

BLICKPUNKT SCHULE BERICHT

Schuljahr 2021/2022

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



Impressum

Herausgeberin

Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

www.berlin.de/sen/bjf

Redaktion

SenBJF, Referat I C - Bildungsstatistik und -prognose
statistik@senbjf.berlin.de

Gestaltung Umschlag

SenBJF, Referat ZS I

Druck

Pinguin Druck GmbH
Marienburger Straße 16
10405 Berlin

Stand

März 2022

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Landes Berlin. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Werbung für politische Parteien verwendet werden.

Vorwort der Senatorin

Liebe Leserinnen und Leser,

der „Blickpunkt Schule“ bündelt und erläutert jährlich die wichtigsten Daten für alle, die zu einer gelungenen Schulentwicklung beitragen möchten. Schulleitungen, Lehrkräfte, alle weiteren an den Schulen beschäftigten Professionen, Eltern und die interessierte Öffentlichkeit finden hier eine übersichtliche Darstellung der zentralen Statistiken. Für die Schulaufsichten und die Bildungsverwaltung sind die in der Schulstatistik erhobenen Daten und deren fokussierte Veröffentlichung im Blickpunkt Schule eine wichtige Arbeitsgrundlage.



Die Ihnen vorliegende Veröffentlichung liefert die Grundlage für Analysen und für die datenbasierte Entwicklung der Berliner Schule. Für die politische Entscheidungsfindung sind die Daten und Fakten des „Blickpunkt Schule“ unverzichtbar. So wird beispielsweise die Lehrerschaft zunehmend jünger, gleichzeitig steigt der Anteil der Quer- und Seiteneinsteigenden – ein Trend, auf den Berlin unter anderem mit der Rückkehr zur Verbeamtung seiner Lehrkräfte reagiert. Auch die Entwicklung der Schulabschlüsse der gut 400.000 Berliner Schülerinnen und Schüler ist von hohem politischen und öffentlichen Interesse.

Hohe Qualität an den Schulen bleibt auch unter schwierigen Umständen das gemeinsame Ziel der Bildungspolitik. Um den Einsatz von Ressourcen und die Wirkung von Maßnahmen abschätzen zu können, sind wir zwingend auf valide und verständlich aufbereitete Daten angewiesen. Auch die Schulen selbst, die in Berlin in hohem Maße eigenverantwortlich handeln, benötigen verlässliche Daten. Statistiken sind also kein Selbstzweck, sondern liefern wesentliche Informationen über die Entwicklung und die Qualität von Schule.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen mit herzlichen Grüßen



Senatorin für Bildung, Jugend und Familie

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
1 Schulen, Organisationseinheiten und Einrichtungen.....	5
1.1 Was ist eine Schule?.....	5
1.2 Schulen auf einen Blick	6
1.3 Öffentliche allgemein bildende Schulen	7
2 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen.....	9
2.1 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen.....	9
2.2 Schüler/-innen in den Bezirken	14
2.3 Schüler/-innen an Schulen in freier Trägerschaft.....	17
3 Übergänge an allgemeinbildenden Schulen.....	20
3.1 Erstes Schulbesuchsjahr	20
3.2 Übergang nach der Grundschule.....	22
3.3 Schüler/-innen der 7. Jahrgangsstufe.....	25
4 Schüler/-innen an beruflichen Schulen.....	28
4.1 Schüler/-innen nach Schulzweigen.....	29
4.2 Schüler/-innen nach Berufsfeldern	31
4.3 Schüler/-innen im ersten Ausbildungsjahr	34
5 Schulabgänge und Schulabschlüsse	37
5.1 Schulabgänge und Schulabschlüsse in den Bezirken (allgemeine Schulen).....	37
5.2 Schulabgänge und Schulabschlüsse nach Schulart (allgemeinbildende Schulen)	40
5.3 Schulabgänge und Schulabschlüsse an beruflichen Schulen	42
6 Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal.....	44
6.1 Lehrkräfte nach Personen und Vollzeiteinheiten	44
6.2 Lehrkräfte nach Geschlecht	46
6.3 Lehrkräfte nach Altersstruktur.....	47
6.4 Lehrkräfte nach Beschäftigungsumfang	50
6.5 Lehrkräfte nach Beschäftigungsverhältnis	53
6.6 Lehrkräfte nach Qualifikation.....	56
6.7 Vorbereitungsdienst und berufsbegleitende Ausbildung	57
6.7.1 Lehramtsanwärter/-innen	58
6.7.2 Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung.....	59
6.8 Weiteres pädagogisches Personal.....	61

7	Ganztag.....	63
7.1	Schulen nach Ganztagsformen.....	63
7.2	Schüler/-innen im Ganztag.....	65
7.3	Personal im Ganztag.....	67
8	Modellrechnung.....	69
8.1	Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen.....	69
8.2	Modellrechnung zur Bestands- und Bedarfsentwicklung der Lehrkräfte.....	73
9	Weitere Statistiken.....	74
9.1	Schüler-Lehrkräfte-Relation.....	74
9.2	Ausgaben je Schüler/-in.....	75
9.3	Bilanz der Unterrichtsversorgung.....	76
9.4	Erteilter Unterricht, darunter fachgerecht.....	77
9.5	Vertretungsunterricht und Unterrichtsausfall.....	78
9.6	Sonderpädagogische Förderung von Schüler/-innen.....	80
9.7	Fehlzeiten von Schüler/-innen.....	81
9.8	Klassenfrequenzen.....	82
9.9	Willkommensklassen.....	83
9.10	Zweiter Bildungsweg und Prüfung für Nichtschüler/-innen.....	84
9.11	COVID-19 und die Schulstatistik.....	85
9.12	„Kleine“ Statistiken.....	86
	Anhang.....	87
A	Verzeichnis der Abkürzungen.....	87
B	Glossar.....	88
C	Bildungswege allgemeinbildende Schulen.....	95
D	Bildungswege berufliche Schulen.....	96

Einleitung

Der „Blickpunkt Schule“ der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie bündelt die Daten der amtlichen Schulstatistik und der Modellrechnungen zum allgemeinbildenden Schulsystem, zur schulischen beruflichen Bildung und zum pädagogischen Personal an den Schulen. Er trägt so dem steigenden öffentlichen Interesse und der damit wachsenden Nachfrage nach grundlegenden statistischen Daten in Form von Texten, Tabellen und Grafiken Rechnung. Das Referat „Bildungsstatistik und Prognose“ führt die Schulstatistik als Landesstatistik und erfüllt in diesem Zusammenhang folgende in der Schuldaten-Verordnung (§7) geregelten Aufgaben:

- die Erhebung, Plausibilitätsprüfung und statistische Aufbereitung von Daten;
- die Bereitstellung der Ergebnisse, inklusive Übermittlung an das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg und die Kultusministerkonferenz (KMK);
- Führung und Veröffentlichung eines Verzeichnisses der einzelnen Statistiken der Schulstatistik.

Eine solche vollständige Übersicht aller im Referat geführten Statistiken und Modellrechnungen liefert die Broschüre [„Bildungsstatistik: Statistiken, Modellrechnungen und Controllinginstrumente“](#).

Bei der Erfüllung der Aufgaben ist das Statistikerferat den Grundsätzen der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit sowie der statistischen Geheimhaltung verpflichtet. Das bewährte Verfahren zur Datenerhebung umfasst die Prüfung auf Vollständigkeit (alle Fragen sind vollständig beantwortet), die Prüfung auf Vollzähligkeit (alle Schulen haben die Daten abgeliefert) und Plausibilitätsprüfungen. Zur Erreichung der Vollständigkeit und Vollzähligkeit ist ein Erinnerungs- und Mahnverfahren etabliert. Das Verfahren gewährleistet, dass jährlich Daten von hoher Qualität vorliegen.

Amtliche statistische Daten sind generell mit keiner statistischen Zweckbindung hinterlegt. Dennoch bildet die Berliner Schulstatistik durch die Erhebung und Aufbereitung von Daten eine zentrale Grundlage für die datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung und die strategische Steuerung. Weitere Daten werden durch Dritte erhoben, beispielsweise Prüfungs- und Leistungsdaten durch das Institut für Schulqualität (ISQ). Die Berliner Schule verfügt über die notwendige Datengrundlage, um die zu erledigenden Aufgaben umfassend informiert zu leisten. Die verlässlich hohe Qualität der Daten ist die Basis für die tägliche Arbeit der Schulen, der Schulaufsicht, der Unterstützungssysteme und weiterer Nutzer. Die Schulstatistik und die damit verbundene Bildungsberichterstattung ermöglichen auch steuernde Eingriffe auf den verschiedenen Handlungsebenen.

Das Referat für Bildungsstatistik und Prognose erstellt eine Reihe regelmäßiger Veröffentlichungen, die in ihrer inhaltlichen und regionalen Gliederungstiefe im Vergleich der 16 Bundesländer ohne Beispiel sind. Zahlreiche dieser Statistiken finden Sie in den beiden Anlagen zum „Blickpunkt Schule“: den „Tabellen - Allgemeinbildende Schulen 2020/21“ und den „Tabellen - Berufliche Schulen 2020/21“. Bei Interesse an weiteren, auch tiefer gegliederten Daten stellen Sie bitte eine Anfrage an statistik@senbjf.berlin.de oder besuchen Sie unsere Webseite: www.bildungsstatistik-berlin.de.

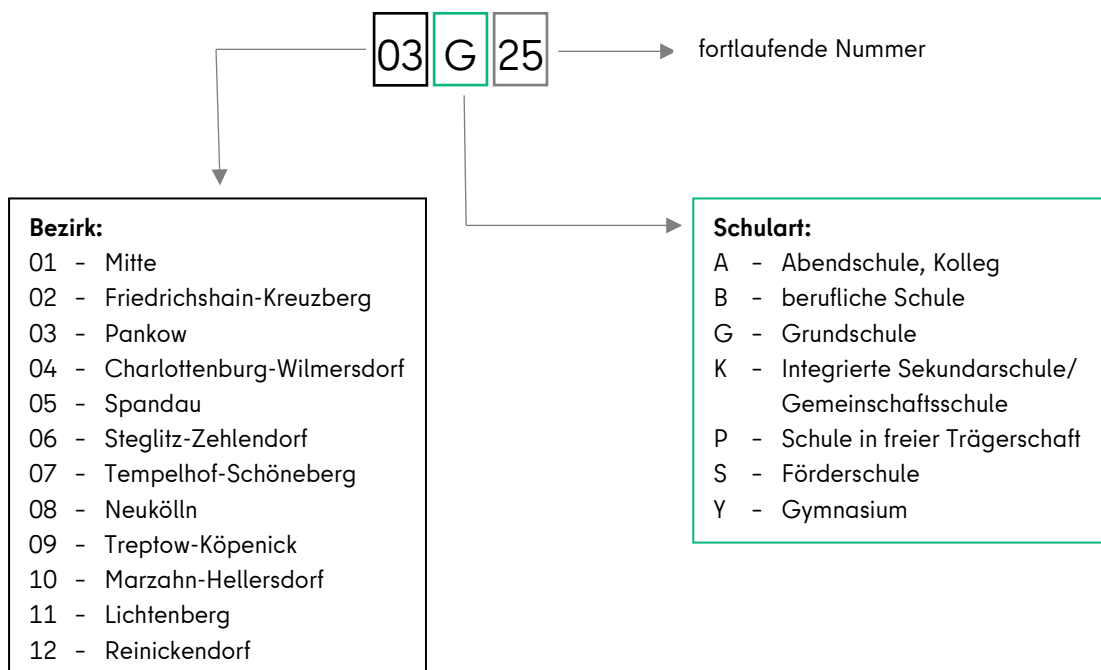
1 Schulen, Organisationseinheiten und Einrichtungen

1.1 Was ist eine Schule?

Das Statistikreferat der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie führt ein sogenanntes Schulverzeichnis als Auflistung aller Schulen in Berlin. Hier wird jede Schule als **Organisationseinheit** geführt, so dass eine verwaltungsinterne und auch öffentliche Kommunikation stattfinden kann. Jeder Schule ist eine eindeutige Schulnummer (BSN), ein Schulname, eine postalische Adresse, Telefon- und Faxnummer und E-Mail- sowie Internetadresse zugeordnet. Diese Angaben sind auch online über das Schulverzeichnis abzurufen: www.bildungsstatistik.berlin.de/statistik/ListGen/Schuldaten_SDB.aspx.

Über die Organisationseinheit Schule werden andere Daten referenziert, z. B. Schulleitung, Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal (siehe **Kapitel 6**) oder Unterrichtsversorgung (siehe **Kapitel 9.3**). Die Schulnummer oder BSN gibt dabei Auskunft über Bezirk und Schulart jeder Schule. Die Nummer am Anfang steht für den Bezirk, der anschließende Buchstabe für die Schulart. Die folgende Abbildung verdeutlicht dies.

1.1.1 Systematik der Berliner Schulnummern (BSN)



Um die Daten sachgerecht differenzieren zu können, werden einer Schule schulartspezifische **Einrichtungen** zugeordnet. Mindestens eine, aber auch mehrere Einrichtungen an einer Schule sind möglich, wie beispielsweise Grundschule und Schule mit sonderpädagogischem Schwerpunkt „Lernen“ an einer „G“-Schule oder die Einrichtungen Berufsschule, Fachschule, Fachoberschule an einem Oberstufenzentrum („B“-Schule). Teilweise beherbergt eine Schule (Organisationseinheit) sowohl Einrichtungen der beruflichen als auch allgemeinbildenden Schulen.

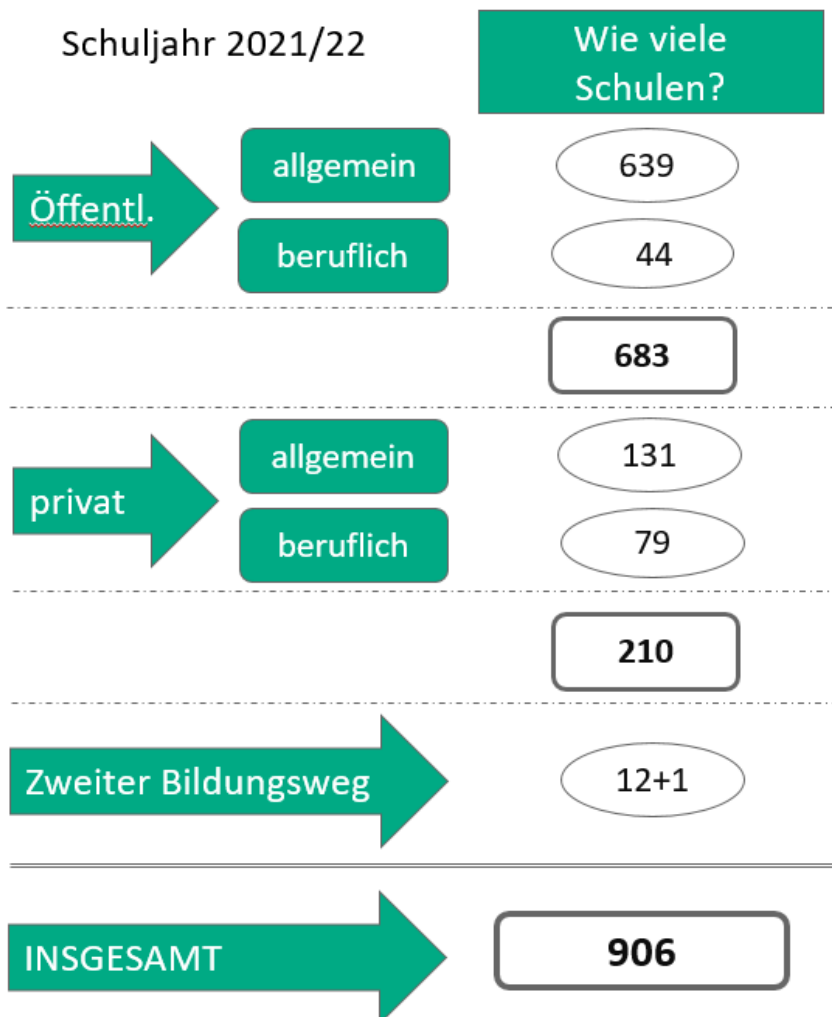
1.2 Schulen auf einen Blick

Das Berliner Schulsystem besteht aus einem allgemeinbildenden Zweig und einem berufsbildenden Zweig. Es wird ergänzt durch den zweiten Bildungsweg. Im Schuljahr 2021/22 existieren in Berlin insgesamt 906 Schulen (Organisationseinheiten), davon 770 allgemeinbildende und 123 berufliche Schulen sowie 13 Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs (ZBW).

Von den allgemeinbildenden Schulen befinden sich 639 Schulen in öffentlicher und 131 Schulen in freier Trägerschaft. Bei den beruflichen Schulen werden 44 Schulen in öffentlicher und 79 Schulen in freier Trägerschaft geführt. Von den Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs befindet sich eine in freier Trägerschaft. Weitergehende Informationen zum Aufbau des Berliner Schulsystems (allgemeinbildende und berufliche Schulen) finden sich im Anhang.

Die folgende Darstellung zeigt alle Schulen nach Organisationseinheit im Schuljahr 2021/22 auf einen Blick.

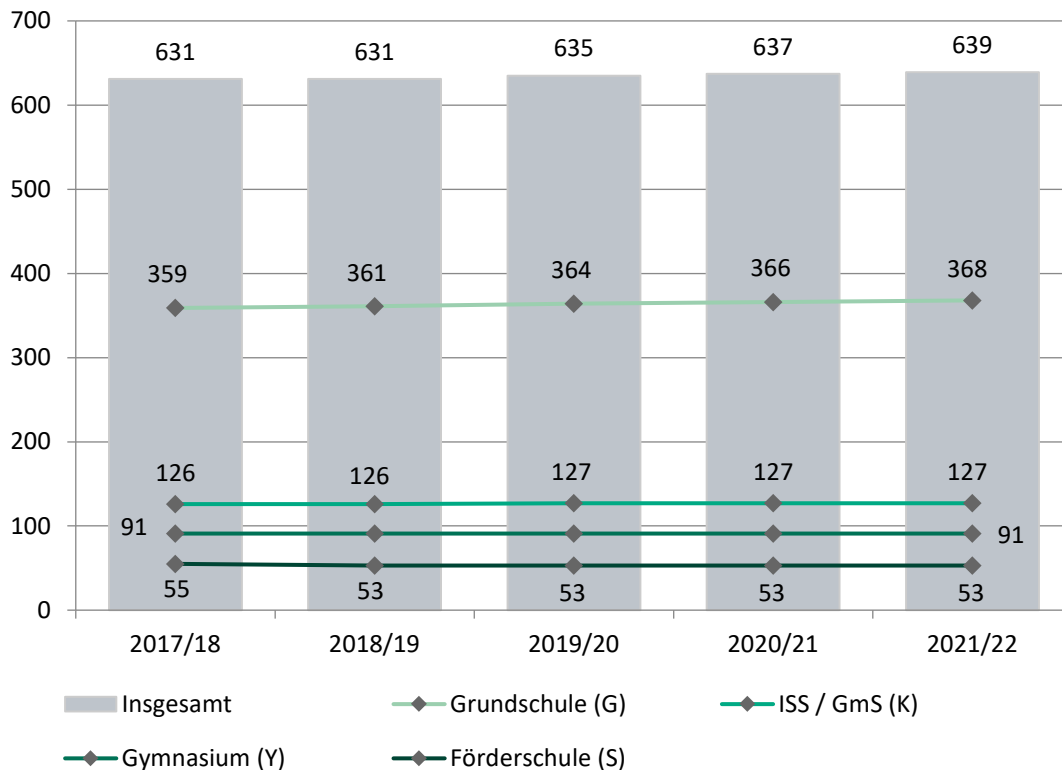
1.2.1 Schulen (Organisationseinheiten) im Schuljahr 2021/22



1.3 Öffentliche allgemeinbildende Schulen

Im Schuljahr 2021/22 verfügt Berlin über insgesamt 639 öffentliche allgemeinbildende Schulen. Die öffentlichen Schulen gliedern sich in 368 Grundschulen, 127 Integrierte Sekundarschulen (davon 24 Gemeinschaftsschulen), 91 Gymnasien und 53 Förderschulen. In den vergangenen fünf Schuljahren sind neun Grundschulen und eine ISS/Gemeinschaftsschulen hinzugekommen, zwei Förderschulen wurden geschlossen.

1.3.1 Öffentliche Schulen nach Schulart (Organisationseinheit) in den Schuljahren 2017/18 bis 2021/22

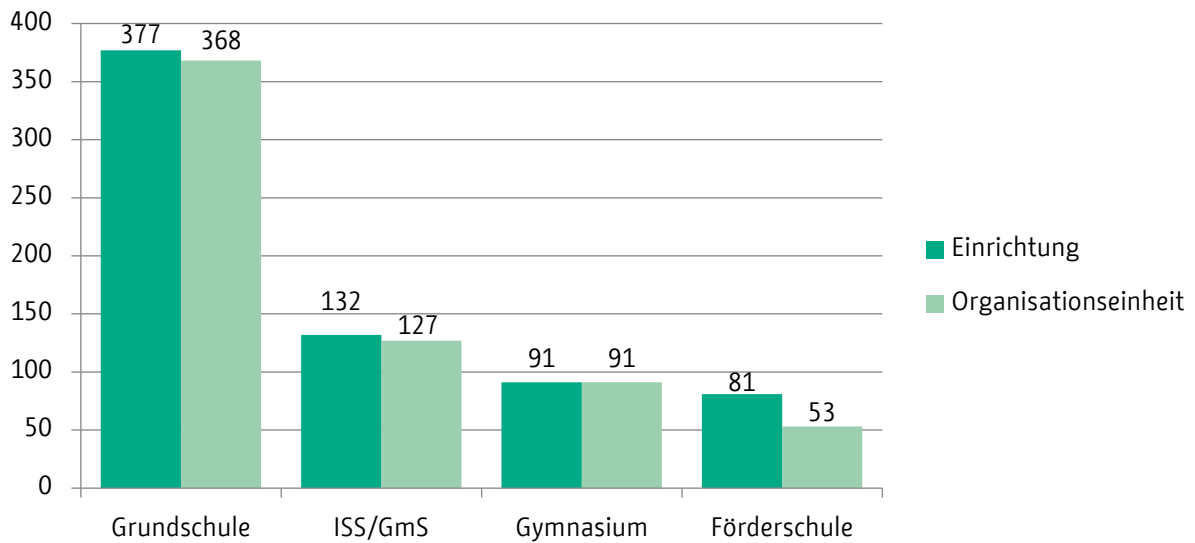


Die Abbildung **1.3.1** gibt die Anzahl der Schulen nach **Organisationseinheiten** (Schulnummer) wieder. Das heißt, dass beispielsweise eine Grundschule, an der auch eine Einrichtung für den sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ untergebracht ist, hier nur als eine Organisationseinheit „Grundschule“ gezählt wird.

Für weiterführende Analysen hingegen eignet sich die Betrachtung nach **Einrichtungen**. Hier werden die verschiedenen Einrichtungen einer Schule jeweils einzeln ausgewiesen und gezählt. Im oben genannten Beispiel bedeutet das, dass die Schule doppelt gezählt wird: einmal als „Grundschule“ und einmal als „Schule mit Förderschwerpunkt Lernen“. Die folgenden beiden Abbildungen beziehen sich auf die Anzahl der Einrichtungen. Auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler (Kapitel **2.2**) wird über die Einrichtung zugeordnet.

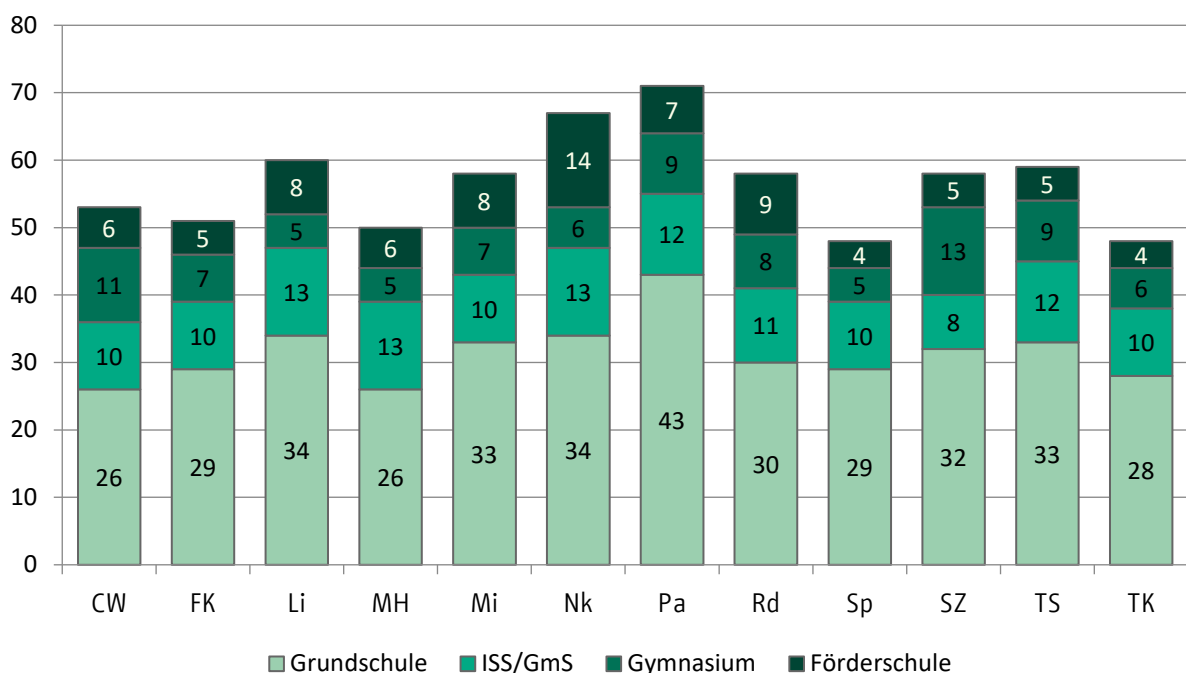
Im Schuljahr 2021/22 existieren in Berlin 681 Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft. In Abbildung **1.3.2** sind die Einrichtungen nach Schulart aufgeführt und der Anzahl der Schulen (Organisationseinheit) gegenübergestellt.

1.3.2 Öffentliche allgemeinbildende Schulen (Einrichtung/Organisationseinheit) nach Schulart im Schuljahr 2021/22



Betrachtet man die Verteilung über die Bezirke, so weist Pankow mit insgesamt 71 die meisten öffentlichen Einrichtungen auf, Spandau und Treptow-Köpenick mit jeweils 48 die wenigsten. Die meisten Grundschulen liegen ebenfalls in Pankow (43 Einrichtungen), mit deutlichem Abstand zu Neukölln und Lichtenberg (jeweils 34 Einrichtungen). Die höchste Anzahl an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen weisen die Bezirke Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf und Neukölln mit jeweils 13 auf. Bei den Gymnasien hingegen sind Charlottenburg-Wilmersdorf mit 11 und Steglitz-Zehlendorf mit 13 Einrichtungen überproportional vertreten. Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg und Spandau hingegen sind hier mit nur jeweils 5 Gymnasien erheblich niedriger ausgestattet. Die Verteilung der Förderschulen reicht von jeweils vier Einrichtungen in Treptow-Köpenick und Spandau bis hin zu 14 Einrichtungen in Neukölln (**1.3.3**).

1.3.3 Anzahl der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen (Einrichtungen) in den Bezirken im Schuljahr 2021/22



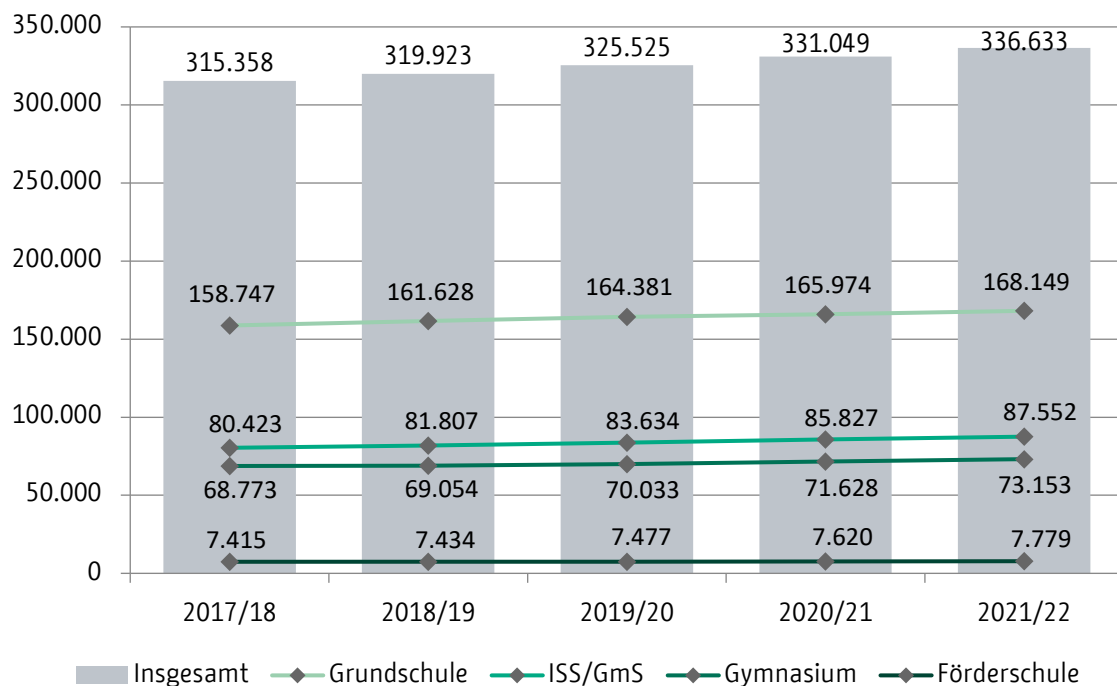
2 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen. Die Daten sind getrennt nach öffentlicher (2.1, 2.2) und freier Trägerschaft (2.3) dargestellt. Die beruflichen Schulen und ihre Schülerschaft, inklusive der beruflichen Gymnasien, werden in Kapitel 4 behandelt. Auf der Webseite finden sich weiterführende Tabellen - www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/dac/dac_index_s.php - oder eine interaktive Darstellung - www.statistik.bildungsstatistik-berlin.de/Blickpunkt/schueler.

2.1 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen

336.633 Schüler/-innen besuchen im Schuljahr 2021/22 die öffentlichen allgemeinbildenden Schulen, das sind 5.584 mehr als im Schuljahr zuvor. Sie verteilen sich auf die Schularten wie folgt: 168.149 Schüler/-innen an Grundschulen, 87.552 Schüler/-innen an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen (inklusive Grundstufe), 73.153 Schüler/-innen an Gymnasien und 7.779 Schüler/-innen an Förderschulen. Dabei hat sich die Anzahl der Schüler/-innen an allgemeinbildenden öffentlichen Schulen in den vergangenen fünf Schuljahren um gut 21.000 erhöht (2.1.1).

2.1.1 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Schulart, Schuljahre 2017/18 bis 2021/22

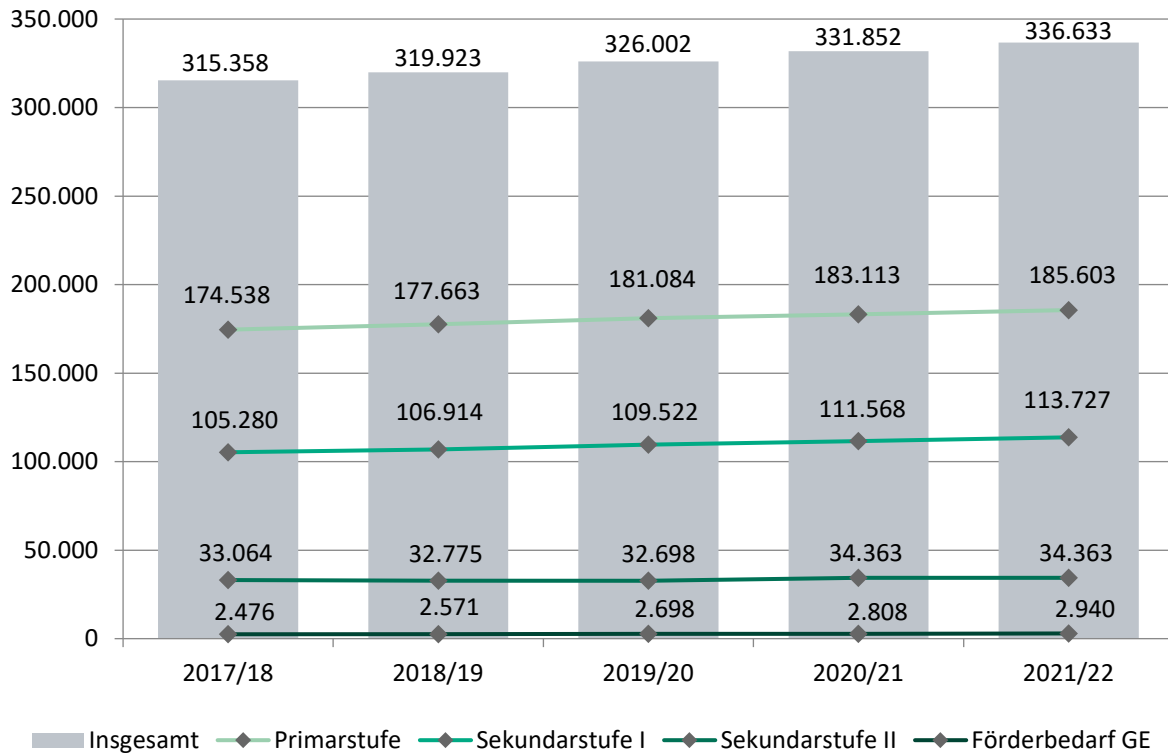


Das allgemeinbildende Schulsystem gliedert sich neben den Schularten in Jahrgangsstufen und Schulstufen: Nach §17 des Berliner Schulgesetzes bilden die Jahrgangsstufen 1 bis 6 die Primarstufe, die Jahrgangsstufen 7 bis 10 die Sekundarstufe I und die gymnasiale Oberstufe bzw. die Jahrgangsstufen 11 bis 13 die Sekundarstufe II.

Im Schuljahr 2021/22 besuchen 185.603 Schüler/-innen die Primarstufe (55,1%), 113.727 Schüler/-innen die Sekundarstufe I (33,8%) und 34.363 Schüler/-innen (10,2%) die Sekundarstufe II. Diese Anteile sind über einen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren nahezu konstant geblieben.

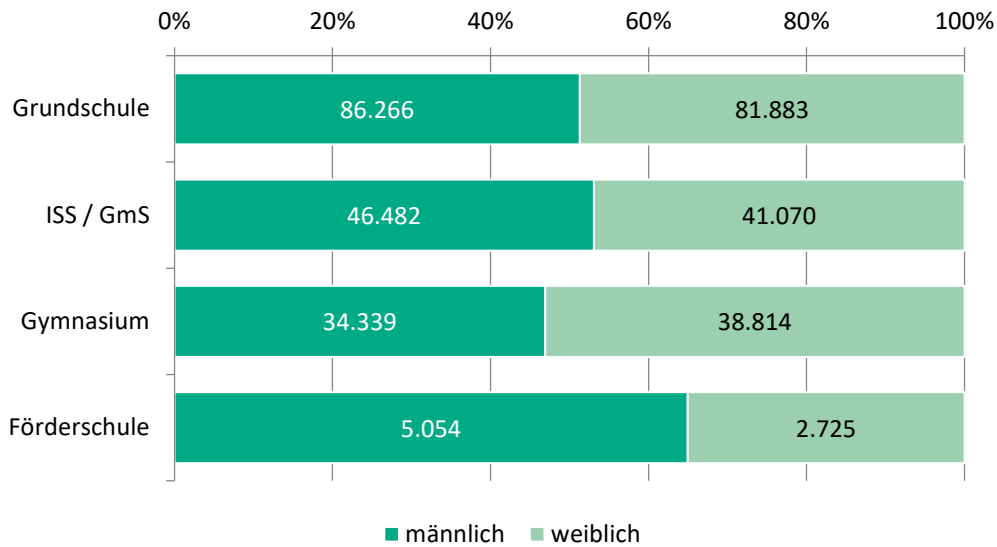
Die aktuell 2.940 (0,9%) Schüler/-innen in Klassen mit sonderpädagogischem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ sind keiner Schulstufe zugeordnet und daher separat ausgewiesen (2.1.2).

2.1.2 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Schulstufe, Schuljahre 2017/18 bis 2021/22



Neben Schulart und Schulstufe werden weitere Merkmale von Schüler/-innen in aggregierter Form erhoben. Im aktuellen Schuljahr 2021/22 besuchen 164.492 Schülerinnen (48,9%) und 172.141 Schüler (51,1%) die allgemeinbildenden öffentlichen Schulen. Unterschiede bei der Geschlechterverteilung sind bei den Schularten zu beobachten. Hier zeigen sich höhere prozentuale Anteile von Schülern an der Grundschule (51,3%), der Integrierten Sekundarschule/Gemeinschaftsschule (53,1%) und der Förderschule (65,0%). Schülerinnen stellen hingegen an Gymnasien (53,1%) den größeren prozentualen Anteil der Schülerschaft (2.1.3).

2.1.3 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Schulart und Geschlecht im Schuljahr 2021/22

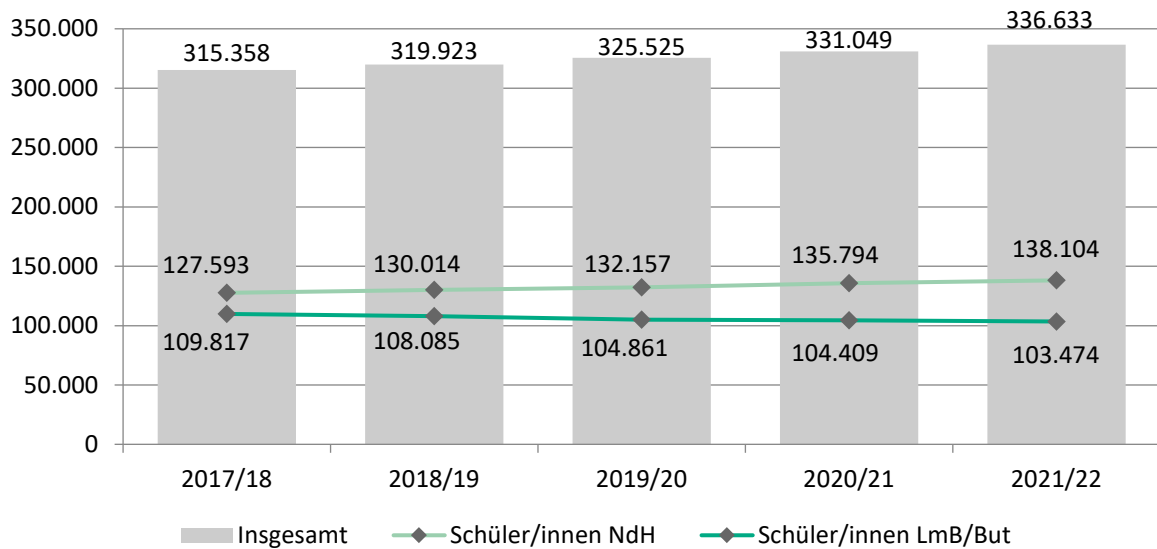


Andere erhobene Merkmale der Schüler/-innen werden insbesondere zur Bemessung von Ressourcen verwendet. Das Merkmal „von der Zuzahlung des Eigenanteils bei Lernmitteln befreite Schüler/-innen (LmB)“ beschreibt die sozioökonomische Herkunft und bleibt als Merkmal ab Klassenstufe 7 auch weiterhin bestehen. Seit Einführung der Lernmittelfreiheit für die Grundschule zum Schuljahr 2018/19 wird hier das Merkmal „Anspruchsberechtigte nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz (BuT)“ erhoben. Inwieweit sich diese Umstellung längerfristig auf die Quote auswirkt, muss beobachtet werden.

Im Schuljahr 2021/22 sind knapp ein Drittel (30,7%) der Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreit bzw. BuT-Anspruchsberechtigte. Dieser Anteil ist seit dem Schuljahr 2017/18, in dem noch 34,8% der Schüler/-innen unter diese Kategorie fielen, um 4,1 Prozentpunkte zurückgegangen. Auch seit Umstellung der Erhebung ist die Quote gesunken, sie lag im Schuljahr 2018/19 noch bei 33,8% (**2.1.4**).

Ein weiteres zentrales Merkmal für die Ausweisung von Ressourcen ist die nichtdeutsche Herkunftssprache (ndH). In der statistischen Erfassung wird abgebildet, ob die Verkehrssprache in der Familie deutsch oder nichtdeutsch ist. Der Anteil der Schüler/-innen mit einer nichtdeutschen Herkunftssprache liegt im Schuljahr 2021/22 bei insgesamt 41,0% der Schülerschaft. Er ist damit seit dem Schuljahr 2017/18 (40,5%) nahezu konstant (**2.1.4**).

2.1.4 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Merkmalen, Schuljahre 2017/18 bis 2021/22

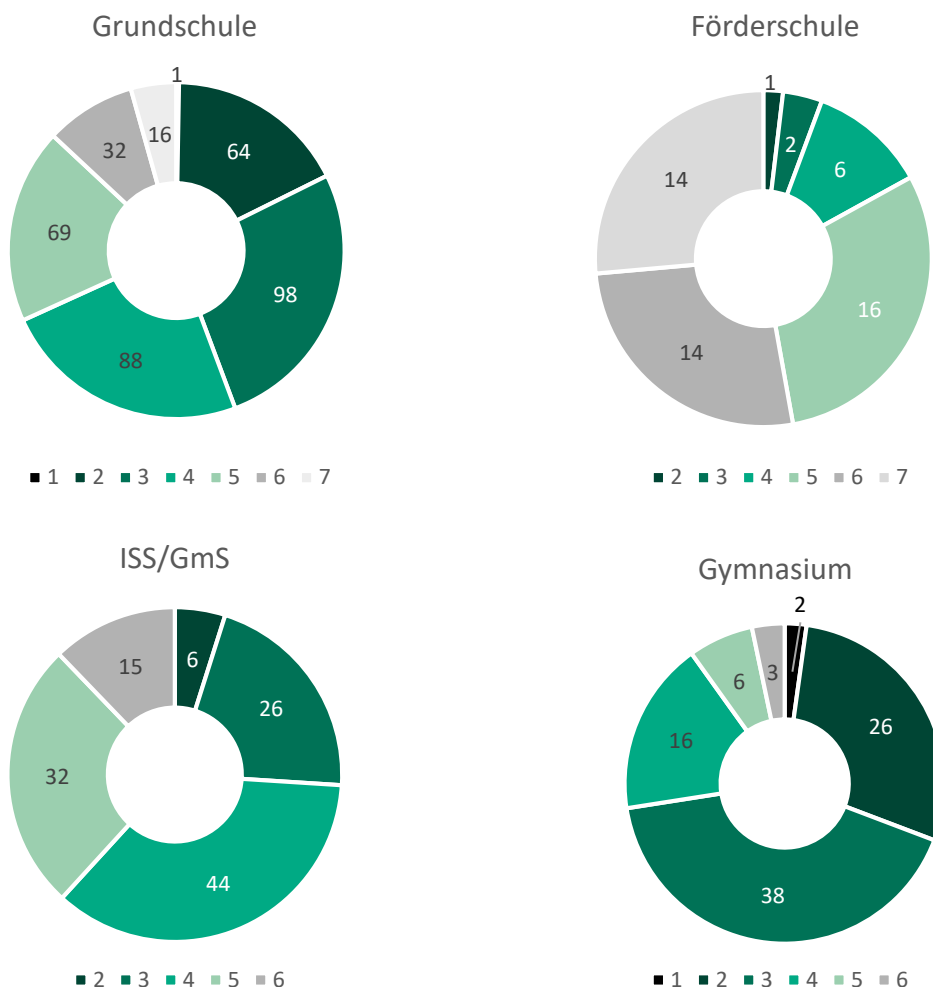


In der Vergangenheit beschränkte sich die Berliner Schulstatistik darauf, einzelne Merkmale zu betrachten, um die soziokulturelle Situation einer Schule wiederzugeben. Die zunehmenden Herausforderungen einer Schule durch soziale Herkunft der Schüler/-innen, Integration, geographische Lage etc. bleiben so oft unberücksichtigt.

Die Berliner Schultypisierung stellt nun ein Instrument bereit, das die strukturellen Belastungen einer Schule durch einen mehrdimensionalen Index beschreibt und damit eine komplexere Form der Beschreibung von Bildungsbenachteiligung liefert. So werden unterschiedliche Rahmenbedingungen und Herausforderungen der Schulen dargestellt, Ungleichheiten im allgemeinbildenden Schulsystem aufgeschlüsselt und als Kontext angeboten. Analog zu Schulsozialindizes anderer Bundesländer können mit der Berliner Schultypisierung faire Vergleiche von Schulen aufgestellt, Unterstützungssysteme gezielt angeboten und Ressourcen zugemessen werden. Die Berliner Schultypisierung bildet keine Leistungsdaten der Schulen ab. Nähere Erläuterungen zur Methodik finden sich unter www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/dac/r/Schultypisierung.html.

Im Ergebnis der Berliner Schultypisierung ergibt sich im Schuljahr 2021/22 das folgende Bild, nach Schularten getrennt dargestellt (2.1.5). Dabei gilt: je höher die Stufe (1-7), desto größeren kontextuellen Herausforderungen steht eine Schule gegenüber. Während die Verteilung der Schulen nach den sieben verschiedenen Stufen der Schultypisierung in den Grundschulen annähernd die Berliner Verhältnisse abbilden, weichen besonders die Förderschulen und die Gymnasien deutlich von diesem Verteilungsmuster ab.

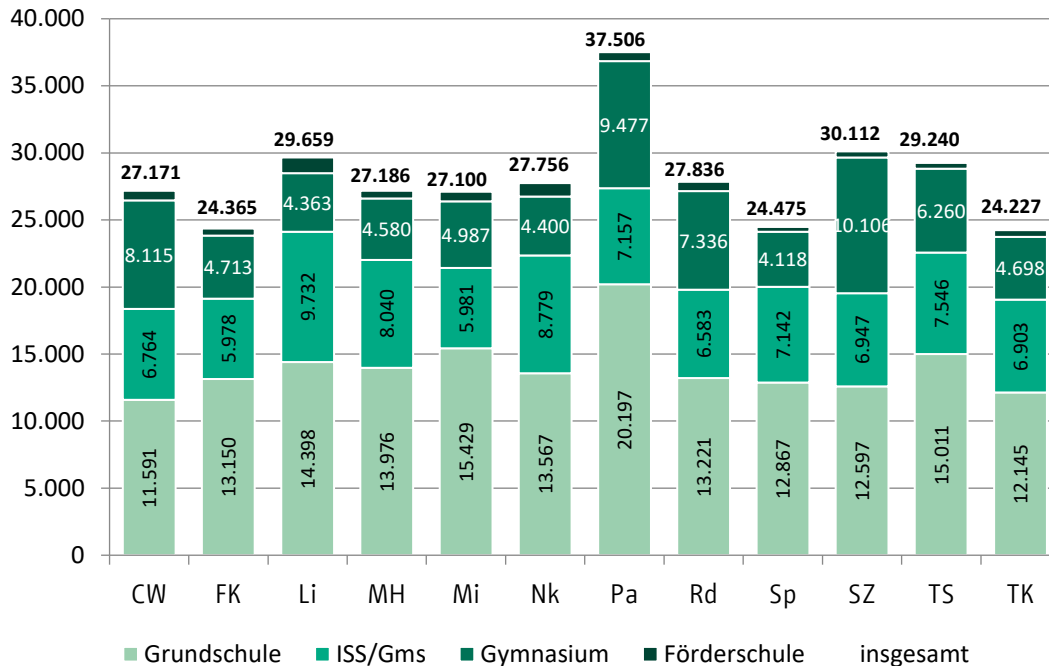
2.1.5 Anzahl öffentliche allgemeinbildende Schulen (Organisationseinheit) nach Schulart und Stufe der Berliner Schultypisierung (STYPS) im Schuljahr 2021/22



2.2 Schüler/-innen in den Bezirken

Betrachtet man die Anzahl der Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in den Bezirken, so liegt Pankow mit 37.506 mit deutlichem Abstand an der Spitze, vor Steglitz-Zehlendorf mit 30.112 Schüler/-innen. Die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg (24.365), Spandau (24.475) und Treptow-Köpenick (24.227) weisen die wenigsten Schüler/-innen auf (2.2.1).

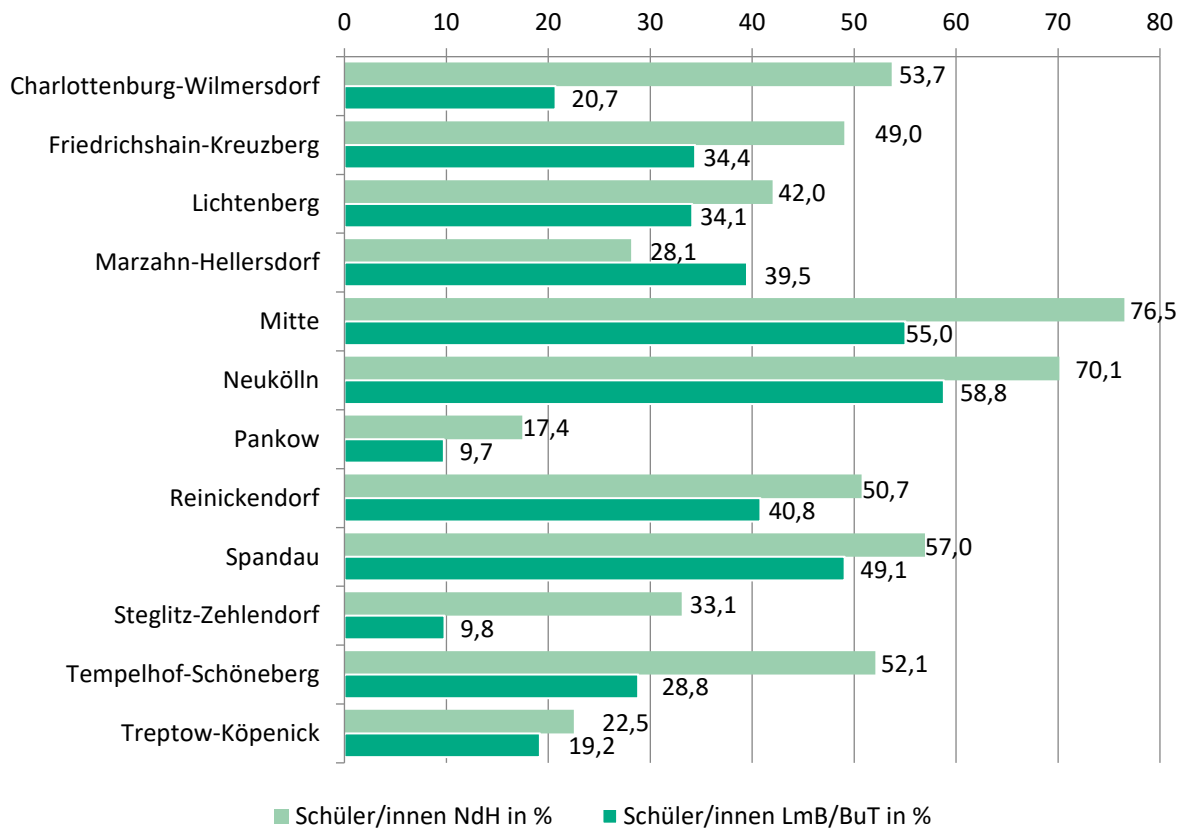
2.2.1 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in den Bezirken im Schuljahr 2021/22



Nach Schularten aufgeschlüsselt ergibt sich ein differenziertes Bild: Die meisten Grundschüler/-innen besuchen eine Einrichtung in Pankow (20.197) oder in Mitte (15.429), die wenigsten in Charlottenburg-Wilmersdorf (11.591) und Treptow-Köpenick (12.145). Lichtenberg (9.732) und Neukölln (8.779) beschulen die meisten Schüler/-innen an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen. Sieben Bezirke (Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Mitte, Neukölln, Spandau und Treptow-Köpenick) beschulen weniger als 5.000 Schüler/-innen an Gymnasien und damit halb so viele wie in Steglitz Zehlendorf (10.106) oder Pankow (9.477). Die großen Abweichungen hängen auch mit der unterschiedlichen Anzahl an Schulen in den Bezirken zusammen (siehe hierzu auch **Kapitel 1**).

Um die Zusammensetzung der Schülerschaft in den Bezirken besser einschätzen zu können, bietet sich ein Blick auf die Grundschulen an, da hier die Beschulung meist wohnortnah erfolgt. Hierbei bestehen bei beiden Merkmalen breite Spannen. Beim Merkmal „Anspruchsberechtigte nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz“ (BuT) reicht die Bandbreite von 9,8% der Schüler/-innen in Steglitz-Zehlendorf bzw. 9,7% in Pankow bis hin zu 58,5% in Neukölln oder 55,0% in Mitte. Das Merkmal Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache (ndH) ist in den Bezirken ebenfalls sehr unterschiedlich ausgeprägt. Auch hier ist die höchste Ausprägung in den Bezirken Mitte (76,5%) und Neukölln (70,1%) zu finden, während Pankow mit 17,4% und Treptow-Köpenick mit 22,5% die geringsten Werte aufweisen (2.2.2).

2.2.2 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Grundschulen in den Bezirken im Schuljahr 2021/22 in Prozent



Besonders in den weiterführenden Schulen kommt es wegen des nicht vorhandenen Einzugsgebiets und der unterschiedlichen Ausstattung mit Schulplätzen zu umfangreichen Wanderungsbewegungen zwischen den Bezirken. Die folgende Tabelle 2.2.3 liefert einen Überblick.

2.2.3 Schüler/-innen an öffentlichen Gymnasien und ISS/GmS nach Bezirk und Wohnort im Schuljahr 2021/22

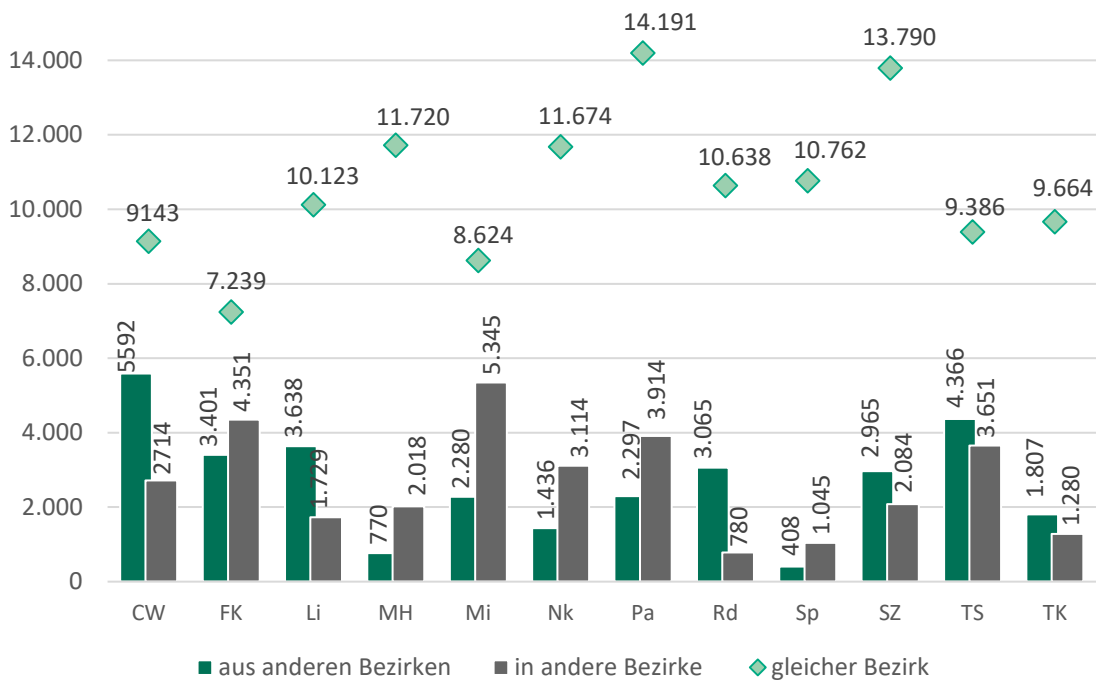
Wohnort Bezirk	Mi	FK	Pa	CW	Sp	SZ	TS	Nk	TK	MH	Li	Rd	an- dere	Summe
Mi	8.624	513	498	423	74	96	172	49	19	32	78	326	64	10.968
FK	664	7.239	416	59	18	25	288	938	310	145	498	40	51	10.691
Pa	1.080	704	14.191	53	11	10	28	33	34	62	206	76	146	16.634
CW	1.376	723	320	9.143	777	730	1.186	181	57	27	84	131	144	14.879
Sp	42	8	17	248	10.762	12	12	9	2	5	11	42	90	11.260
SZ	151	128	39	873	28	13.790	1.521	169	22	7	6	21	298	17.053
TS	224	895	89	842	33	1.106	9.386	949	87	24	41	76	54	13.806
Nk	70	332	17	79	9	42	381	11.674	425	17	44	20	69	13.179
TK	19	131	17	6	6	7	10	710	9.664	640	251	10	130	11.601
MH	52	77	20		2	1	3	4	112	11.720	499		130	12.620
Li	146	796	1.208	61	19	41	29	47	203	1.050	10.123	38	334	14.095
Rd	1.521	44	1.273	70	68	14	21	25	9	9	11	10.638	216	13.919
Insges.	13.969	11.590	18.105	11.857	11.807	15.874	13.037	14.788	10.944	13.738	11.852	11.418	1.726	160.705

Die **hellgrün** markierten Felder geben an, wie viele Schüler/-innen mit Wohnort im Bezirk im eigenen Bezirk beschult werden. Die **grün** markierte rechte Spalte gibt an, wie viele Schüler/-innen insgesamt im jeweiligen Bezirk beschult werden. Die **graue** letzte Zeile zeigt die Anzahl der Schüler/-innen nach Wohnbezirk.

Für das Beispiel Mitte bedeutet dies, dass 13.969 Schüler/-innen der allgemeinbildenden weiterführenden Schulen in Mitte wohnen. Davon werden 8.624 auch in Mitte beschult, 5.345 besuchen Schulen in anderen Bezirken, vor allem in den angrenzenden Bezirken Pankow, Charlottenburg-Wilmersdorf und Reinickendorf. Der Bezirk Mitte beschult 10.968 Schüler/-innen und weist somit netto rund 3.000 weniger Schulplätze auf als Schüler/-innen. Charlottenburg-Wilmersdorf hingegen hat rund 3.000 Schulplätze mehr als Schüler/-innen.

In Summe besuchen rund 20% der Schüler/-innen an öffentlichen weiterführenden Schulen eine Schule in einem anderen Bezirk. Dabei sind die Schüler/-innen in den Innenstadtbezirken deutlich mobiler: Während 38,1% der Schüler/-innen aus Mitte und 37,5% aus Friedrichshain-Kreuzberg Schulen in anderen Bezirken besuchen, gilt dies nur für 6,9% der Schüler/-innen aus Reinickendorf oder 8,9% aus Spandau. Die folgende Übersicht veranschaulicht diese Wanderungsbewegungen zwischen den Bezirken (ohne Schüler/-innen mit Wohnort außerhalb Berlins).

2.2.4 Schüler/-innen an öffentlichen Gymnasien und ISS/GmS nach Bezirk des Schulbesuchs im Schuljahr 2021/22

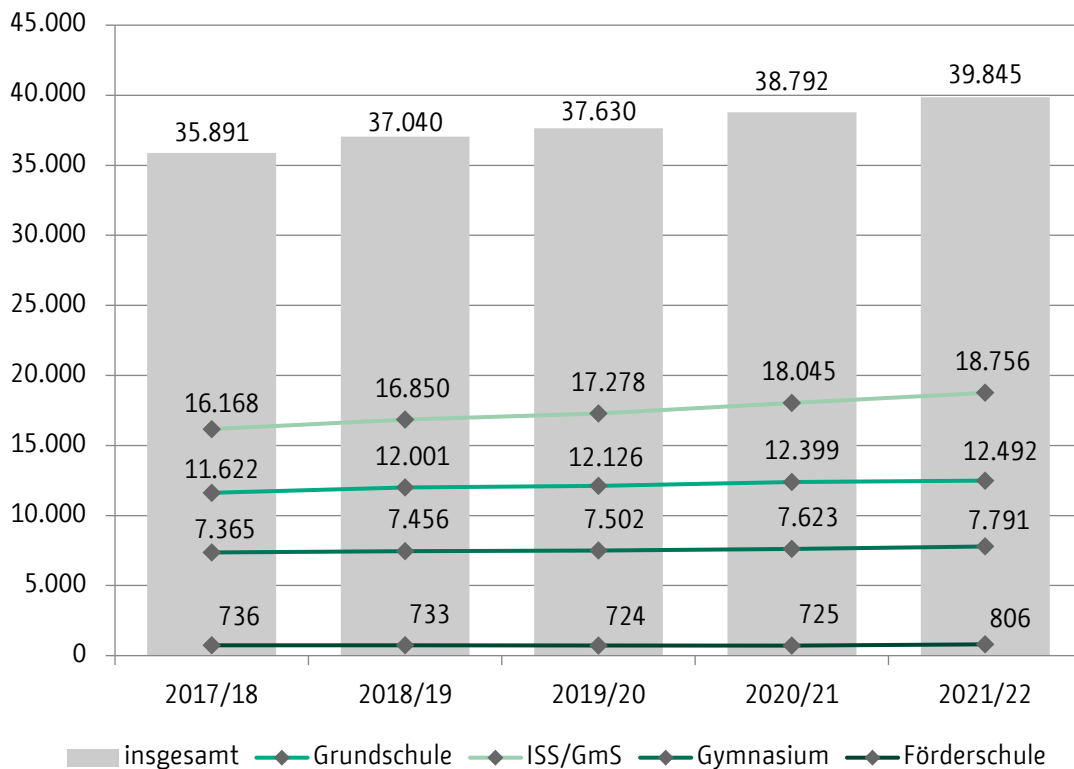


Eine interaktive graphische Darstellung findet sich im Internet unter:
www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/dac/visualisierung/circle/index.php

2.3 Schüler/-innen an Schulen in freier Trägerschaft

Im Schuljahr 2021/22 besuchen insgesamt 39.845 Schüler/-innen Schulen in freier Trägerschaft, dies entspricht einem Anstieg von knapp 4.000 in den letzten fünf Jahren. Davon besuchen 12.492 Schüler/-innen eine Grundschule, 18.756 eine Integrierte Sekundarschule/Gemeinschaftsschule, 7.791 ein Gymnasium und 806 eine Förderschule (2.3.1).

2.3.1 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft nach Schulart in den Schuljahren 2017/18 bis 2021/22



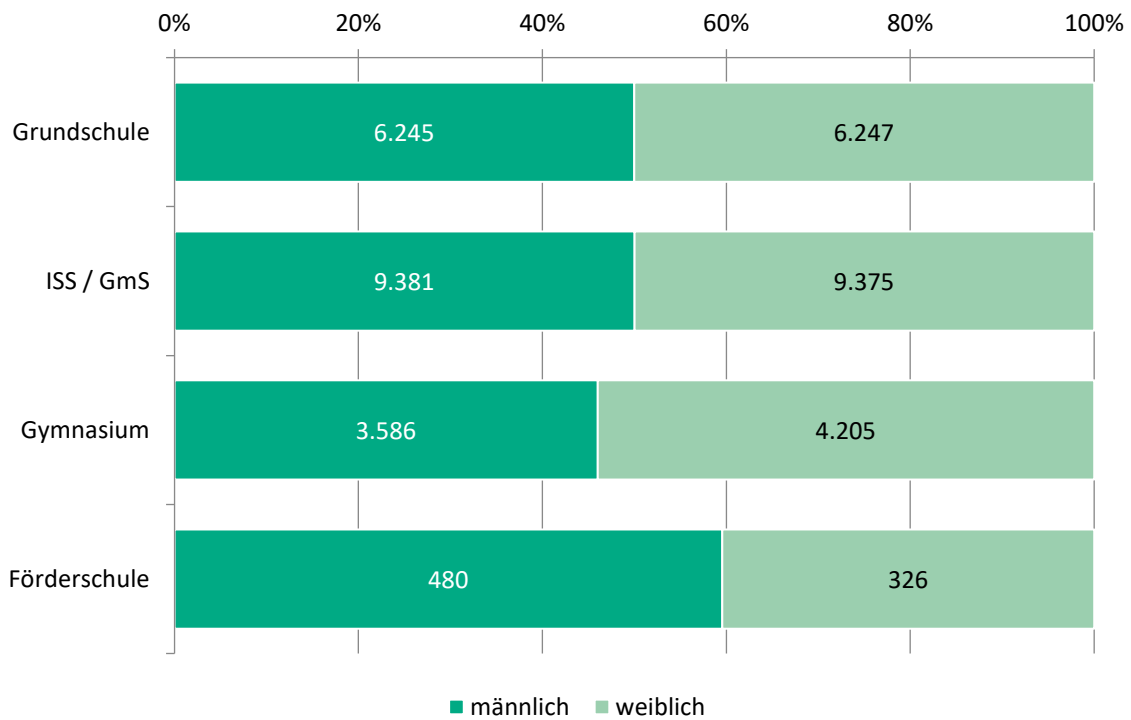
Insgesamt besuchen 10,6% aller Berliner Schüler/-innen eine Schule in freier Trägerschaft, dies entspricht einem leichten Anstieg gegenüber dem Schuljahr 2017/18 (10,2%). Der Anteil der Schüler/-innen variiert je nach Schulart: Nur 6,9% aller Grundschüler/-innen besuchen eine Schule in freier Trägerschaft, aber 11,8% der Schüler/-innen an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen entfallen auf eine Einrichtung in freier Trägerschaft. Die Werte für die Gymnasien mit 9,6% und die Förderschulen mit 9,4% liegen dazwischen (2.3.2).

2.3.2 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen nach Schulart und Trägerschaft

		öffentlich	freie Trägerschaft	insgesamt
Grundschule	absolut	168.149	12.492	180.641
	in %	93,1	6,9	100,0
ISS/GmS	absolut	87.552	18.756	106.308
	in %	82,4	17,6	100,0
Gymnasium	absolut	73.153	7.791	80.944
	in %	90,4	9,6	100,0
Förderschule	absolut	7.779	806	8.585
	in %	90,6	9,4	100,0
insgesamt	absolut	336.633	39.845	376.478
	in %	89,4	10,6	100,0

Auch die Schüler/-innen an Schulen in freier Trägerschaft lassen sich nach bestimmten ausgewählten Merkmalen darstellen. Wie Abbildung 2.3.3 zeigt, ist das Geschlechterverhältnis an den Grundschulen und den Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen genau ausgeglichen. An den Gymnasien sind die Schülerinnen mit 54% stärker vertreten, an den Förderschulen die Schüler mit 59,6%.

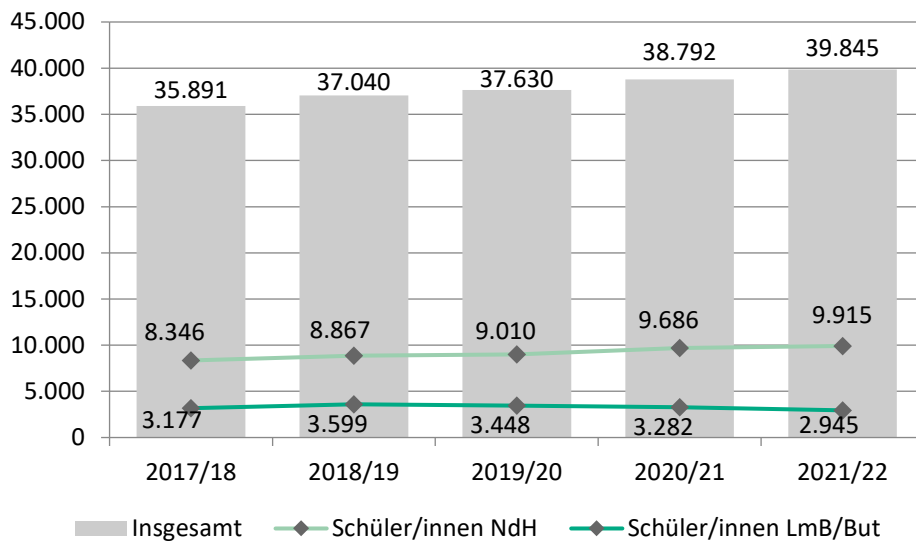
2.3.3 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft nach Schularart und Geschlecht, Schuljahr 2021/22



Die beiden schulstatistischen Merkmale „nichtdeutsche Herkunftssprache“ (ndH) sowie „von der Zuzahlung des Eigenanteils bei Lernmitteln befreite Schüler/-innen (LmB/BuT)“ lassen sich auch für die Schulen in freier Trägerschaft abbilden.

Der Anteil der Schüler/-innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache liegt an den Schulen in freier Trägerschaft im Schuljahr 2021/22 bei 24,9%. Er ist in den vergangenen fünf Jahren leicht gestiegen, von 23,3% im Schuljahr 2017/18. Der Anteil der Schüler/-innen, die mit dem Merkmal LmB/BuT liegt hingegen nur bei 7,4% und ist rückläufig (von 8,9% im Schuljahr 2017/18) (2.3.4).

2.3.4 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft nach Merkmalen, Schuljahre 2017/18 bis 2021/22



Die Unterschiede differenzieren sich weiter aus, wenn man die Schularten betrachtet. In der folgenden Tabelle sind beide Merkmale nach Schulform aufgeschlüsselt und den entsprechenden Werten der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen gegenübergestellt. Dabei sind insbesondere die großen Unterschiede beim Merkmal „Lmb/BuT“ auffällig: während die Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen zu 30,8% dieses Merkmal aufweisen sind es an Schulen in freier Trägerschaft nur 7,4%. Noch größer sind die Unterschiede an den Grundschulen (32,9% zu 6,5%) und an den Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen (38,1% zu 8,0%). Die Unterschiede beim Merkmal „ndH“ sind mit 41,1% zu 24,9% ebenfalls deutlich, aber etwas weniger stark ausgeprägt. Hier sind die Unterschiede am Gymnasium mit 28,2% zu 18,7% am wenigsten stark ausgeprägt, an den Förderschulen mit 41,9% zu 13,2% am stärksten (2.3.5).

2.3.5 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen nach Schulart, Trägerschaft und Merkmalen im Schuljahr 2021/22

	Schüler/-innen ndH in %		Schüler/-innen LmB/BuT in %	
	öffentlich	freie Trägerschaft	öffentlich	freie Trägerschaft
Grundschule	45,3	31,0	32,9	6,5
ISS / GmS	43,4	23,9	38,1	8,0
Gymnasium	28,2	18,7	13,5	3,5
Förderschule	41,9	13,2	61,6	45,0
Insgesamt	41,1	24,9	30,8	7,4

3 Übergänge an allgemeinbildenden Schulen

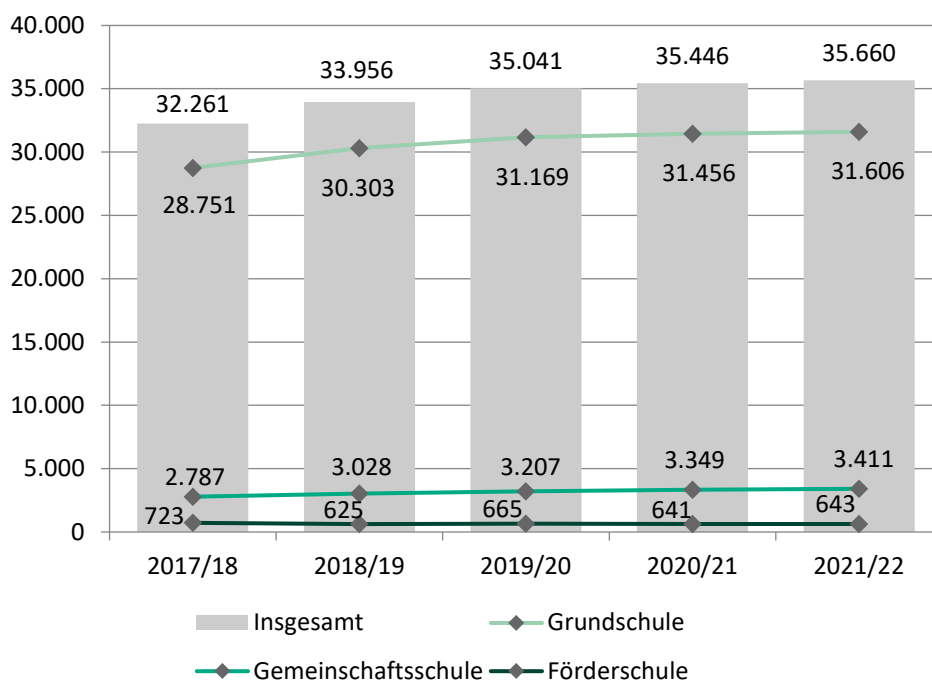
Bildungsübergängen kommt als Schnitt- und Weichenstellen eine besondere Bedeutung im Bildungsverlauf zu. Der erste Übergang erfolgt bei Eintritt in die erste Klasse der Grundschule. Nachfolgend werden daher zunächst die Schüler/-innen der ersten Klasse genauer analysiert. Darauf folgt eine Betrachtung des Übergangs von der Grundschule in die weiterführende Schule. Abgerundet wird das Kapitel durch einen Blick auf die Schülerschaft in den siebten Klassen der Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen sowie der Gymnasien.

3.1 Erstes Schulbesuchsjahr

Bereits kurz nach Beginn des Schuljahrs melden die Schulen zentrale Merkmale der neu eingeschul-ten Schüler/-innen. Abweichungen zur tatsächlichen Klassenstatistik mit ihrem späteren Stichtag entstehen beispielsweise aufgrund von Ummeldungen. Im Schuljahr 2021/22 wurden insgesamt 35.660 Schüler/-innen neu eingeschult. 31.724 (89,0%) der Schulanfänger/innen besuchen eine öffentliche Schule, 3.936 (11,0%) eine Schule in freier Trägerschaft.

Die überwiegende Mehrheit der neu Eingeschul-ten besucht im Schuljahr 2021/22 eine Grundschule (88,6%). Rund 9,6% der neuen Erstklässler/-innen besuchen eine Gemeinschaftsschule und rund 1,8% eine Förderschule. Die Anzahl der Erstklässler/-innen hat sich seit dem Schuljahr 2017/18 um 3.399 Schüler/-innen erhöht, das entspricht einer Zunahme um 10,5% (3.1.1).

3.1.1 Schüler/-innen im ersten Schulbesuchsjahr in den Schuljahren 2017/18 bis 2021/22

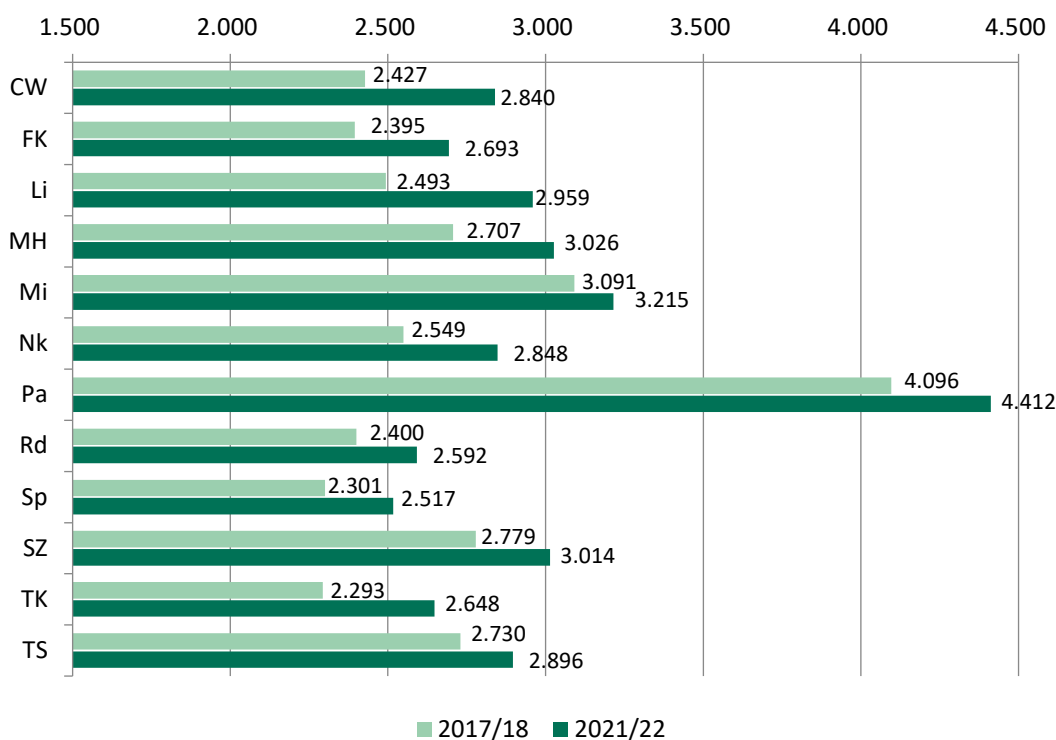


Alle Kinder, die bis zum 30. September des Einschulungsjahrs sechs Jahre alt werden, sind schulpflichtig. Eine spätere Einschulung ist durch die Zurückstellung von der Schulpflicht nach § 42 (3) SchulG möglich. Eine vorzeitige Einschulung ist auf Antrag ebenfalls möglich, wenn das Kind im Zeitraum von Oktober des Einschulungsjahrs bis März des Folgejahres geboren wurde und kein Sprachförderbedarf besteht. Als sonstige Kinder melden die Schulen aus dem Ausland zugezogene Kinder, die älter sind als das Einschulungsalter. Die neu eingeschulten Schüler/-innen differenzieren sich im Schuljahr 2021/22 in 30.846 erstmalig schulpflichtige Schüler/-innen (86,5%), 3.894 nach der Zurückstellung von der Schulpflicht Eingeschulte (10,9%), 694 Antragskinder (2,0%) und 226 sonstige Kinder (0,6%).

Im Schuljahr 2021/22 waren insgesamt 48,9% der neu Einschulten Mädchen und 51,1% Jungen. Während Mädchen mit 415 Kindern (59,8%) den höheren Anteil in der Gruppe der Antragskinder ausmachen, sind es bei den Rückstellungen die Jungen mit 2.325 Kindern (60,9%).

Die Zahl der im Schuljahr 2021/22 neu Eingeschulten in den Bezirken reicht von 2.517 in Spandau bis hin zu 4.412 Kindern in Pankow. Die Zahl der neuen Erstklässler/-innen ist in den vergangenen Schuljahren in allen Bezirken gewachsen, am stärksten in Lichtenberg (+16%) und in Charlottenburg-Wilmersdorf (+15%), am geringsten in Mitte (+4%) und Tempelhof-Schöneberg (+6%) (3.1.2).

3.1.2 Schüler/-innen im ersten Schulbesuchsjahr in den Bezirken in den Schuljahren 2017/18 bis 2021/22



3.2 Übergang nach der Grundschule

Der Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule erfolgt für den überwiegenden Teil der Schüler/-innen nach der Jahrgangsstufe 6. Für besonders leistungsstarke Schüler/-innen besteht die Möglichkeit, schon nach der vierten Klasse auf eines der 46 grundständigen Gymnasien in öffentlicher oder freier Trägerschaft zu wechseln. Diese Möglichkeit nutzten zum Schuljahr 2021/22 insgesamt 2.390 Schüler/-innen; dies sind 11 mehr als im Vorjahr. Schüler/-innen nicht-deutscher Herkunftssprache sind bei den Übergängen nach der 5. Klassen unterrepräsentiert: nur 563 Schüler/-innen (23,6%) gehören zu dieser Merkmalsgruppe, im Vergleich zu 45,3% der Gesamtschülerschaft an Grundschulen. Das Geschlechterverhältnis ist mit 1.208 Schülern und 1.182 Schülerinnen ausgeglichen.

Auch auf Bezirksebene zeigen sich deutliche Unterschiede: Die meisten Übergänge nach Klasse 4 entfallen auf die Bezirke Pankow (431), Charlottenburg-Wilmersdorf (384) und Steglitz-Zehlendorf (270). In Neukölln mit 31 Schüler/-innen erfolgen hingegen die wenigsten Übergänge nach Jahrgangsstufe 4.

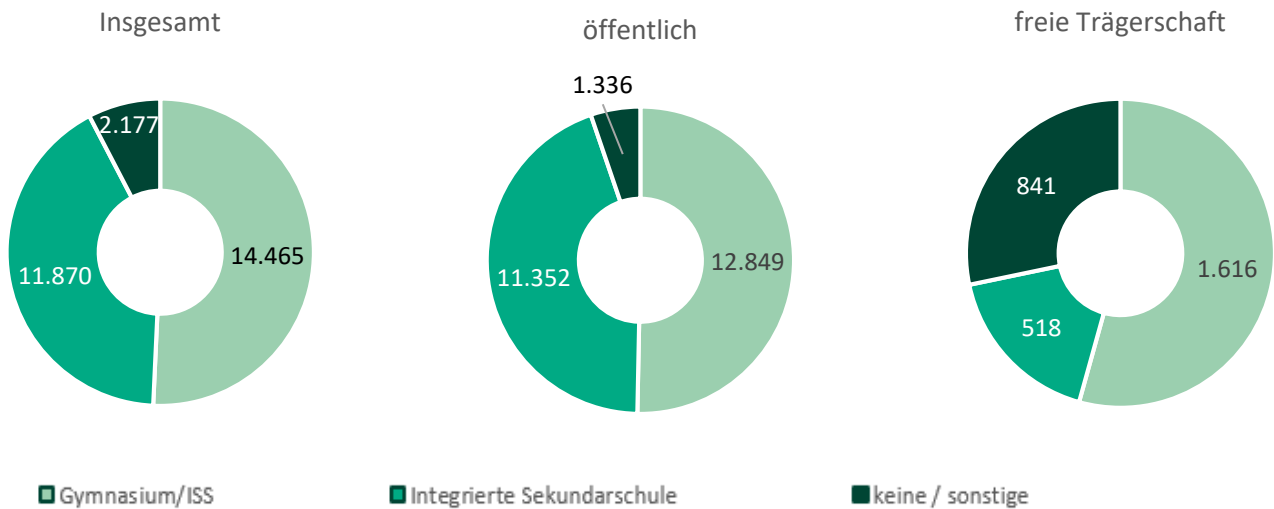
Für die auf der Grundschule verbleibenden Schüler/-innen erfolgt eine Förderprognose auf der Grundlage des schulischen Leistungsvermögens, der Lernkompetenzen sowie der besonderen Neigungen. Die Förderprognose beinhaltet eine Durchschnittsnote, die aus den Zeugnisnoten des 2. Halbjahrs der 5. Klasse und des 1. Halbjahrs der 6. Klasse gebildet wird. Hierbei zählen die Noten für Deutsch, Mathematik, eine Fremdsprache, Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften doppelt. Aus der Durchschnittsnote ergibt sich folgende Empfehlung:

- bis 2,2: Gymnasium oder Integrierte Sekundarschule;
- von 2,3 bis 2,7: Entscheidung nach individuellen Kompetenzen des Kindes (z. B. Belastbarkeit, Reflexion des Lernprozesses);
- ab 2,8: Integrierte Sekundarschule.¹

Im Schuljahr 2020/21 beendeten 28.512 Schüler/-innen die Grundstufe, davon 25.537 an öffentlichen und 2.975 an Schulen in freier Trägerschaft. Hiervon erhielten insgesamt 14.465 eine Förderprognose für das Gymnasium/ISS (50,7%), 11.870 Schüler/-innen (41,6%) eine Förderprognose für die Integrierte Sekundarschule, und 2.177 Schüler/-innen (7,6%) verließen die Primarstufe mit keiner oder sonstiger Förderprognose. Hierunter fallen Schüler/-innen der Gemeinschaftsschule, die an ihrer Schule verbleiben, sowie Schüler/-innen mit einem Wohnsitz in Brandenburg oder Schüler/-innen die an eine Schule mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen übergehen (3.2.1).

¹ siehe „Wohin nach der Grundschule? Weiterführende Schulen 2022/23“

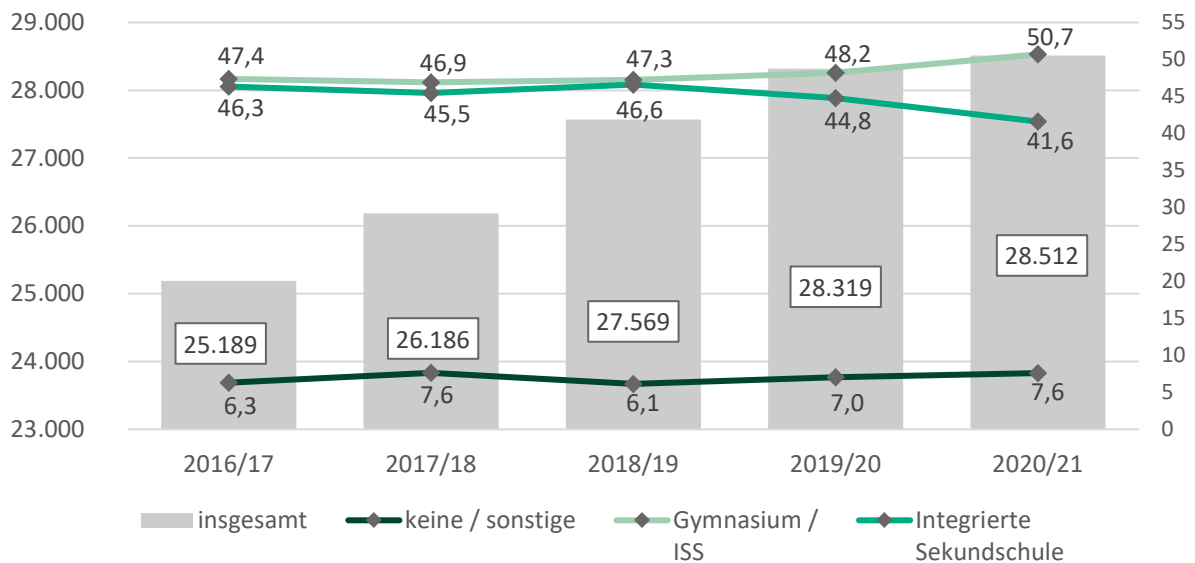
3.2.1 Schüler/-innen nach Förderprognose und Trägerschaft im Schuljahr 2020/21



Aufgeschlüsselt nach Trägerschaft zeigen sich deutliche Unterschiede: An den öffentlichen Schulen Berlins haben 50,3% der Schüler/-innen (12.849) eine Förderprognose für Gymnasium/ISS erhalten, fast ebenso viele (44,5% oder 11.352 Schüler/-innen) eine Förderprognose für die Integrierte Sekundarschule. Die übrigen 1.336 Schüler/-innen (5,2%) fallen unter die Kategorie keine/sonstige Förderprognose. An den Schulen in freier Trägerschaft hingegen erhielt ein vergleichsweise geringerer Anteil von 28,3% der Schüler/-innen eine Förderprognose für die Integrierte Sekundarschule. Der Anteil an Schüler/-innen mit einer Förderprognose für das Gymnasium/ISS liegt an Schulen in freier Trägerschaft mit 54,3% etwas höher als an öffentlichen Schulen. Der Anteil der Schüler/-innen mit keiner oder sonstiger Förderprognose liegt mit 28,3% deutlich über dem der öffentlichen Schulen. Dies resultiert besonders daraus, dass viele Schulen in freier Trägerschaft sowohl einen Primar- als auch Sekundarschulzweig anbieten (**3.2.1**)

Im Vergleich der Schuljahre 2016/17 bis 2020/21 zeigen sich leichte Verschiebungen bei den Förderprognosen. Der Anteil an Schüler/-innen mit keiner oder sonstiger Förderprognose bleibt relativ konstant, zwischen 6,3% und 7,6%. Der Anteil an Schüler/-innen mit einer Förderprognose für die Integrierte Sekundarschule lag im Schuljahr 2016/17 noch bei 46,3% und ist seitdem um fast 5 Prozentpunkte gesunken auf aktuell 41,6%. Parallel dazu ist im Fünf-Jahres-Verlauf der Anteil der Schüler/-innen mit einer Förderprognose für das Gymnasium/ISS um gut 3 Prozentpunkte gestiegen auf aktuell 50,7% (**3.2.2**).

3.2.2 Schüler/-innen nach Förderprognose in den Schuljahren 2016/17 bis 2020/21 in %



Zwischen den Bezirken zeigen sich erhebliche Abweichungen. In Charlottenburg-Wilmersdorf (56,1%), Friedrichshain-Kreuzberg (57,3%) und Steglitz-Zehlendorf (57,6%) wurden deutlich mehr Förderprognosen für das Gymnasium/ISS ausgesprochen als im Berliner Durchschnitt. Im Bezirk Pankow sind es mit 62,7% sogar über 12%-Punkte mehr. Am seltensten erhielten Schüler/-innen in den Bezirken Spandau (40,8%) und Neukölln (42,2%) eine Gymnasialempfehlung (3.2.3).

3.2.3 Schüler/-innen nach Förderprognose in den Bezirken im Schuljahr 2020/21

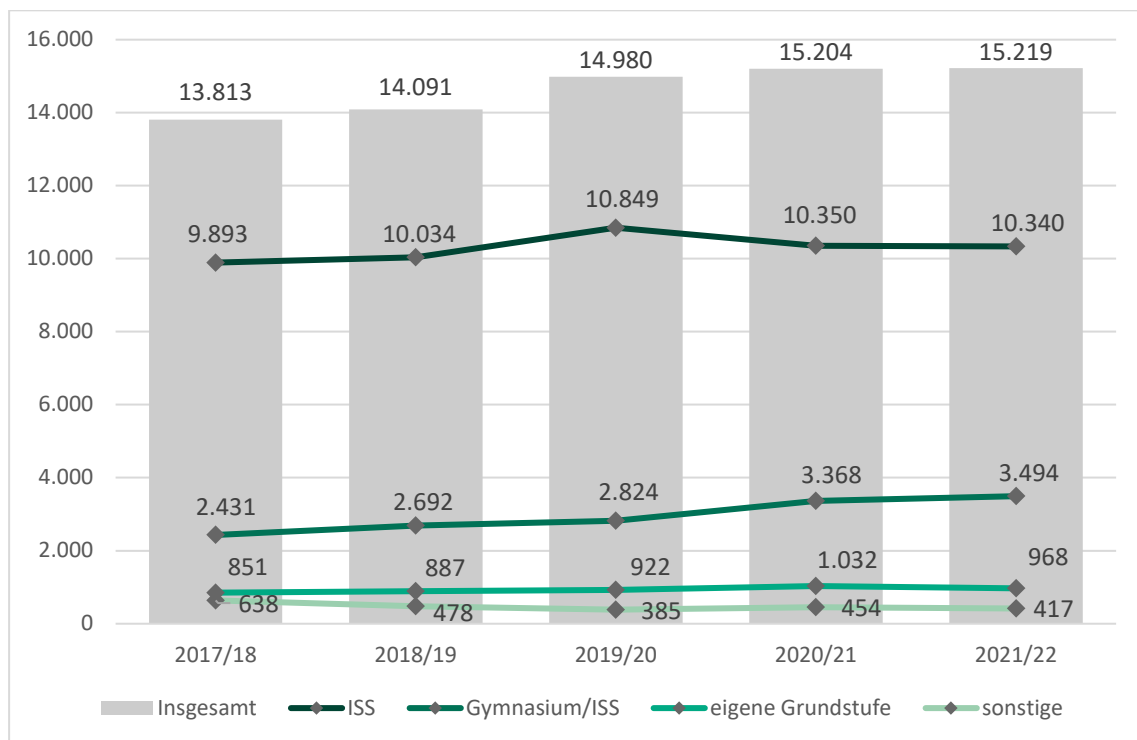
Bezirk	Förderprognose						Insgesamt
	Gymnasium / ISS		Integrierte Sekundarschule		Keine / sonstige		
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
CW	1.162	56,1	624	30,1	285	13,8	2.071
FK	1.244	57,3	789	36,4	137	6,3	2.170
Li	1.172	52,3	919	41,0	150	6,7	2.241
MH	1.017	43,6	1.140	48,9	176	7,5	2.333
Mi	1.260	44,2	1.354	47,5	238	8,3	2.852
Nk	1.004	42,2	1.187	49,9	190	8,0	2.381
Pa	2.086	62,7	1.107	33,3	136	4,1	3.329
Rd	977	44,8	1.057	48,5	145	6,7	2.179
Sp	864	40,8	1.166	55,1	87	4,1	2.117
SZ	1.406	57,6	733	30,0	303	12,4	2.442
TS	1.255	53,4	1.013	43,1	81	3,4	2.349
TK	1.018	49,7	781	38,1	249	12,2	2.048
Insgesamt	14.465	50,7	11.870	41,6	2.177	7,6	28.512

3.3 Schüler/-innen der 7. Jahrgangsstufe

Schüler/-innen, die auf ein öffentliches Gymnasium übergehen, werden laut Schulgesetz zunächst auf Probe für die Dauer eines Schuljahrs aufgenommen. In diesem Probejahr entscheidet sich, ob die Schüler/-innen nach ihren Fähigkeiten und Leistungen für das Gymnasium geeignet sind. Schüler/-innen, die das Gymnasium nach der 7. Klasse verlassen müssen, wechseln in Jahrgangsstufe 8 der Integrierten Sekundarschule/Gemeinschaftsschule. Schüler/-innen, die das Probejahr erfolgreich durchlaufen haben, sind endgültig am Gymnasium aufgenommen. Durch die Corona-Pandemie ist diese Regelung für die beiden Schuljahr 2020/21 und 2021/22 aufgehoben; die neuesten Daten für die Gymnasien beziehen sich also auf das Schuljahr 2019/20. Eine genauere Analyse findet sich im „Blickpunkt Schule 2020/21“ auf den Seiten 31 bis 33.

Im Schuljahr 2021/22 besuchen 15.219 Schüler/-innen erstmalig die 7. Klasse der Integrierten Sekundarschule/Gemeinschaftsschule. Davon stammen 968 Schüler/-innen aus der eigenen Primarstufe und gehen in die Statistik ohne ausgewiesene Förderprognose ein. Die restliche Schülerschaft wurde zu Schuljahresbeginn neu an die Schule aufgenommen. Sie setzt sich zusammen aus 10.340 Schüler/-innen mit einer Förderprognose für die Integrierte Sekundarschule, 3.494 Schüler/-innen mit einer Förderprognose für das Gymnasium/ISS und 417 sonstigen Schüler/-innen, inklusive Schüler/-innen aus Willkommensklassen (**3.3.1**).

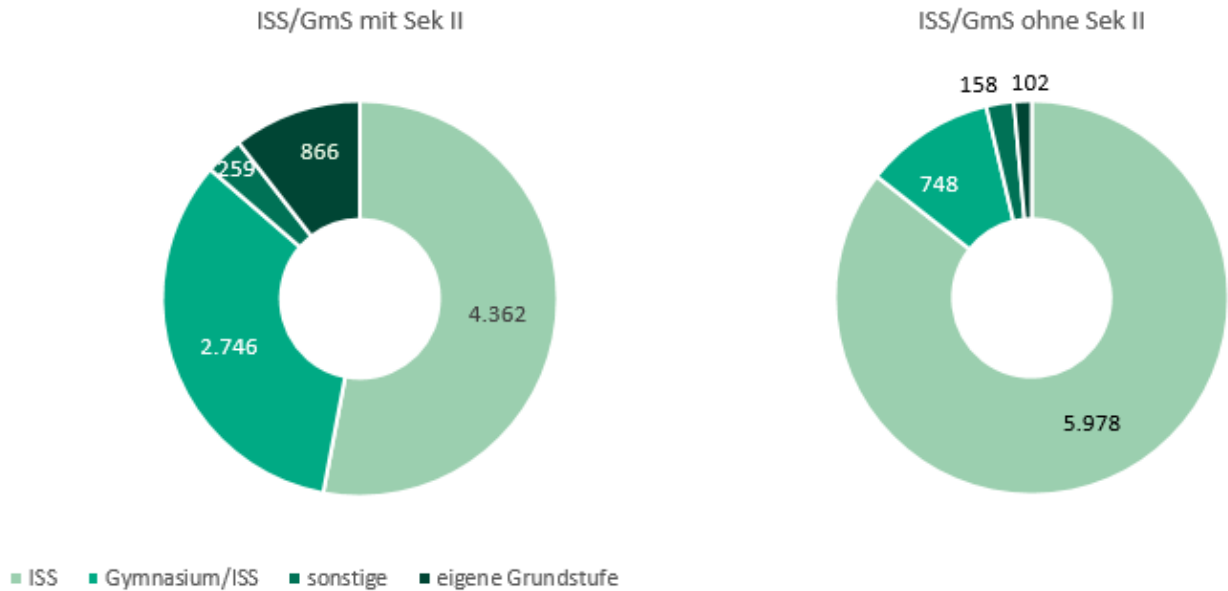
3.3.1 Schüler/-innen an öffentlichen ISS/GmS nach Förderprognose in der 7. Klasse in den Jahren 2017/18 bis 2021/22



Im Vergleich der Schuljahre 2017/18 und 2021/22 hat sich die Zusammensetzung leicht verändert: Während sich der Anteil an Schüler/-innen mit einer Förderprognose für das Gymnasium/ISS um 5,4 Prozentpunkte auf 23,0% erhöht hat, ist der Anteil an Schüler/-innen mit einer Förderprognose für die Integrierte Sekundarschule um 3,7 Prozentpunkte gesunken auf 67,9%. Der Aufwuchs an Schüler/-innen der eigenen Grundstufe betrug in diesem Zeitraum 0,2 Prozentpunkte.

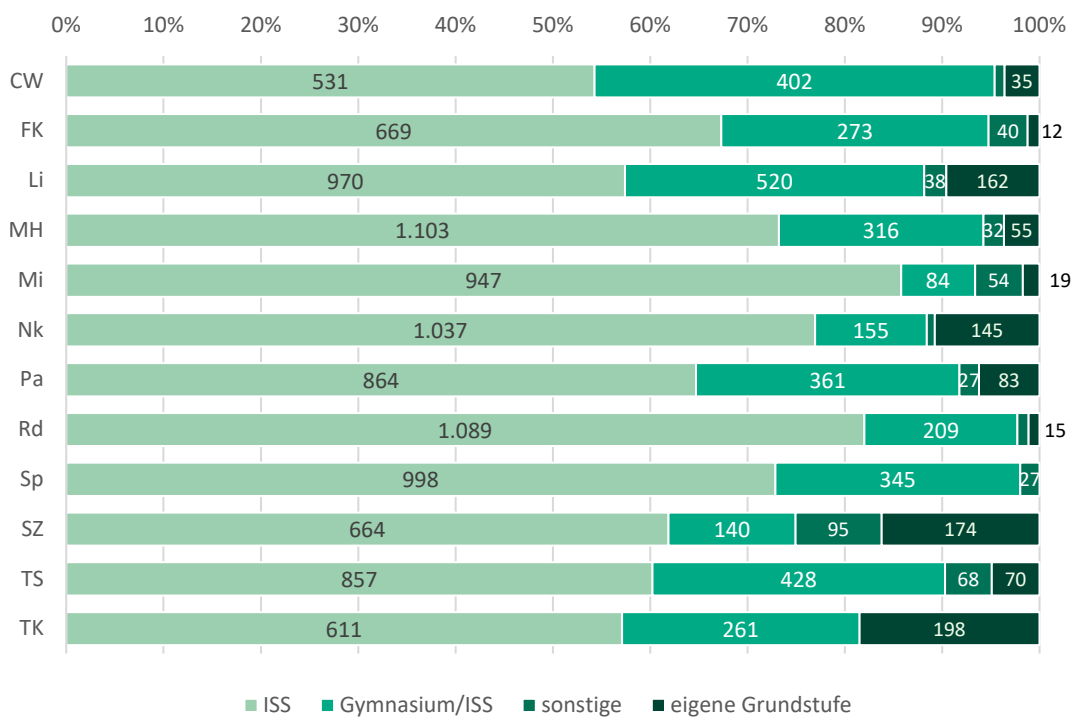
Ein differenzierteres Bild ergibt sich, wenn man Schulen mit und ohne eigene Sekundarstufe II betrachtet. An den Sekundarschulen ohne eigene Oberstufe verfügen nur 748 Schüler/-innen (10,7%) über eine Förderprognose für das Gymnasium, an den Schulen mit Sekundarstufe II sind es 2.746 Schüler/-innen (33,4%), Auch die Schüler/-innen aus der eigenen Grundstufe sind an Sekundarschulen mit eigener gymnasialer Oberstufe deutlich stärker vertreten (10,5% zu 1,5%) (**3.3.2**).

3.3.2 Schüler/-innen an öffentlichen ISS/GmS nach Förderprognose in der 7. Klasse im Schuljahr 2021/21



Auch in den Bezirken bestehen Unterschiede bei der Zusammensetzung der Schülerschaft: Die Schüler/-innen der Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen in Mitte (85,8%) und Reinickendorf (82,0%) haben überwiegend eine Förderprognose für die Integrierte Sekundarschule. Dagegen sind die Anteile an Schüler/-innen mit Förderprognose Gymnasium in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf (41,1%), Lichtenberg (30,8%) und Tempelhof-Schöneberg (30,1%) besonders hoch. In Treptow-Köpenick (18,5%) und Steglitz-Zehlendorf (16,2%) gehen überdurchschnittlich viele Schüler/-innen aus der eigenen Grundstufe in Klasse 7 über. Steglitz-Zehlendorf hat mit 8,9% auch den höchsten Wert an sonstigen Schüler/-innen (3.3.3).

3.3.3 Schüler/-innen an öffentlichen ISS/GmS nach Förderprognose in den Bezirken im Schuljahr 2021/22



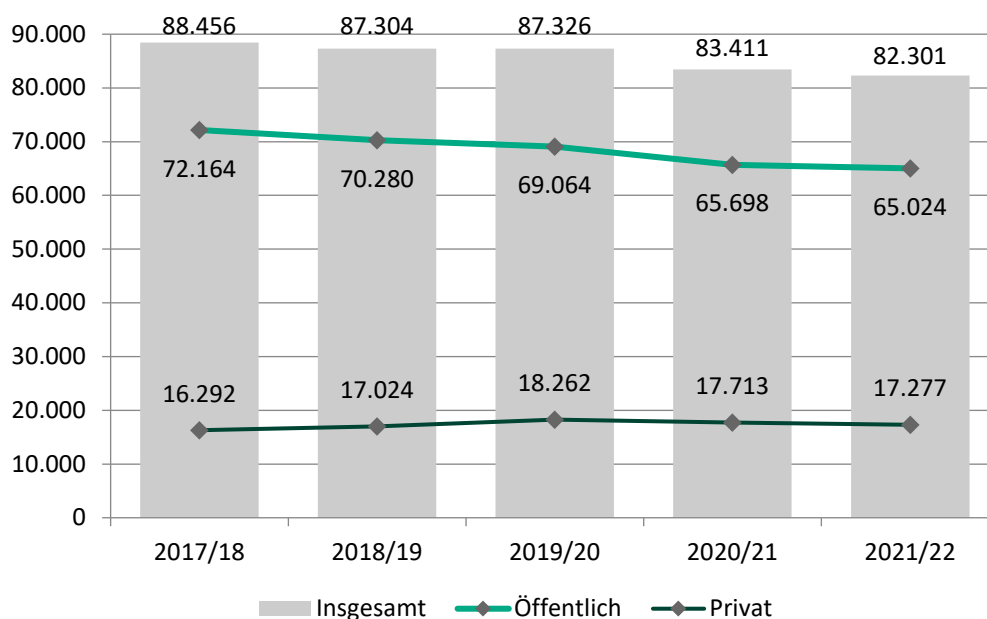
4 Schüler/-innen an beruflichen Schulen

Die Schüler/-innen an beruflichen Schulen werden nachfolgend entlang der Schulzweige (Einrichtungen) und der Berufsfelder dargestellt. Eine Darstellung auf Ebene der Bezirke findet bei beruflichen Schulen nicht statt. Alle Angaben beziehen sich auf berufliche Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft. Ein Überblick zu den Schulen und Schulzweigen findet sich in Kapitel 1.

Im Schuljahr 2021/22 verzeichnen die beruflichen Schulen 82.301 Schüler/-innen. Davon besuchen 65.024 Schüler/-innen (79,0%) eine öffentliche Schule und 17.277 Schüler/-innen (21,0%) eine Schule in freier Trägerschaft. Der Anteil der Schüler/-innen, die eine Schule in freier Trägerschaft besuchen, ist etwa doppelt so hoch wie an den allgemeinbildenden Schulen (Kapitel 2).

Somit besuchen im aktuellen Schuljahr 1.110 Schüler/-innen weniger die beruflichen Schulen als noch im Schuljahr zuvor, dies entspricht einem Minus von 1,3%. Der Rückgang im Vergleich zum letzten Schuljahr fiel bei den öffentlichen Schulen (-1,0%) schwächer aus als bei den Schulen in freier Trägerschaft (-2,5%). Die Zahl der Schüler/-innen insgesamt ist rückläufig und hat innerhalb von fünf Schuljahren um 6.155 Schüler/-innen abgenommen. Allein von 2019/20 zu 2020/21 war ein Rückgang um fast 4.000 Schüler/-innen zu verzeichnen. Dieser starke Rückgang ist auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Dabei ist die Zahl an den öffentlichen Schulen kontinuierlich rückläufig. An den Schulen in freier Trägerschaft ist die Zahl nach einem Höchststand im Schuljahr 2019/20 ebenfalls rückläufig (**4.1**).

4.1 Schüler/-innen an beruflichen Schulen nach Schulträgerschaft in den Jahren 2017/18 bis 2021/22

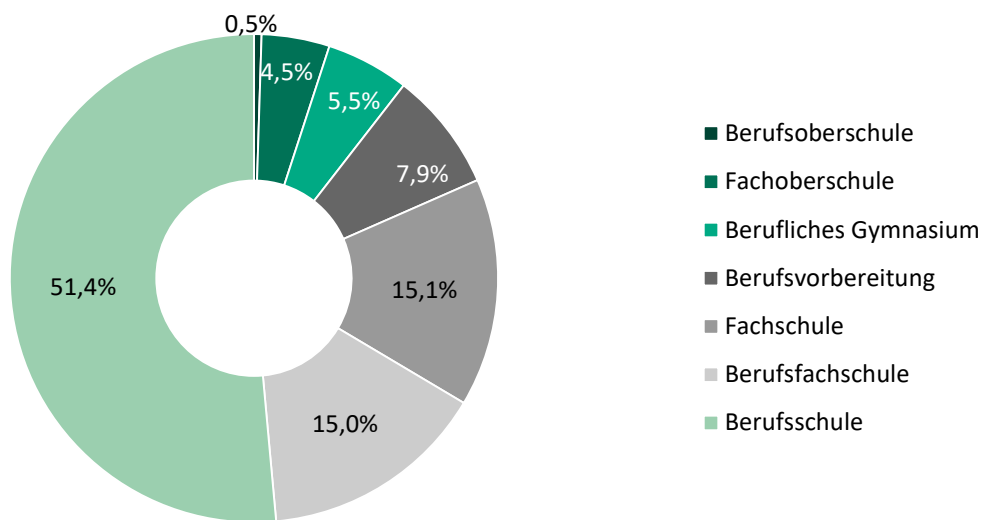


4.1 Schüler/-innen nach Schulzweigen

Von den insgesamt 82.301 Schüler/-innen besuchten 51,4% der Schüler/-innen die Berufsschule mit dem Ziel einer dualen Ausbildung (42.299 Auszubildende). Auch alternative Wege zum Erwerb einer anerkannten Berufsausbildung bzw. Weiterbildung sind vergleichsweise stark frequentiert: 15,0% der Schüler/-innen (12.324) besuchen die Berufsfachschule sowie 15,1% die Fachschule (12.437).

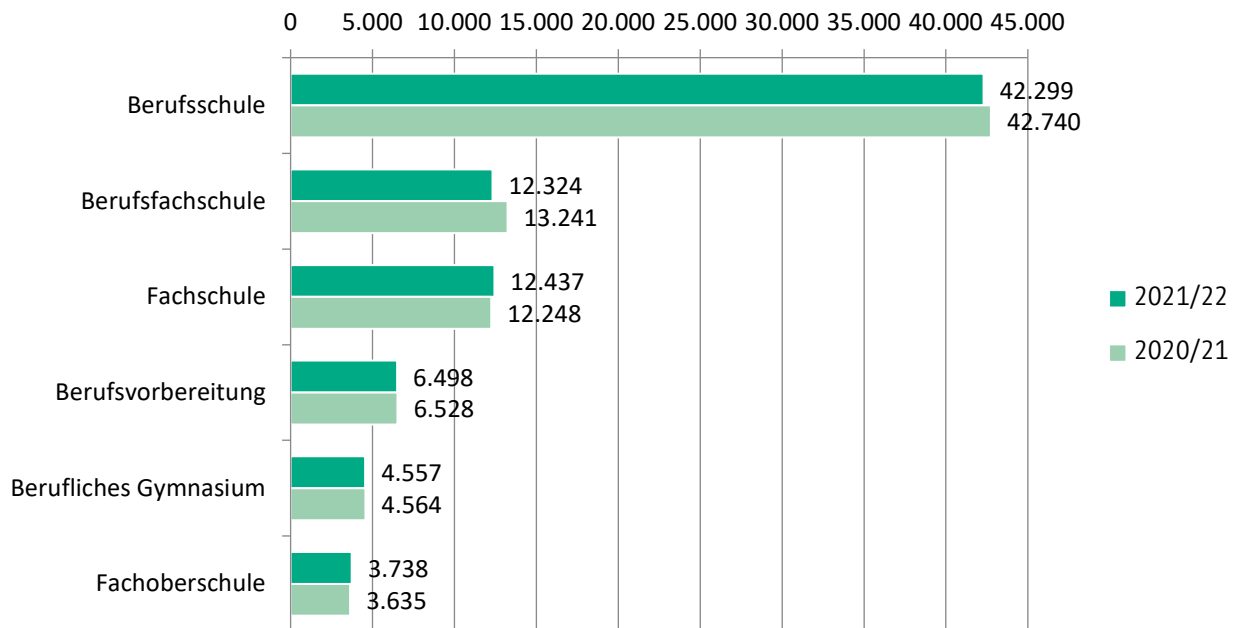
Auf Schulzweige mit dem Ziel der Studienberechtigung entfallen insgesamt 8.473 der Schüler/-innen. Davon besuchen 5,5% das berufliche Gymnasium (4.557), 4,5% die Fachoberschule (3.738) und 0,5% die Berufsoberschule (448). Insgesamt 7,9% der Schüler/-innen (6.498) befinden sich in der Phase der Berufsvorbereitung (**4.1.1**).

4.1.1 Schüler/-innen an beruflichen Schulen nach Schulzweigen in Prozent im Schuljahr 2021/22



Auch auf Ebene der Schulzweige zeigen sich Veränderungen bei der Anzahl der Schüler/-innen. Die Berufsschule weist ein Minus von 441 Schüler/-innen auf, dies entspricht einem Rückgang von -1,0%. Die Berufsfachschule weist mit einem Minus von 6,9% (917 Schüler/-innen) den deutlichsten Rückgang auf. An der Fachoberschule, der Berufsoberschule, dem beruflichen Gymnasium und der Fachschule sind die Zahlen weitgehend unverändert (**4.1.2**).

4.1.2 Schüler/-innen an beruflichen Schulen nach Schulzweigen in den Schuljahren 2020/21 und 2021/22



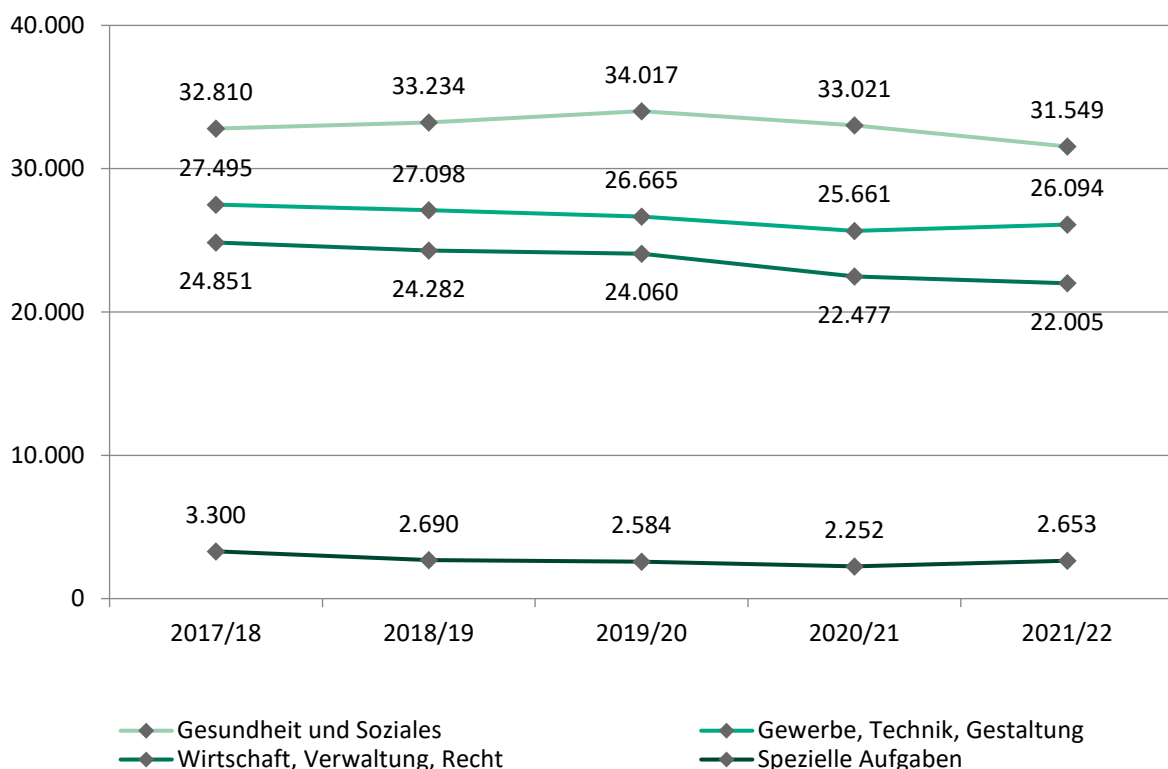
4.2 Schüler/-innen nach Berufsfeldern

Schüler/-innen haben nicht nur die Wahl zwischen verschiedenen Schulzweigen und Lehrgängen, sondern auch zwischen insgesamt 15 Berufsfeldern. Nachfolgend sind die 15 Berufsfelder vier Berufsfeldgruppen zugeordnet. Eine detaillierte zahlenmäßige Darstellung zu den einzelnen Berufsfeldern findet sich im „Blickpunkt Schule: Tabellen - berufliche Schulen“.

Die Berufsfeldgruppe „Gesundheit und Soziales“ umfasst die Berufsfelder Sozialwesen, Ernährung und Hauswirtschaft, Körperpflege sowie Gesundheit. In der Berufsfeldgruppe „Gewerbe, Technik und Gestaltung“ sind insgesamt neun Berufsfelder verortet: Textiltechnik und Bekleidung, Metalltechnik, Holztechnik, Drucktechnik, Bautechnik, Elektrotechnik, Agrarwirtschaft, Chemie/Physik/Biologie sowie Farbtechnik und Raumgestaltung. „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ umfasst die Bildungsgänge des Berufsfeldes Wirtschaft und Verwaltung. Die Berufsfeldgruppe der „speziellen Aufgaben“ umfasst u. a. Bildungsgänge mit mehreren Berufsfeldern, die nicht eindeutig einem der oberen drei Felder zuzuordnen sind, sowie die sonderpädagogischen Bildungsgänge.

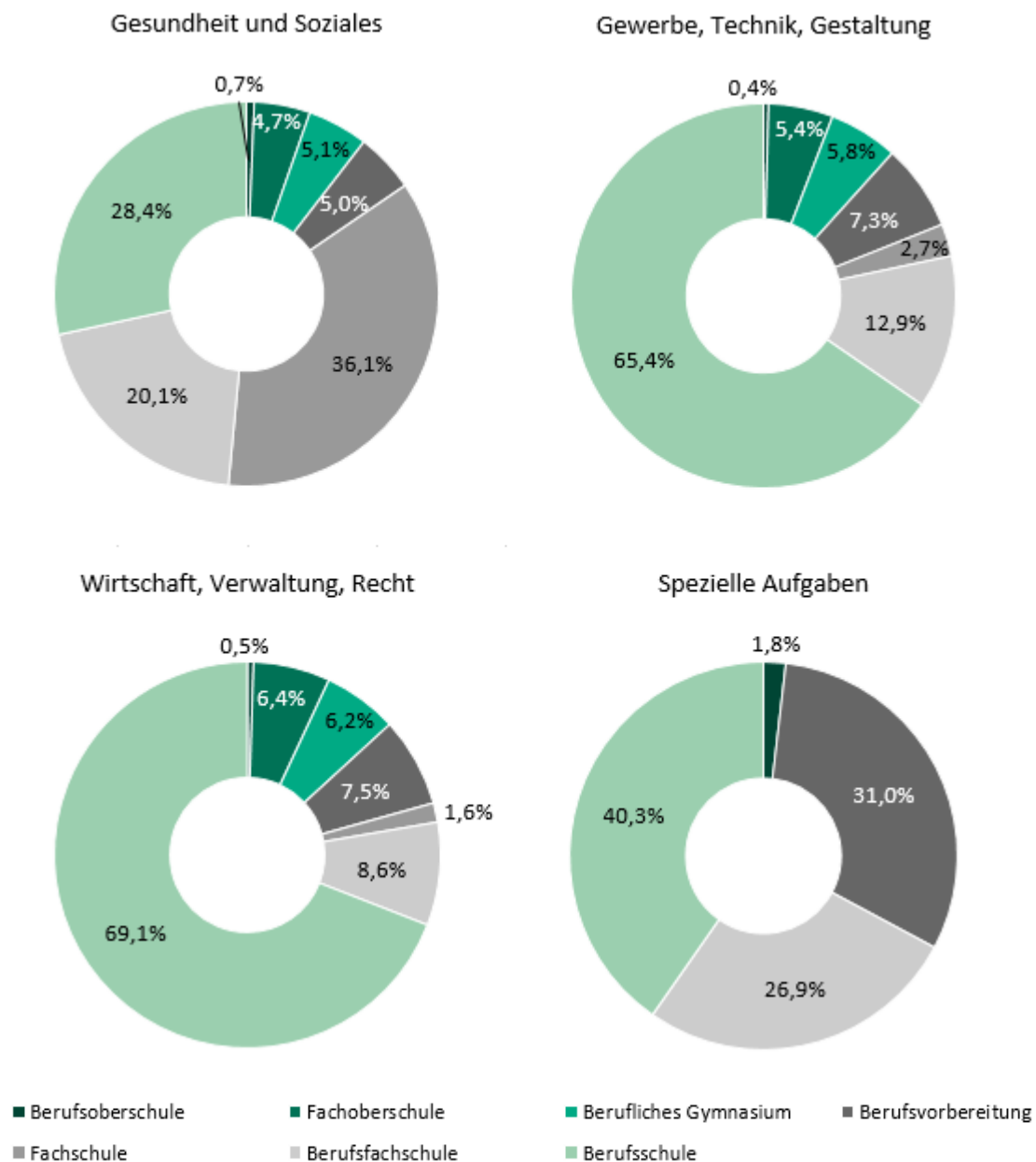
Im Schuljahr 2021/22 lassen sich insgesamt 31.549 Schüler/-innen (38,3%) dem Berufsfeld „Gesundheit und Soziales“ zuordnen, dem Berufsfeld „Gewerbe, Technik und Gestaltung“ 26.094 Schüler/-innen (31,7%), dem Berufsfeld „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ 22.005 Schüler/-innen (26,7%) und den „Speziellen Aufgaben“ 2.653 Schüler/-innen (3,2%). Über einen Zeitraum von fünf Jahren betrachtet sind die Schüler/-innenzahlen in allen Berufsfeldern rückläufig (**4.2.1**).

4.2.1 Schüler/-innen an beruflichen Schulen nach Berufsfeldgruppen in den Schuljahren 2017/18 bis 2021/22



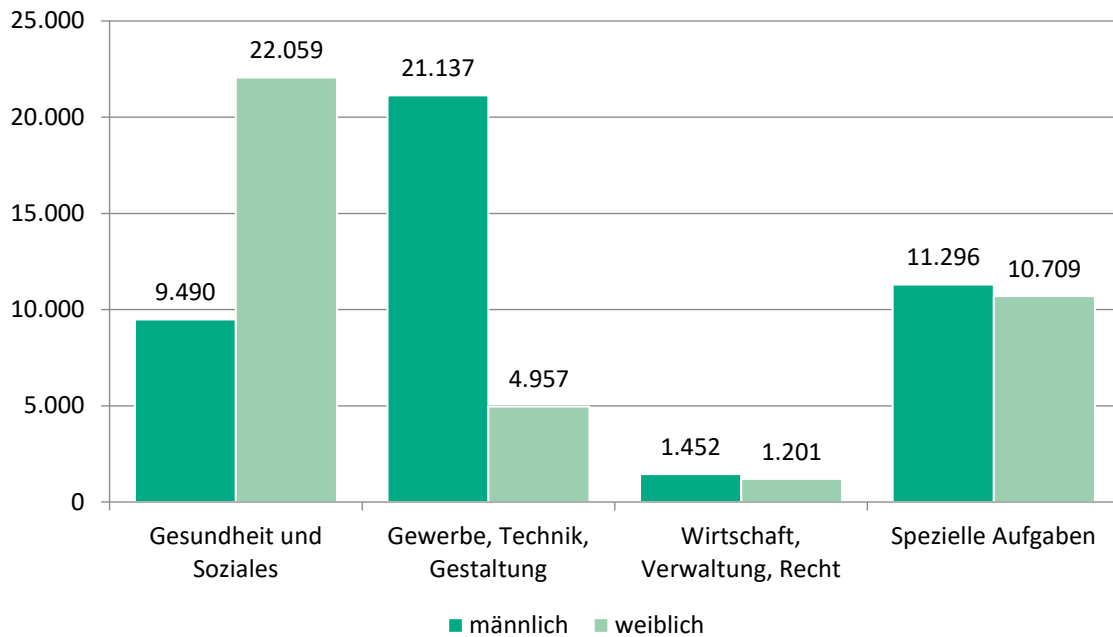
Unterschiede zeigen sich in der Zusammensetzung der Schülerschaft an den Schulzweigen. Jeweils rund zwei Drittel der Schüler/-innen in den Berufsfeldern „Gewerbe, Technik und Gestaltung“ sowie Wirtschaft, Verwaltung, Recht“ besuchen eine Berufsschule. Im Berufsfeld „Gesundheit und Soziales“ entfallen nur weniger als ein Drittel (28,4%) der Schüler/-innen auf diesen Schulzweig, über die Hälfte der Schüler/-innen besucht die Fachschule (36,1%) oder die Berufsfachschule (20,1%). Das Berufsfeld „Spezielle Aufgaben“ nimmt eine Sonderstellung ein, hier sind mit der Berufsschule (40,3%), der Berufsfachschule (26,9%), der Berufsvorbereitung (31,0%) und dem beruflichen Gymnasium (1,8%) nur vier der sieben Berufszweige vertreten (4.2.2).

4.2.2 Schüler/-innen an beruflichen Schulen nach Berufsfeldgruppen und Schulzweigen im Schuljahr 2021/22



Im Schuljahr 2021/22 besuchen 43.375 Schüler und 38.926 Schülerinnen die beruflichen Schulen, das Geschlechterverhältnis ist mit 52,7% zu 47,3% also nahezu ausgeglichen. Bei der Zusammensetzung der Berufsfelder nach dem Geschlecht zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede. Während im Berufsfeld „Gesundheit und Soziales“ die Schülerinnen mit 69,9% überwiegen, stellt sich das Geschlechterverhältnis im Berufsfeld Gewerbe, Technik und Gestaltung mit 81,0% männlichen Schülern umgekehrt dar. In den Berufsfeldern „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ sowie den „Speziellen Aufgaben“ ist das Geschlechterverhältnis weitgehend ausgeglichen (4.2.3).

4.2.3 Schüler/-innen an beruflichen Schulen nach Berufsfeldgruppe und Geschlecht im Schuljahr 2020/21



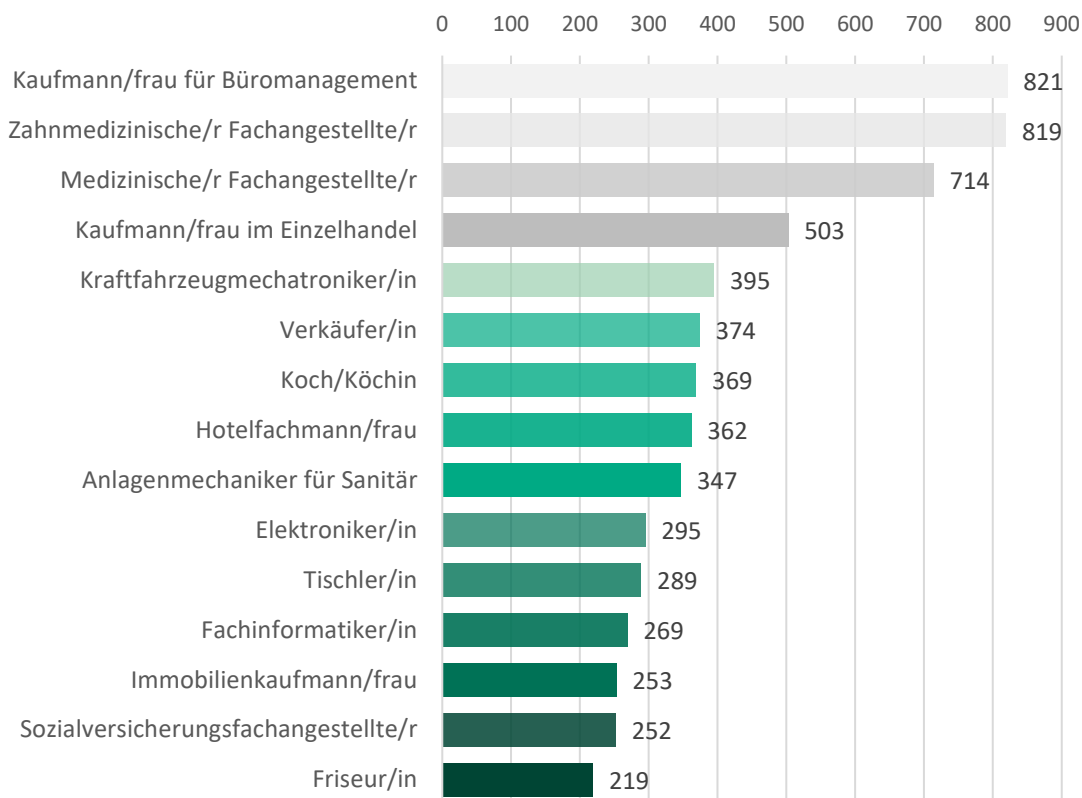
4.3 Schüler/-innen im ersten Ausbildungsjahr

Im Schuljahr 2021/22 befinden sich 15.613 Schüler/-innen im ersten Ausbildungsjahr an Berufsschulen. Die Zahl ist damit im Vergleich zum Vorjahr um über 900 Schüler/-innen gestiegen (2020/21: 14.695. Sie war allerdings vom Schuljahr 2019/20 zum Schuljahr 2020/21 pandemiebedingt um erhebliche 2.286 Schüler/-innen zurückgegangen.

6.362 Auszubildende (40,7%) sind weiblich und 9.251 (59,3%) männlich. Sie werden hier nach den häufigsten Ausbildungsberufen sowie ihrer schulischen und beruflichen Vorbildung dargestellt.

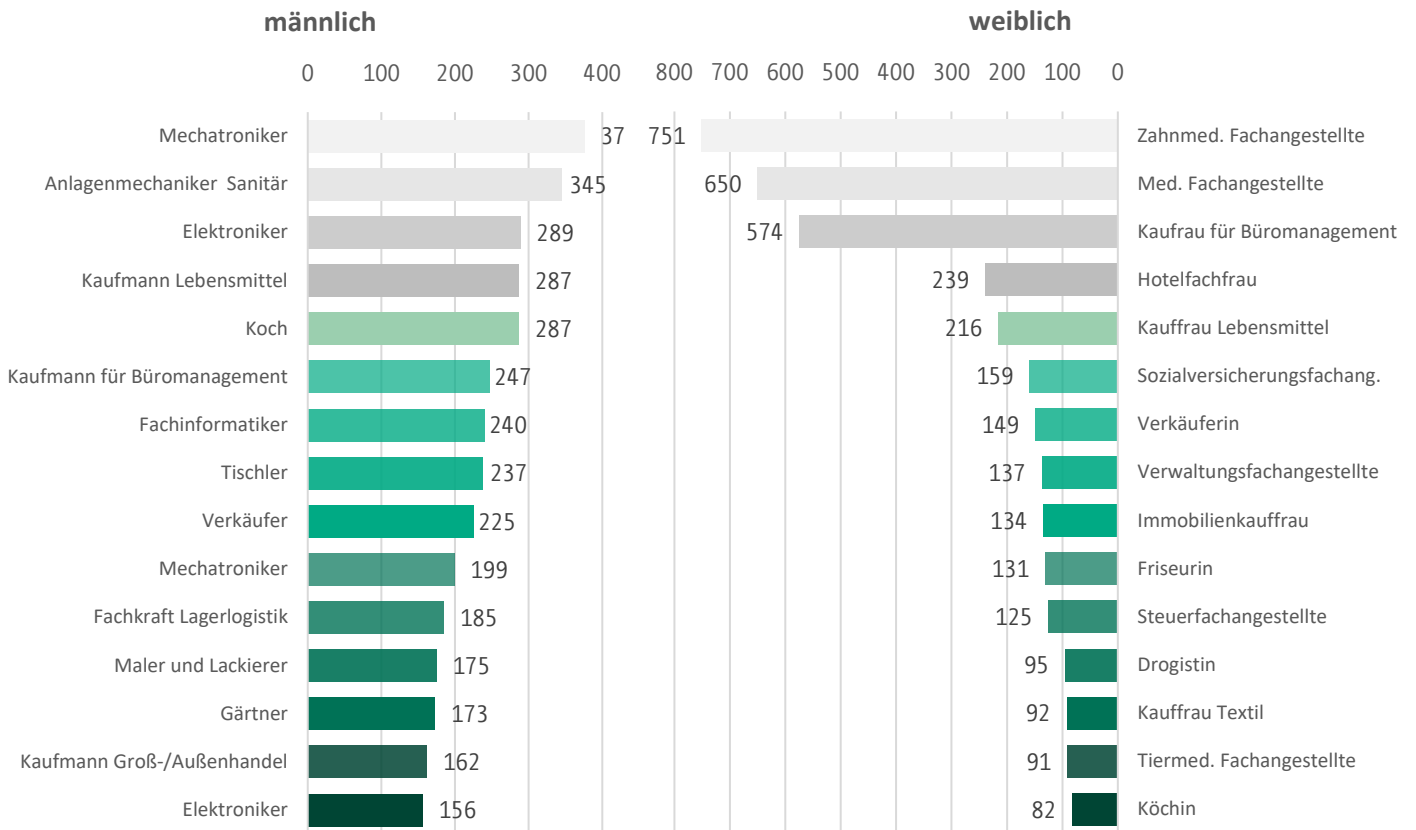
In der dualen Ausbildung können Jugendliche aus rund 350 anerkannten Ausbildungsberufen wählen. Die beliebtesten 15 Ausbildungsberufe im Schuljahr 2021/22 sind im Folgenden dargestellt. Rund 40% aller Schüler/-innen im ersten Ausbildungsjahr entschieden sich für einen dieser Berufe. Im Schuljahr 2021/22 führt wie auch schon im Vorjahr der Kaufmann/die Kauffrau für Büromanagement die Liste mit insgesamt 821 Auszubildenden an (4.3.1).

4.3.1 Die 15 häufigsten Ausbildungsberufe im Schuljahr 2020/21



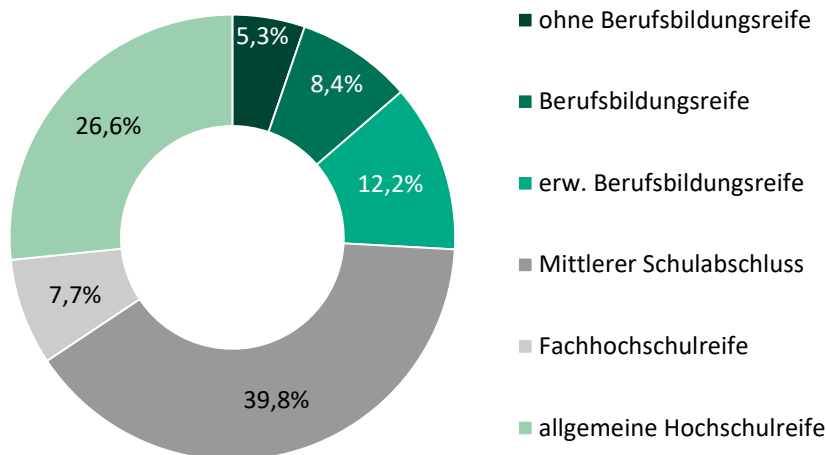
Aufgeschlüsselt nach Geschlecht schafft es der Kaufmann/die Kauffrau für Büromanagement bei den weiblichen Auszubildenden auf den dritten Platz (574 Auszubildende) bei den männlichen Auszubildenden auf den sechsten Platz (247 Auszubildende). Spitzenreiter bei den männlichen Auszubildenden ist die Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker (376 Auszubildende). Bei den weiblichen Auszubildenden führt die Zahnmedizinische Fachangestellte die Liste an (751 Auszubildende) (4.3.2).

4.3.2 Die häufigsten Ausbildungsberufe nach Geschlecht im Schuljahr 2021/22



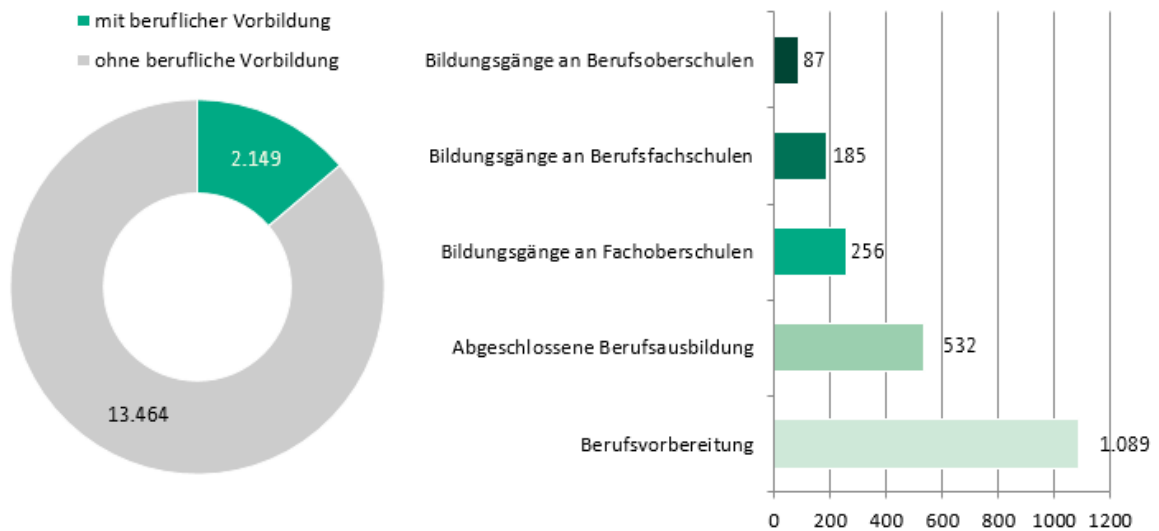
Von den insgesamt 15.613 Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr im Schuljahr 2021/22 beginnen 6.213 (39,8%) der Auszubildenden ihre Berufsausbildung mit einem mittleren Schulabschluss. Daneben befinden sich 1.208 (7,7%) Auszubildende mit einer Fachhochschulreife und 4.155 (26,6%) mit einer allgemeinen Hochschulreife im ersten Jahr der Berufsausbildung. Auszubildende mit Berufsbildungsreife (8,4%) oder erweiterter Berufsbildungsreife (12,2%) machen nur einen vergleichbar geringen Anteil der Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr aus (4.3.3).

4.3.3 Auszubildende des 1. Ausbildungsjahrs nach schulischer Vorbildung im Schuljahr 2021/22



Im Schuljahr 2021/22 verfügen insgesamt 2.149 Auszubildende des ersten Ausbildungsjahrs über eine berufliche Vorbildung, dies entspricht 13,8% des gesamten Ausbildungsjahrgangs. Die Mehrzahl hiervon hat berufsvorbereitende Lehrgänge erfolgreich besucht (50,7%). 24,8% der Schüler/-innen mit beruflicher Vorbildung haben bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen. Ein deutlich geringerer Anteil verfügt über einen Abschluss der Fachoberschule (11,9%), der Berufsfachschule (8,6%) oder der Berufsoberschule (4,0%) (4.3.4).

4.3.4 Auszubildende des 1. Ausbildungsjahrs nach beruflicher Vorbildung im Schuljahr 2021/22



5 Schulabgänge und Schulabschlüsse

Die Schulabgänge und Schulabschlüsse werden in diesem Kapitel sowohl für die allgemeinbildenden Schulen (5.1 und 5.2) als auch für die berufsbildenden Schulen (5.3) dargestellt.

5.1 Schulabgänge und Schulabschlüsse in den Bezirken (allgemeine Schulen)

Die Statistik über Schulabgänge gibt Auskunft darüber, wie viele Schüler/-innen im Berichtsjahr das allgemeinbildende Schulsystem verlassen und welche Abschlüsse sie erreicht haben. Als Schulabgänger/-innen gelten im Land Berlin alle Schüler/-innen, die

- die Schule am Ende oder im Verlauf des Schuljahrs mit oder ohne Abschluss verlassen und nicht auf eine andere allgemeinbildende Schule oder ein berufliches Gymnasium übergehen,
- nach Abschluss der Jahrgangsstufe 10 auf eine weiterführende Schule einer anderen Schulart übergehen, um einen zusätzlichen Abschluss zu erreichen.

Die Schulen melden am Ende eines Schuljahres alle Schüler/-innen, die das allgemeinbildende Schulsystem verlassen. Wenn Schüler/-innen im Bildungsverlauf mehrere Abschlüsse an allgemeinbildenden Schulen erwerben, kann es zur Mehrfachzählung kommen.

Im Schuljahr 2020/21 wurden insgesamt 28.790 Schulabgänger/-innen an allgemeinen Schulen, d. h. den Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft ohne Förderschulen, erfasst. Dies sind 956 mehr als im Vorjahr. Knapp die Hälfte, 13.117 Schüler/-innen (45,6%), erwarben die allgemeine Hochschulreife. 10.925 Schüler/-innen (37,9%) verließen das allgemeine Schulsystem mit dem mittleren Schulabschluss (MSA) oder wechselten nach dem MSA auf eine weiterführende Schule einer anderen Schulart. 2.020 Schüler/-innen (7,0%) schlossen mit der Berufsbildungsreife (BBR) und 1.189 (4,1%) mit der erweiterten Berufsbildungsreife (eBBR) ab. Insgesamt verließen somit 94,7% der Abgänger/-innen des Schuljahrs 2020/21 die allgemeine Schule mit einem Schulabschluss, 1.539 Jugendliche (5,3%) gingen ohne Berufsbildungsreife von der Schule ab (5.1.1).

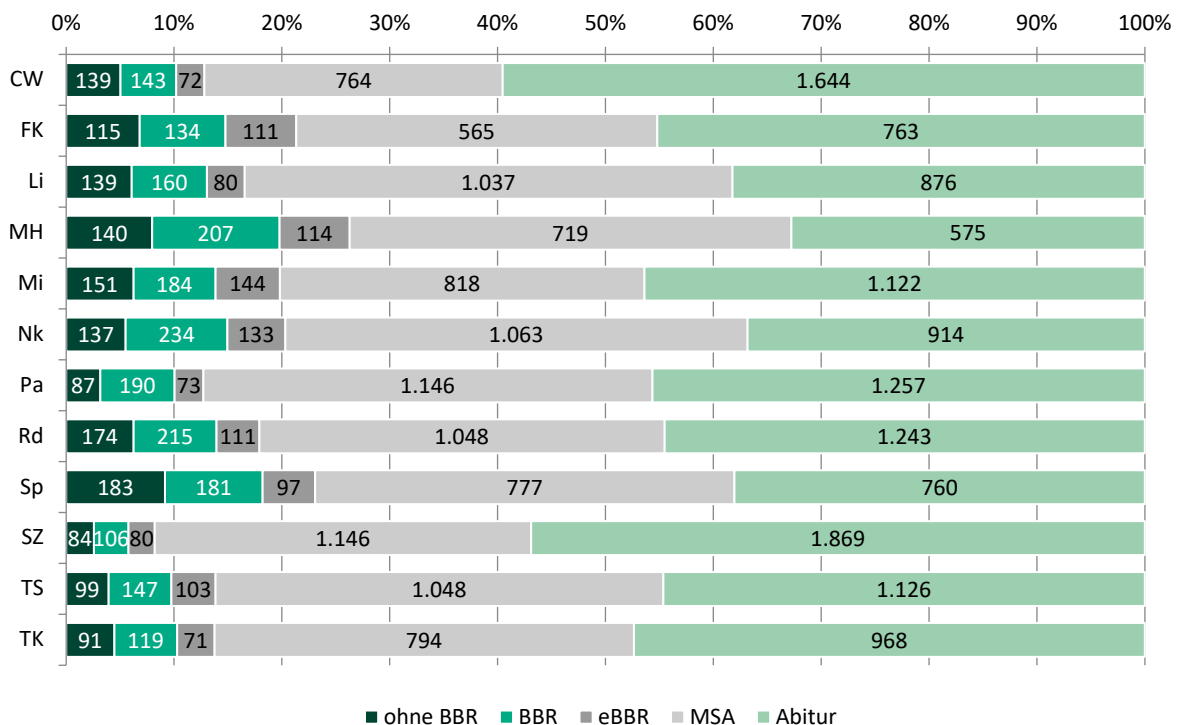
5.1.1 Schüler/-innen an allgemeinen Schulen (ohne Förderschulen) nach Abschluss in den Jahren 2016/17 bis 2020/21

Schuljahr	ohne BBR	BBR	eBBR	MSA	Abitur	Insgesamt
2016/17	2.292 7,8%	1.425 4,8%	2.151 7,3%	9.094 30,9%	14.461 49,1%	29.423 100,0%
2017/18	2.295 8,2%	1.356 4,8%	2.278 8,1%	8.725 31,2%	13.331 47,6%	27.985 100,0%
2018/19	2.172 7,6%	1.622 5,7%	2.448 8,6%	9.312 32,5%	13.070 45,7%	28.624 100,0%
2019/20	1.569 5,6%	1.827 6,6%	1.412 5,1%	9.928 35,7%	13.098 47,1%	27.834 100,0%
2020/21	1.539 5,3%	2.020 7,0%	1.189 4,1%	10.925 37,9%	13.117 45,6%	28.790 100,0%

Der Anteil der Schüler/-innen ohne Abschluss fällt mit 5,3% im zweiten Schuljahr in Folge erheblich niedriger aus als noch in den Vorjahren. Eine wesentliche Ursache hierfür dürfte darin liegen, dass die Abschlussprüfungen wegen der COVID-19-Pandemie weitgehend ausfielen und die Abschlüsse stattdessen auf Grundlage der Jahrgangsnoten verliehen wurden.

In den Bezirken zeigen sich regionale Unterschiede. Die anteilige Zusammensetzung der Schulabgänger/-innen mit der allgemeinen Hochschulreife reicht von rund einem Drittel in Marzahn-Hellersdorf (32,8%) oder Neukölln (36,8%) bis hin zu Anteilen deutlich über der Hälfte in Charlottenburg-Wilmersdorf (59,5%) oder Steglitz-Zehlendorf (56,9%). Bei Abgänger/-innen ohne Berufsbildungsreife zeigen sich in Steglitz-Zehlendorf (2,6%) und Pankow (3,2%) Werte deutlich unterhalb des Berliner Durchschnitts von 5,3%. In Spandau (9,2%) und Friedrichshain-Kreuzberg (6,8%) liegt der Anteil der Schüler/-innen ohne Abschluss in diesem Schuljahr am höchsten (5.1.2).

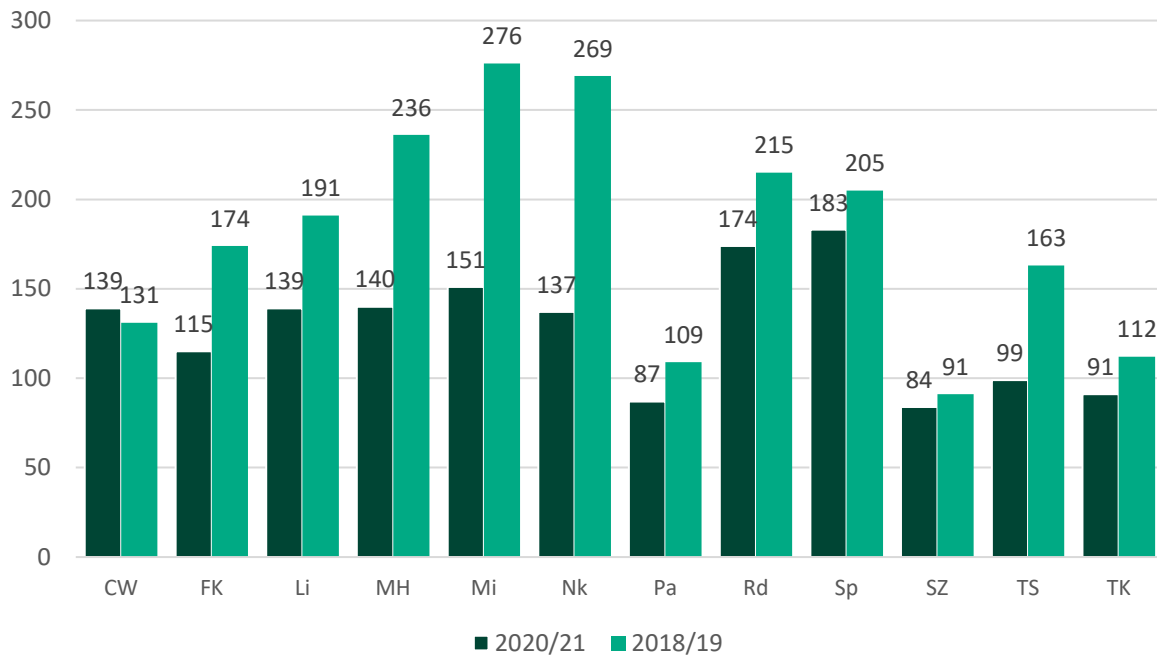
5.1.2 Schüler/-innen an allgemeinen Schulen nach Schulabschluss in den Bezirken im Schuljahr 2020/21



Die Gruppe ohne Berufsbildungsreife ist bei einer Auswertung der Schulabgänger/-innen von besonderem Interesse. Schulabgänger/-innen ohne Berufsbildungsreife sind zum einen Schüler/-innen mit einem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Lernen“ oder „Geistige Entwicklung“, die einen entsprechenden berufsorientierenden Abschluss erwerben oder keinen berufsorientierenden Abschluss erwerben können. Zum anderen gehören dieser Gruppe Schüler/-innen aus Willkommensklassen an, die beispielsweise an eine berufliche Schule übergehen. In der Statistik werden zudem alle Schüler/-innen gezählt, die im laufenden Schuljahr die Schule verlassen und deren Verbleib ungeklärt ist, auch Schüler/-innen aus Willkommensklassen.

Die folgende Grafik zeigt die Schüler/-innen ohne Berufsbildungsreife in absoluten Zahlen in den Schuljahren 2018/19, also vor der Pandemie, und 2020/21. Neben den oben beschriebenen bezirklichen Unterschieden werden die Effekte der ausgesetzten schriftlichen Prüfungen deutlich, besonders etwa in Mitte oder Neukölln, wo sich die Zahl der Abgänger/-innen ohne Abschluss fast halbiert hat. In den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Pankow und Steglitz-Zehlendorf hingegen haben sich die absoluten Zahlen über die Jahre kaum verändert (**5.1.3**).

5.1.3 Schüler/-innen an allgemeinen Schulen (ohne Förderschulen) ohne Berufsbildungsreife in den Bezirken in den Schuljahren 2018/19 und 2020/21



Bei der Analyse der bezirklichen Anteile ist zu berücksichtigen, dass die Schüler/-innenklientel sehr heterogen ist und besonders im Hinblick auf die Merkmale Lernmittelbefreiung, Schüler/-innen in Willkommensklassen und sonderpädagogisch zu fördernde Schüler/-innen an allgemeinen Schulen (Integration) Unterschiede bestehen (siehe hierzu auch die **Kapitel 2 und 9**). Darüber hinaus ist die Verteilung der Gymnasien über die Bezirke sehr unterschiedlich (siehe **Kapitel 1**).

Im Zusammenhang mit der Verteilung von Ressourcen und Unterstützungsmaßnahmen sowie dem internen Monitoring ist eine **zweite Quote** von Bedeutung: die der öffentlichen allgemeinen Schulen (ohne Schulen in freier Trägerschaft und ohne Förderschulen). Hier ist die Anzahl der Schüler/-innen ohne Berufsbildungsreife im Schuljahr 2020/21 nach dem niedrigen Wert vom Vorjahr (6,0%) wieder gestiegen auf 7,2%. Dieser Quote kommt im Rahmen der internen Ressourcensteuerung eine wichtige Rolle zu, sie wird aber an dieser Stelle nicht näher betrachtet.

5.2 Schulabgänge und Schulabschlüsse nach Schulart (allgemeinbildende Schulen)

Betrachtet man die Schulabgänger/-innen nach Schulart so ist es sinnvoll, die Förderschulen mit aufzunehmen und somit die **allgemeinbildenden** Schulen zu betrachten. Durch die Berücksichtigung aller Berliner Schulen gibt diese Quote ein geeignetes Gesamtbild für das Land Berlin wieder; sie ist daher auch für Vergleiche über Berlin hinaus geeignet. Die Kultusministerkonferenz (KMK) ermittelt eine eigene Quote, die auf der altersgleichen Bevölkerung basiert, ansonsten aber der hier im folgenden behandelten Quote entspricht. Allerdings erfolgt die Veröffentlichung der KMK Quote immer erst 2 Jahre später als die der Berliner Quote.

Bei Einbeziehung der Förderschulen steigt insbesondere der Anteil der Schüler/-innen ohne Berufsbildungsreife im Schuljahr 2020/21 von 5,3% auf 6,8%. Im Vergleich zum Vorjahr (7,1%) entspricht dies einer Verringerung der Quote um 0,3 Prozentpunkte.

Während 82,9% der Schüler/-innen an Gymnasien diese mit einer allgemeinen Hochschulreife verlassen, sind es an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen 20,8%. Den mittleren Schulabschluss erwerben 53,8% der Schulabgänger/-innen an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen. 58,4% der Förderschüler/-innen verlassen die Schule ohne einen allgemeinbildenden Abschluss (**5.2.1**).

5.2.1 Schüler/-innen nach Schulabschluss und Schulart an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2020/21

Schulart	ohne BBR	BBR	eBBR	MSA	Abitur	Insgesamt
Gymnasium	168 <i>1,5%</i>	132 <i>1,1%</i>	60 <i>0,5%</i>	1.608 <i>14,0%</i>	9.514 <i>82,9%</i>	11.482 <i>100,0%</i>
ISS/GmS	1.371 <i>7,9%</i>	1.888 <i>10,9%</i>	1.129 <i>6,5%</i>	9.317 <i>53,8%</i>	3.603 <i>20,8%</i>	17.308 <i>100,0%</i>
Förderschule	461 <i>58,4%</i>	206 <i>26,1%</i>	19 <i>2,4%</i>	91 <i>11,5%</i>	12 <i>1,5%</i>	789 <i>100,0%</i>
Insgesamt	2.000 <i>6,8%</i>	2.226 <i>7,5%</i>	1.208 <i>4,1%</i>	11.016 <i>37,2%</i>	13.129 <i>44,4%</i>	29.579 <i>100,0%</i>

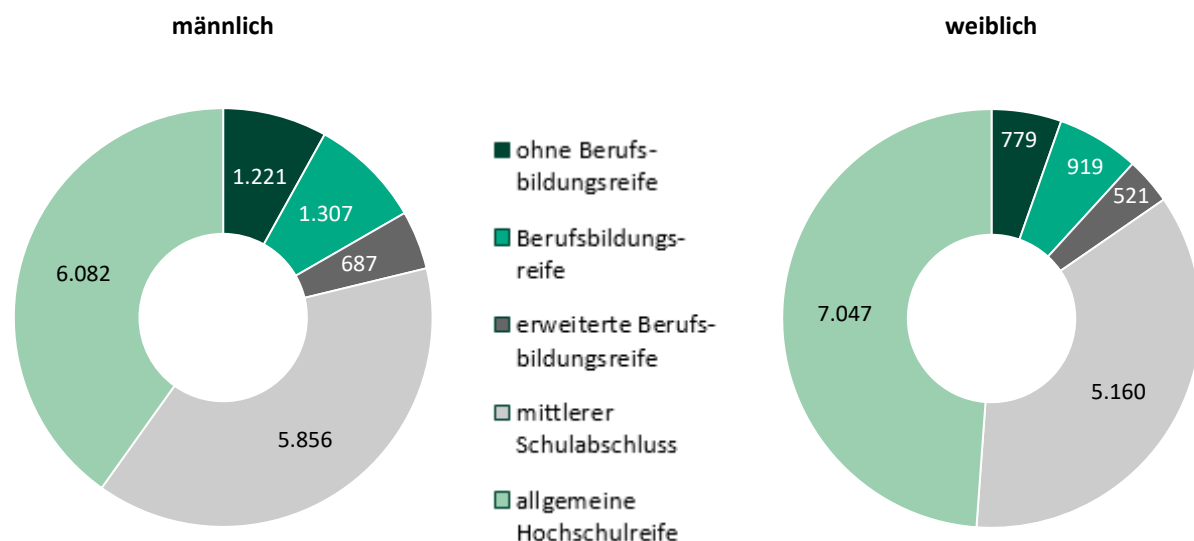
Differenziert nach der Trägerschaft der Schule zeigen sich ebenfalls Unterschiede: Während 83,8% der Schüler/-innen die öffentlichen Gymnasien mit der allgemeinen Hochschulreife verlassen, sind es an Schulen in freier Trägerschaft nur 75,6% der Gymnasiasten/-innen. An öffentlichen Integrierten Sekundarschulen erwarben im Schuljahr 2020/21 dafür vergleichsweise weniger Schüler/-innen die allgemeine Hochschulreife (18,8%) als an Integrierten Sekundarschulen/ Gemeinschaftsschulen in freier Trägerschaft (40,4%) (5.2.2).

5.2.2 Schüler/-innen an Schulen nach Schulabschluss, Schulart und Trägerschaft im Schuljahr 2020/21

Schulart	Trägerschaft	ohne BBR	BBR	eBBR	MSA	Abitur	Insgesamt
Gymnasium	öffentlich	148 1,4%	120 1,2%	52 0,5%	1.338 13,1%	8.556 83,8%	10.214 100,0%
	frei	20 1,6%	12 0,9%	8 0,6%	270 21,3%	958 75,6%	1.268 100,0%
ISS/GmS	öffentlich	1.337 8,5%	1.803 11,5%	1.105 7,0%	8.515 54,2%	2.962 18,8%	15.722 100,0%
	frei	34 2,1%	85 5,4%	24 1,5%	802 50,6%	641 40,4%	1.586 100,0%
Förder- schule	öffentlich	433 58,2%	199 26,7%	13 1,7%	87 11,7%	12 1,6%	744 100,0%
	frei	28 62,2%	7 15,6%	6 13,3%	4 8,9%	0 0,0%	45 100,0%
Insgesamt		2.000	2.226	1.208	11.016	13.129	29.579

Die Darstellung 5.2.3 verdeutlicht die Unterschiede bei den Schulabgängen nach Geschlecht. Anteilig verlassen mehr Schüler (8,1%) die Schule ohne Abschluss als Schülerinnen (5,4%). Beim Abitur hingegen ist das Geschlechterverhältnis umgekehrt: 48,8% der Schülerinnen verlassen die allgemeinbildende Schule mit dem Abschluss allgemeine Hochschulreife, aber nur 40,1% der Schüler.

5.2.3 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen nach Schulabschluss und Geschlecht im Schuljahr 2020/21



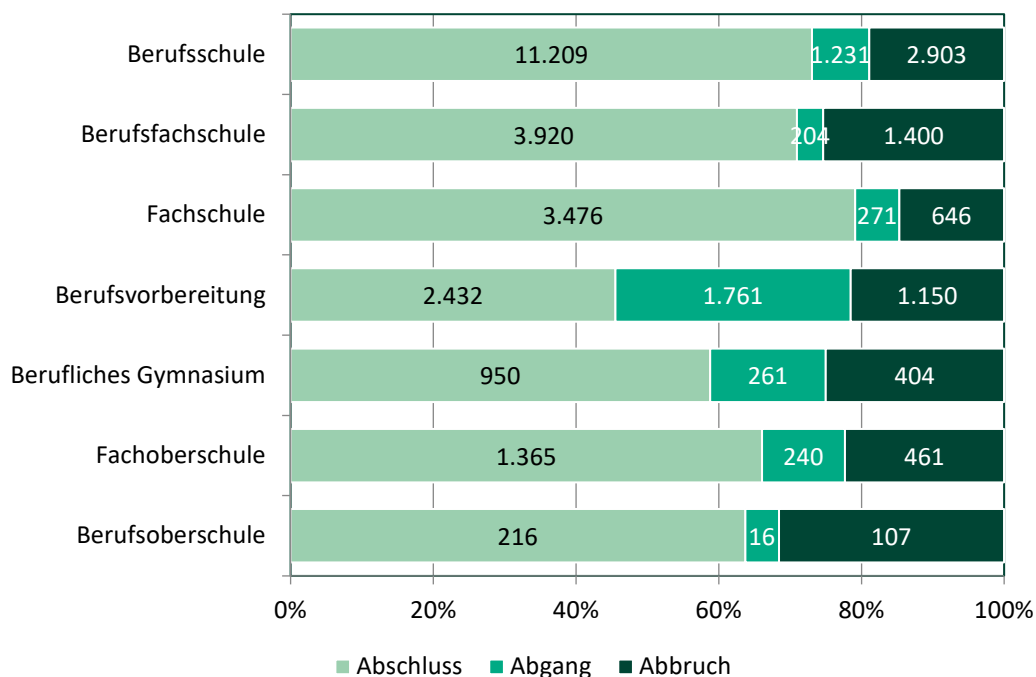
5.3 Schulabgänge und Schulabschlüsse an beruflichen Schulen

Die Statistik zu Schulabgängen an beruflichen Schulen ermittelt, wie viele Schüler/-innen im Berichtsjahr den jeweiligen Bildungsgang verlassen haben und welche Abschlüsse von ihnen erreicht wurden. Neben dem Berufsabschluss können an beruflichen Schulen allgemeinbildende Schulabschlüsse nach §21 Schulgesetz Berlin nachgeholt werden. Nachfolgend werden die Schulabgänger/-innen der beruflichen Schulen in den Kategorien Abschluss, Abgang oder Abbruch betrachtet. Weitere Daten, auch zu den allgemeinbildenden Schulabschlüssen, finden sich im „Blickpunkt Schule: Tabellen – berufliche Schulen“.

Im Schuljahr 2020/21 verließen insgesamt 34.623 Schüler/-innen die beruflichen Schulen. Davon erwarben 23.568 Schüler/-innen einen Abschluss, das sind etwa zwei Drittel (68,1%). 3.984 (11,5%) nahmen zwar an der Abschlussprüfung teil, haben diese aber nicht bestanden und 7.071 Berufsschüler/-innen (20,4%) brachen ihren Bildungsgang ab.

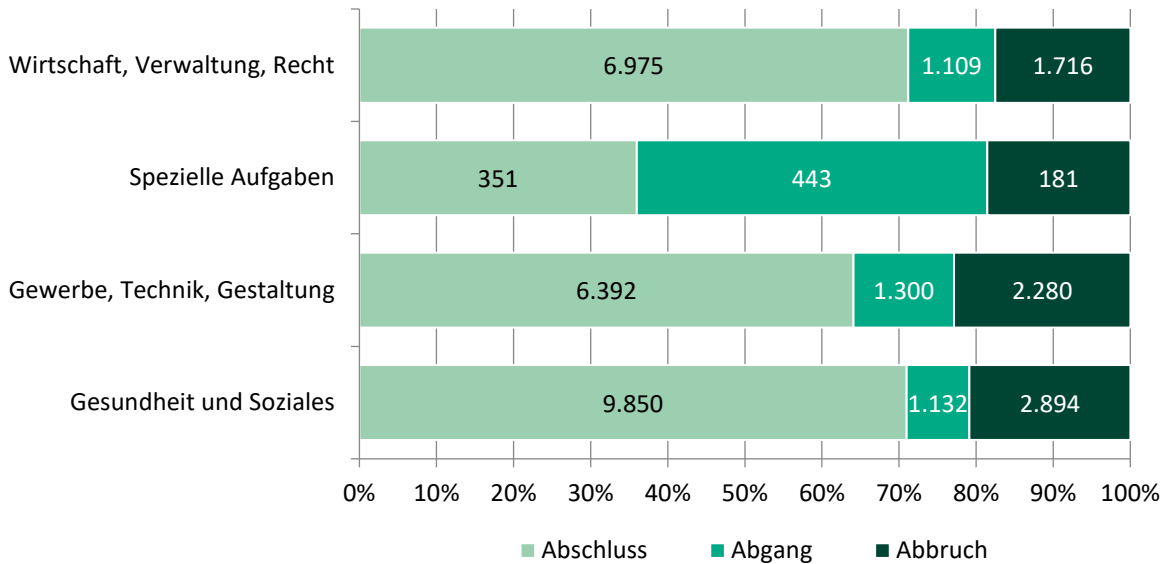
An Fachschulen ist der Anteil von Abgänger/-innen mit Abschluss (79,1%) höher als an allen anderen Schulzweigen. Der Anteil von Schulabbrüchen ist an der Berufsoberschule mit 31,6% aller Schüler/-innen am höchsten, die meisten Abgänge finden sich mit 33,0% bei den berufsvorbereitenden Bildungsgängen (5.3.1).

5.3.1 Schulabgänger/-innen an beruflichen Schulen nach Schulzweigen im Schuljahr 2020/21



Die Berufsfelder „Wirtschaft, Verwaltung, Recht“ (71,2%) sowie „Gesundheit und Soziales“ (71,0%) verfügen über die meisten Absolvent/-innen mit Abschluss. Der höchste Anteil an Abgänger/-innen ohne Prüfung (45,4%) entfällt auf das Berufsfeld „Spezielle Aufgaben“, in dem auch die sonderpädagogischen Bildungsgänge erfasst werden (5.3.2).

5.3.2 Schulabgänger/-innen der beruflichen Schulen nach Berufsfeldern im Schuljahr 2019/20



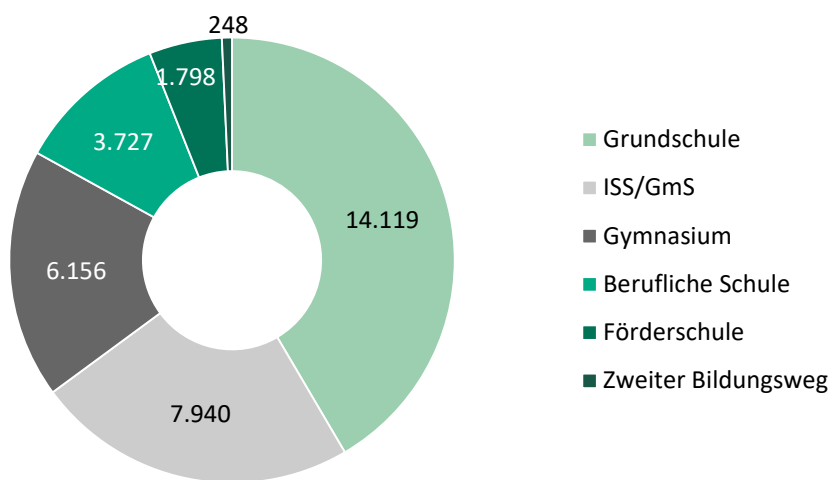
Der Anteil der Schüler/-innen, die einen Bildungsgang abgebrochen haben, liegt hingegen mit 22,9% im Berufsfeld „Gewerbe, Technik und Gestaltung“ am höchsten. Dabei können unterschiedliche Gründe ausschlaggebend für den Abbruch sein. Viele der Abbrecher/-innen beginnen eine berufliche oder schulische Ausbildung oder treten in ein Beschäftigungsverhältnis ein.

6 Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal

6.1 Lehrkräfte nach Personen und Vollzeiteinheiten

Im Schuljahr 2021/22 unterrichten zum Stichtag (1. November) 33.988 aktive Lehrkräfte (Personen) an den öffentlichen Berliner Schulen, das sind rund 560 Personen mehr als im Vorjahr. Der Großteil, insgesamt 14.119 Personen (41,5%), unterrichtet an den Grundschulen; hierzu zählt auch die Grundstufe der ISS/Gemeinschaftsschule. 7.940 Lehrkräfte (23,4%) unterrichten an den Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen, 6.156 (18,1%) an den Gymnasien, 3.727 an den beruflichen Schulen (11,0%), 1.798 (5,3%) an den Förderschulen und 248 Lehrkräfte (0,7%) an Schulen des Zweiten Bildungswegs (6.1.1).

6.1.1 Lehrkräfte (Personen) an öffentlichen Schulen nach Schulart im Schuljahr 2021/22

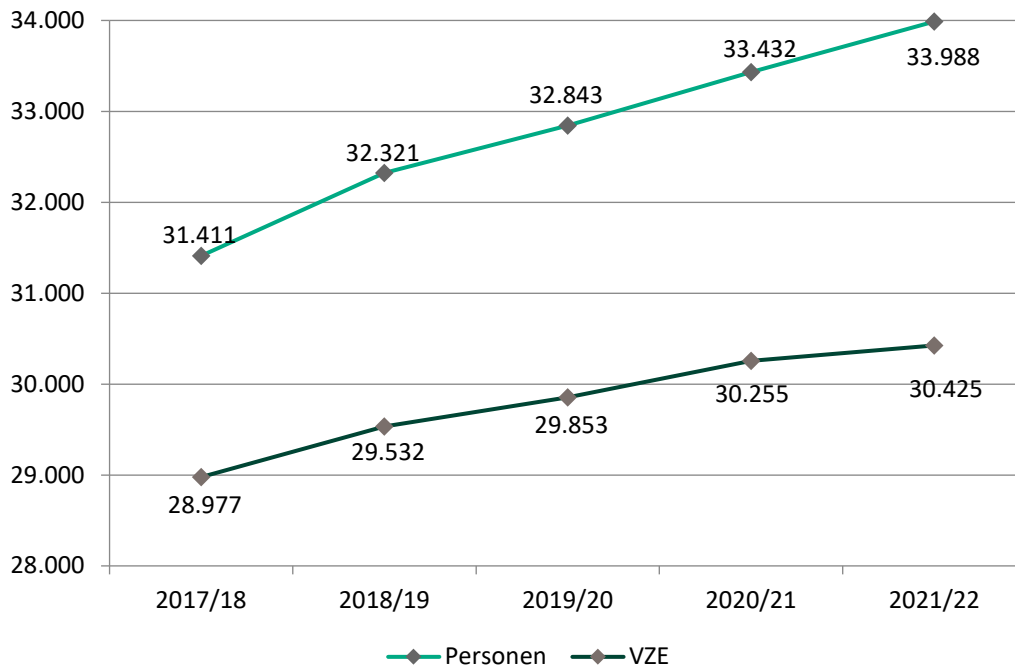


Im Schuljahr 2021/22 stehen den Berliner Schulen gemäß Zumessungsrichtlinie 30.425 Vollzeiteinheiten (VZE) an Ausstattung zu. Bei der Berechnung von Vollzeiteinheiten werden die Pflichtstunden der jeweiligen Schulart wie folgt berücksichtigt:

- Grundschule 28 Pflicht-/Wochenstunden
- ISS/Gemeinschaftsschule 26 Pflicht-/Wochenstunden
- Gymnasium 26 Pflicht-/Wochenstunden
- Förderschule 27 Pflicht-/Wochenstunden
- Berufliche Schule 26 Pflicht-/Wochenstunden
- Fachpraxis 32 Pflicht-/Wochenstunden

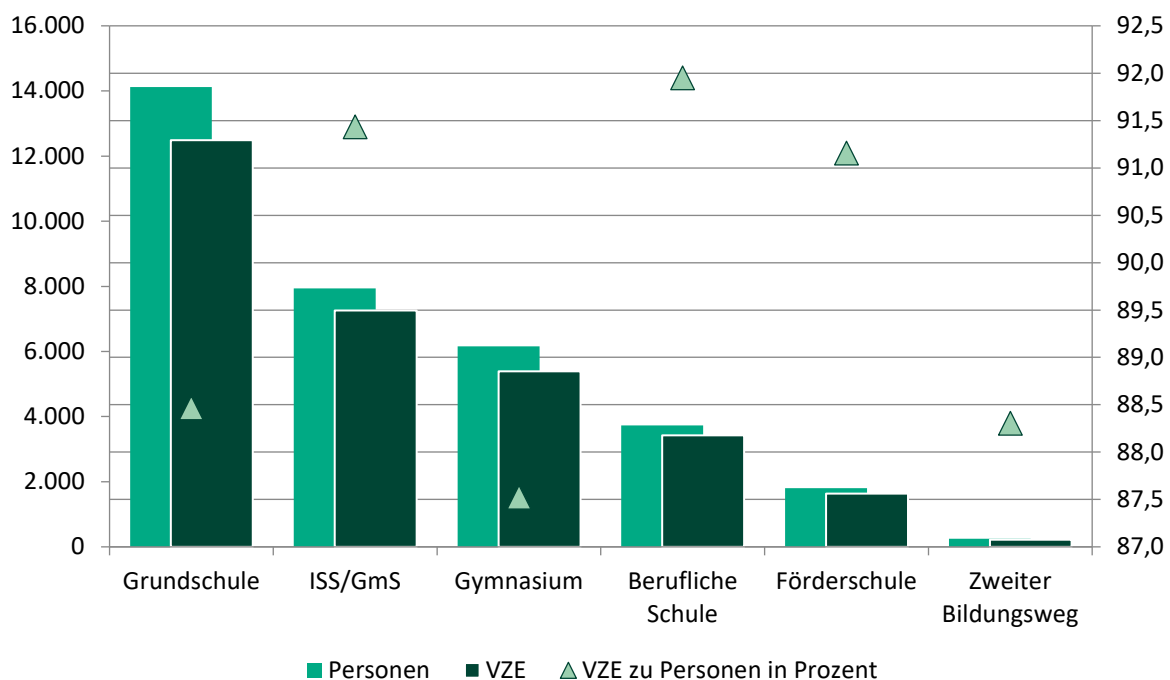
Die Anzahl der Lehrkräfte (Personen) liegt um rund 3.500 über der Anzahl der Vollzeiteinheiten, da viele Lehrkräfte nicht die volle Stundenanzahl unterrichten, sondern in Teilzeit oder stundenweise beschäftigt sind. Seit dem Schuljahr 2017/18 hat sich die Zahl der Vollzeiteinheiten nur um 1.448 um erhöht, die Zahl der Lehrkräfte hingegen um 2.577 Personen (6.1.2).

6.1.2 Lehrkräfte in Personen und VZE an öffentlichen Schulen in den Schuljahren 2017/18 bis 2021/22



Betrachtet man die VZE und setzt sie in Relation zu den Personen, so liegt diese Quote berlinweit aktuell bei 89,5% (Vorjahr: 90,5%). Am höchsten ist sie an beruflichen Schulen mit 92,0%. An Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen (91,4%) und Förderschulen (91,2%) liegt sie am höchsten. Am niedrigsten ist sie an Grundschulen mit 88,5% und an Gymnasien mit 87,5%. Die unterschiedliche Höhe der Quote ist dem Beschäftigungsumfang der Lehrkräfte geschuldet (6.1.3). Der Anteil der Nichtvollzeitkräfte ist somit an den Gymnasien am höchsten (siehe auch Kapitel 6.2.3).

6.1.3 Personen und VZE an öffentlichen Schulen nach Schulart im Schuljahr 2021/22, absolut und in Prozent

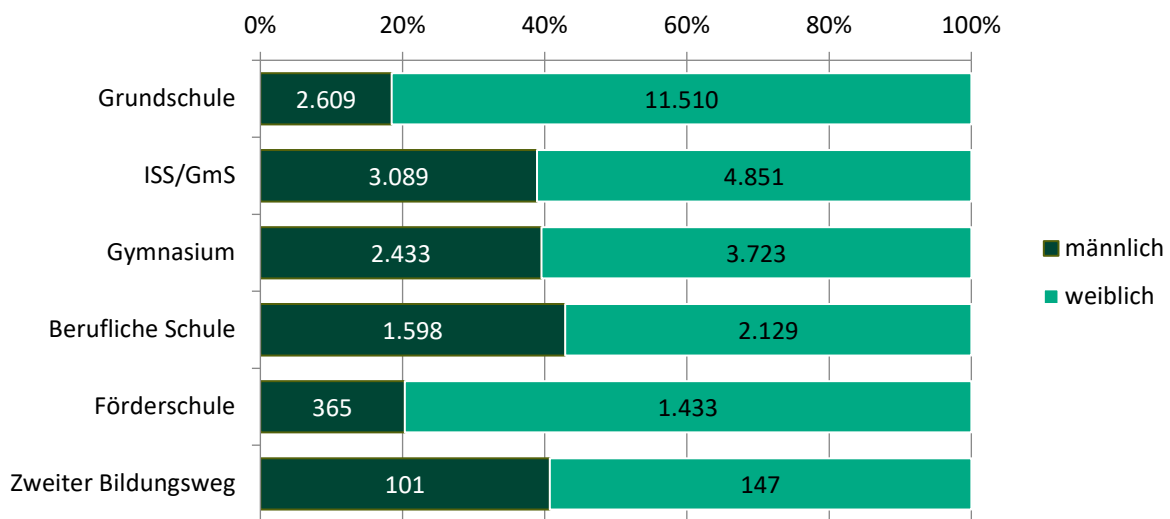


6.2 Lehrkräfte nach Geschlecht

Im Schuljahr 2021/22 unterrichten 23.793 weibliche und 10.195 männliche Lehrkräfte an den öffentlichen Schulen Berlins. Damit sind im aktuellen Schuljahr 70,0% der Lehrkräfte weiblich.

In den einzelnen Schularten ist die Geschlechterverteilung unterschiedlich ausgeprägt. In den Grundschulen (81,5%) und Förderschulen (79,7%) ist der Anteil an weiblichen Lehrkräften am höchsten. An den weiterführenden Schulen gleicht sich das Verhältnis etwas an, wobei auch hier mit 61,1% weiblichen Lehrkräften an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen und 60,5% weiblichen Lehrkräften an Gymnasien mehr Frauen als Männer tätig sind. An den beruflichen Schulen ist das Geschlechterverhältnis mit 57,1% weiblichen Lehrkräften und 42,9% männlichen Lehrkräften am ehesten ausgeglichen (**6.2.1**).

6.2.1 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Geschlecht und Schulart im Schuljahr 2021/22



In den vergangenen fünf Schuljahren hat sich die Geschlechterverteilung nicht gravierend verändert (**6.2.2**). An Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen und Gymnasien sind heute 3,2 Prozentpunkte beziehungsweise 2,7 Prozentpunkte mehr männliche Lehrkräfte beschäftigt, an Grundschulen sind es 1,9 Prozentpunkte. Die Quote an beruflichen Schulen und Förderschulen bleibt konstant, die Zahlen für den Zweiten Bildungsweg sind auf Grund der sehr niedrigen Gesamtzahl der Lehrkräfte wenig aussagekräftig.

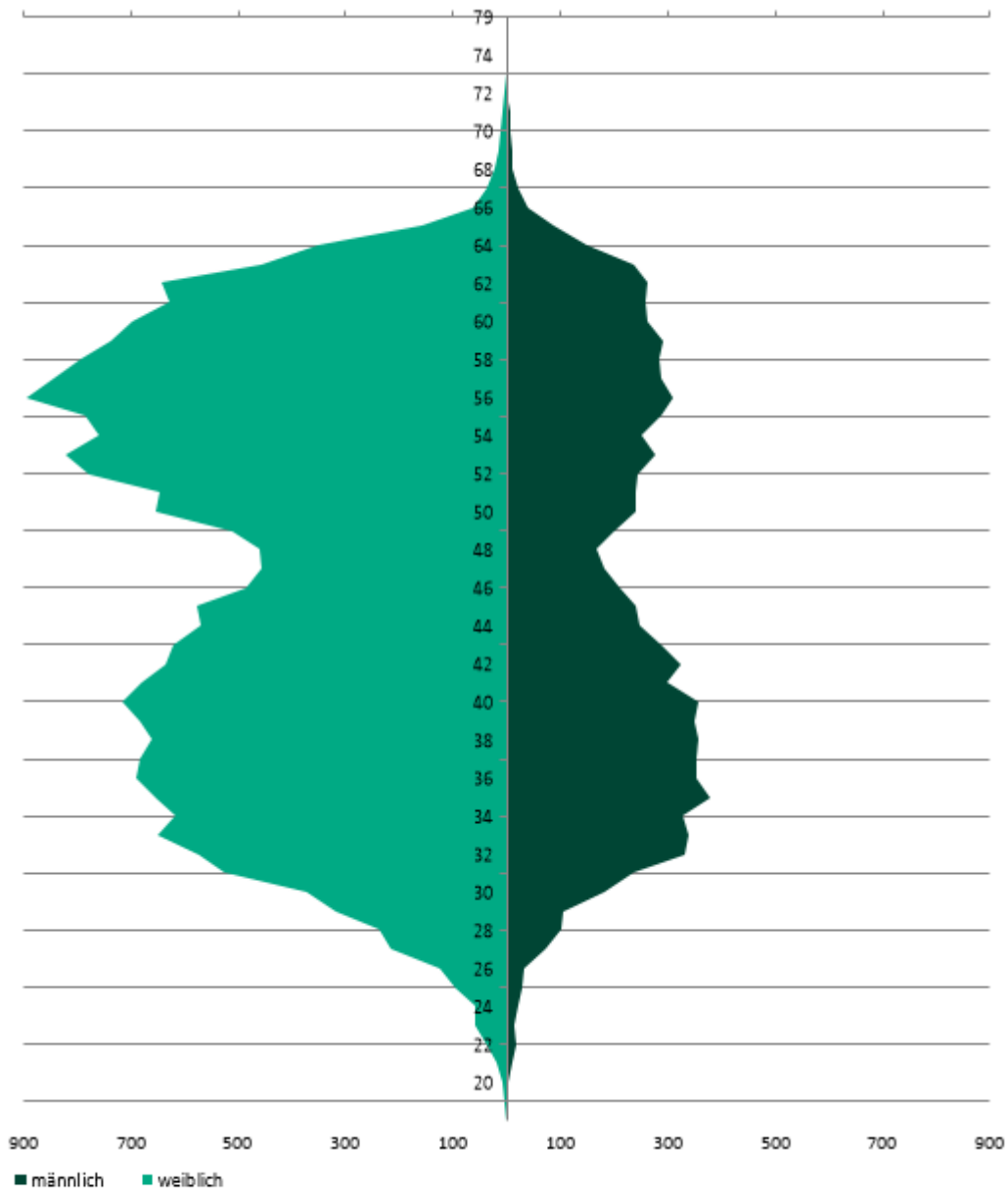
6.2.2 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Geschlecht und Schulart in den Schuljahren 2017/18 bis 2021/22

	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Berufliche Schule					
männlich	1.765	1.767	1.712	1.661	1.598
weiblich	2.384	2.331	2.231	2.208	2.129
Insgesamt	4.149	4.098	3.943	3.869	3.727
Förderschule					
männlich	348	356	353	357	365
weiblich	1.405	1.408	1.417	1.438	1.433
Insgesamt	1.753	1.764	1.770	1.795	1.798
Grundschule					
männlich	2.043	2.244	2.363	2.481	2.609
weiblich	10.273	10.725	11.061	11.255	11.510
Insgesamt	12.316	12.969	13.424	13.736	14.119
Gymnasium					
männlich	2.125	2.193	2.234	2.328	2.433
weiblich	3.647	3.593	3.590	3.649	3.723
Insgesamt	5.772	5.786	5.824	5.977	6.156
Integrierte Sekundarschule/Gemeinschaftsschule					
männlich	2.540	2.725	2.886	3.088	3.089
weiblich	4.581	4.687	4.727	4.797	4.851
Insgesamt	7.121	7.412	7.613	7.885	7.940

6.3. Lehrkräfte nach Altersstruktur

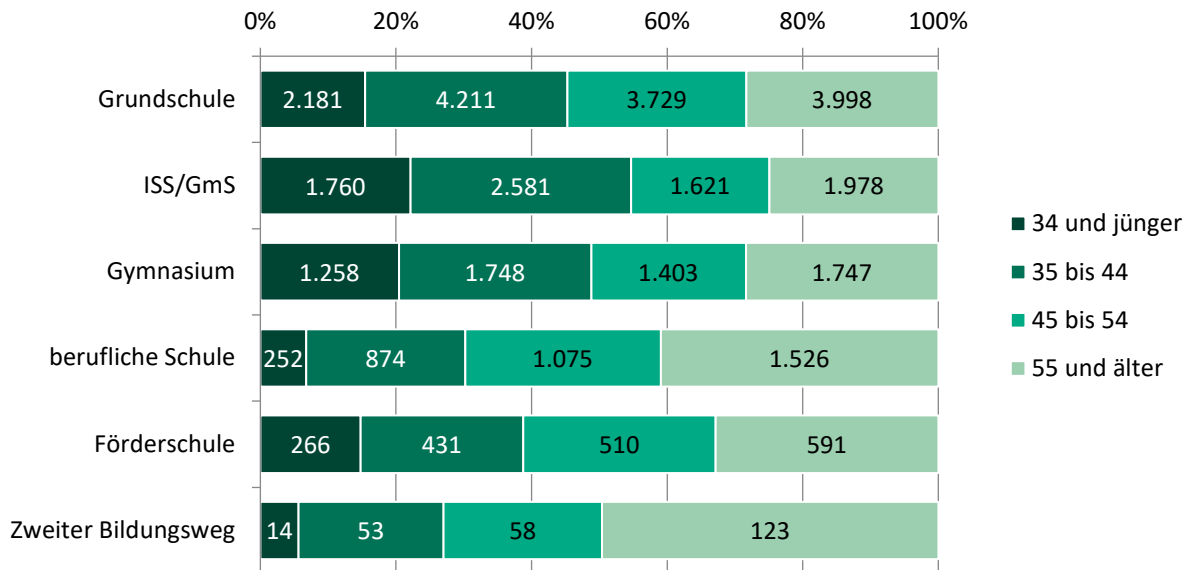
Das Durchschnittsalter der Berliner Lehrkräfte liegt im Schuljahr 2021/22 bei 46,3 Jahren und somit um 1,3 Jahre niedriger als noch im Schuljahr 2017/18. Die Altersstruktur nach Geschlecht ist hier als Bevölkerungspyramide abgebildet (**6.3.1**).

6.3.1 Anzahl der Lehrkräfte nach Altersstruktur und Geschlecht an öffentlichen Schulen im Schuljahr 2021/22



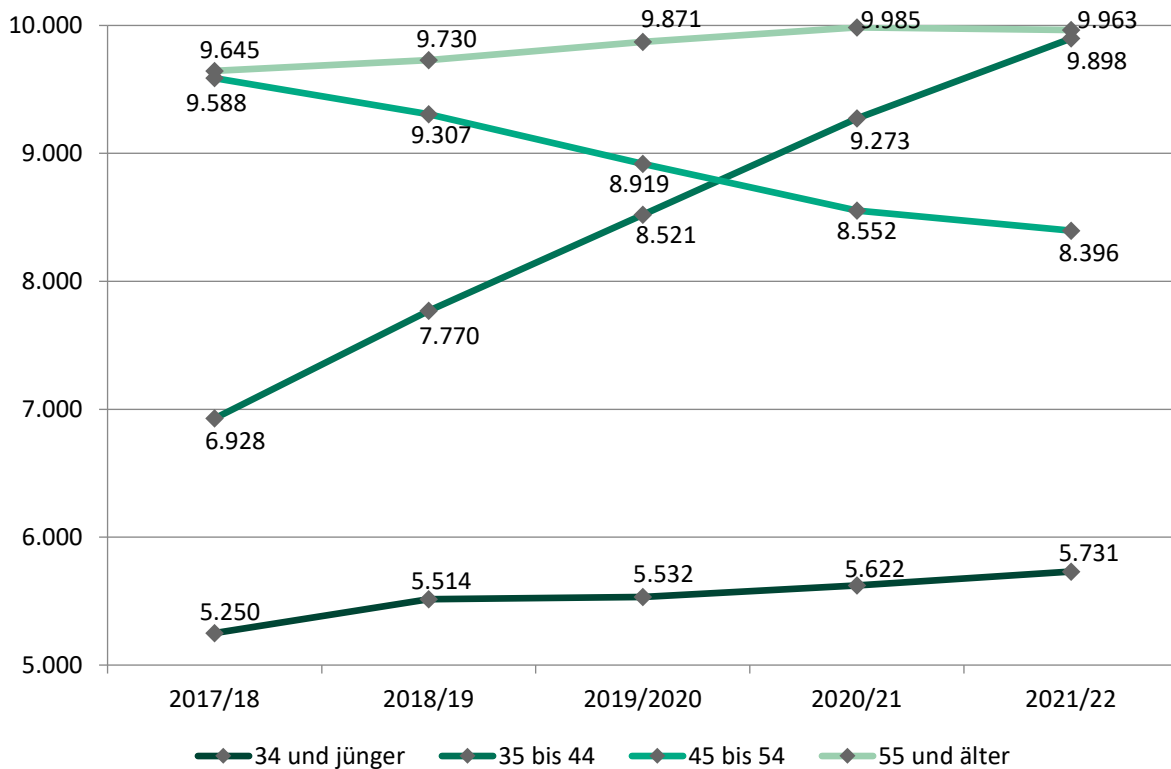
Die Berliner Lehrkräfte sind im Schuljahr 2021/22 zu 16,9% jünger als 35 Jahre, 29,1% sind zwischen 35 und 44 Jahre, 24,7% sind zwischen 45 und 54 Jahre und insgesamt 29,3% sind 55 Jahre und älter. Am ältesten ist die Lehrerschaft des Zweiten Bildungswegs bei sehr kleiner Fallzahl. An den beruflichen Schulen sind nur 30,2% der Lehrkräfte 44 Jahre und jünger; sie sind damit deutlich älter als an allgemeinbildenden Schulen. An Grundschulen sind 45,3% der Lehrkräfte 44 Jahre und jünger, an Gymnasien 48,8% und an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen sogar 54,7% (6.3.2).

6.3.2 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Altersgruppe und Schulart im Schuljahr 2021/22



Betrachtet man die Entwicklung über einen Zeitraum von fünf Jahren, so lassen sich verschiedene Trends für die unterschiedlichen Altersgruppen erkennen. Insgesamt hat die Zahl der Lehrkräfte in den vergangenen fünf Jahren um 8,2% zugenommen. Die Altersgruppe der über 55-jährigen hat leicht zugenommen (plus 3,3%). Die Altersgruppe 45 bis 54 Jahre ist rückläufig (minus 1.192 Lehrkräfte oder minus 12,4%). Stark ansteigend ist hingegen die Altersgruppe 35 bis 44 Jahre (plus 2.970 Lehrkräfte oder plus 42,9%). Die Anzahl der Lehrkräfte in der Altersgruppe 34 und jünger wächst ebenfalls, wenn auch deutlich geringer (plus 418 Lehrkräfte oder 9,2%) (6.3.3).

6.3.3 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Altersgruppe in den Schuljahren 2017/18 bis 2021/22



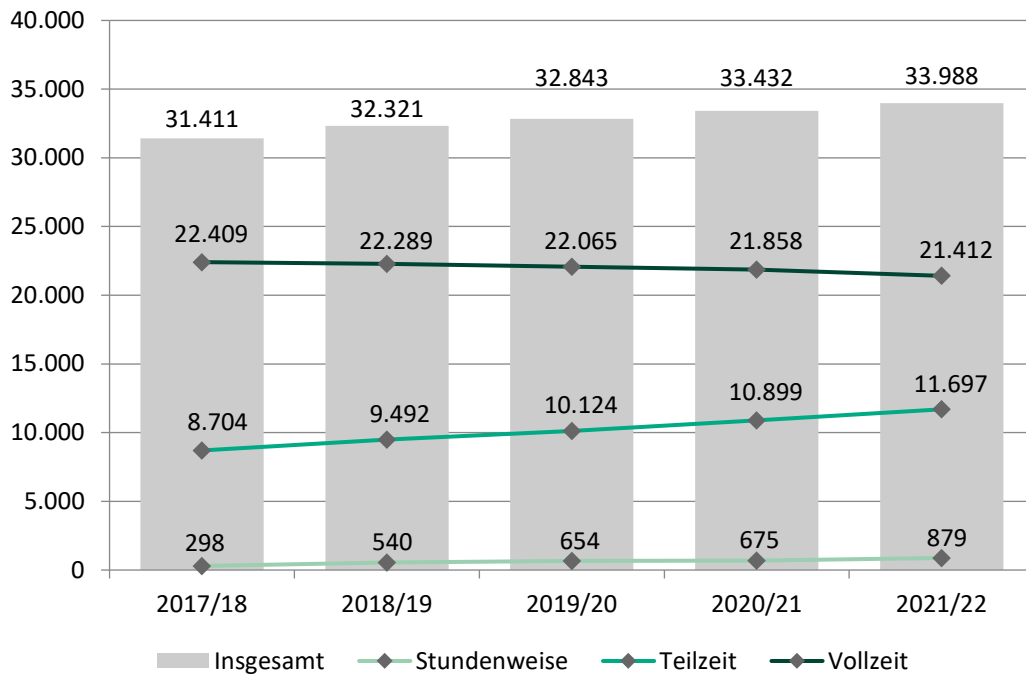
6.4 Lehrkräfte nach Beschäftigungsumfang

Der Beschäftigungsumfang wird unterschieden in:

- Vollzeit: Lehrkräfte mit der vollen Pflichtstundenzahl (100%),
- Teilzeit: Lehrkräfte mit mindestens der Hälfte der vollen Pflichtstundenzahl ($\geq 50\%$),
- stundenweise: Lehrkräfte mit weniger als der Hälfte der Pflichtstundenzahl ($< 50\%$ aber > 0).

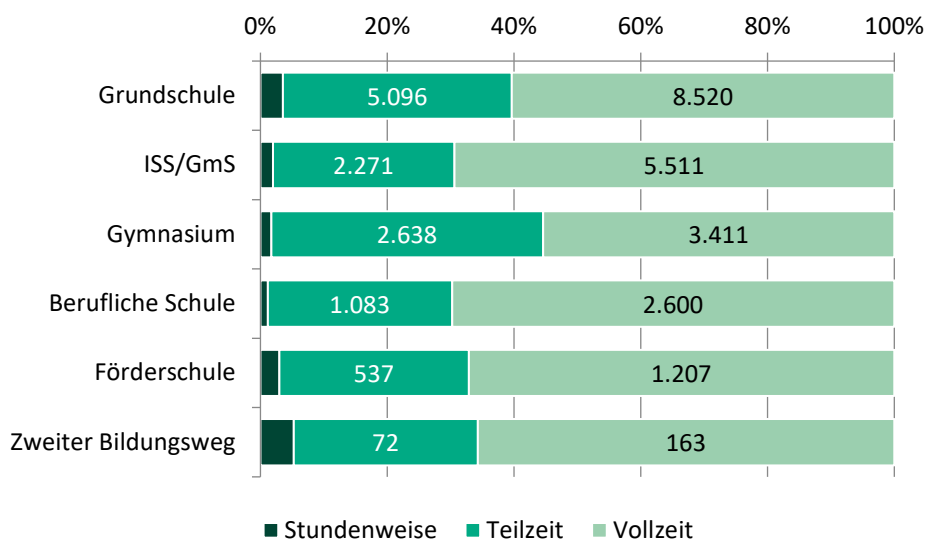
Im Schuljahr 2021/22 sind 63,0% der Lehrkräfte in Vollzeit beschäftigt, 34,4% in Teilzeit und 2,6% stundenweise. Die Entwicklung seit dem Schuljahr 2017/18 zeigt bei steigender Zahl der Lehrkräfte insgesamt auch einen steigenden Anteil an Lehrkräften in Teilzeit und mit stundenweiser Beschäftigung. Während der Anteil der Nicht-Vollzeitbeschäftigten im Schuljahr 2017/18 noch bei 28,7% (9.002 Personen) lag, ist er bis zum Schuljahr 2021/22 um 8,3 Prozentpunkte auf 37,0% (11.574 Personen) gestiegen. Somit sank der Anteil an Lehrkräften in Vollzeit von 71,3% im Schuljahr 2017/18 (22.409 Personen) auf 63,0% (21.412) Personen im Schuljahr 2021/22 (6.4.1).

6.4.1 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsumfang in den Schuljahren 2017/18 bis 2021/22



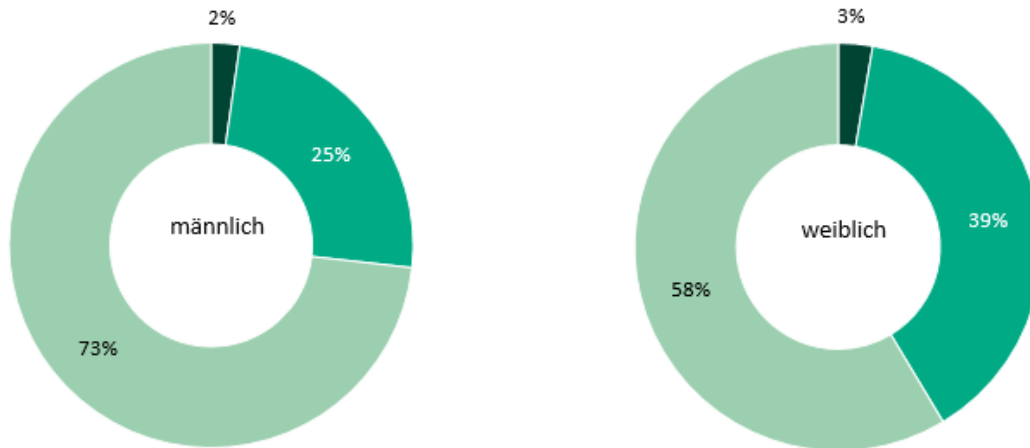
Differenziert nach Schulart ist insbesondere an Gymnasien ein hoher Anteil nicht vollzeitbeschäftigter Lehrkräfte (44,6%) zu verzeichnen. Die Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen mit 69,4% und die beruflichen Schulen mit 69,8% verfügen über die höchsten Anteile an Lehrkräften in Vollzeit (6.4.2).

6.4.2 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsumfang und Schulart im Schuljahr 2021/22



Große Unterschiede zeigen sich beim Beschäftigungsumfang nach Geschlecht: Männliche Lehrkräfte sind zu 73,2% in Vollzeit beschäftigt, weibliche Lehrkräfte nur zu 58,6% (6.4.3).

6.4.3 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht im Schuljahr 2021/22



Bei näherer Betrachtung der Schularten differenzieren sich diese Unterschiede weiter aus: Der höchste Anteil an in Teilzeit beschäftigten männlichen Lehrkräften unterrichtet an Gymnasien (29,7%). Bei den weiblichen Lehrkräften unterrichten 65,8% der Lehrerinnen an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen Vollzeit, aber nur 46,6% der Gymnasiallehrerinnen (6.4.4).

6.4.4 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsumfang, Schulart und Geschlecht im Schuljahr 2021/22

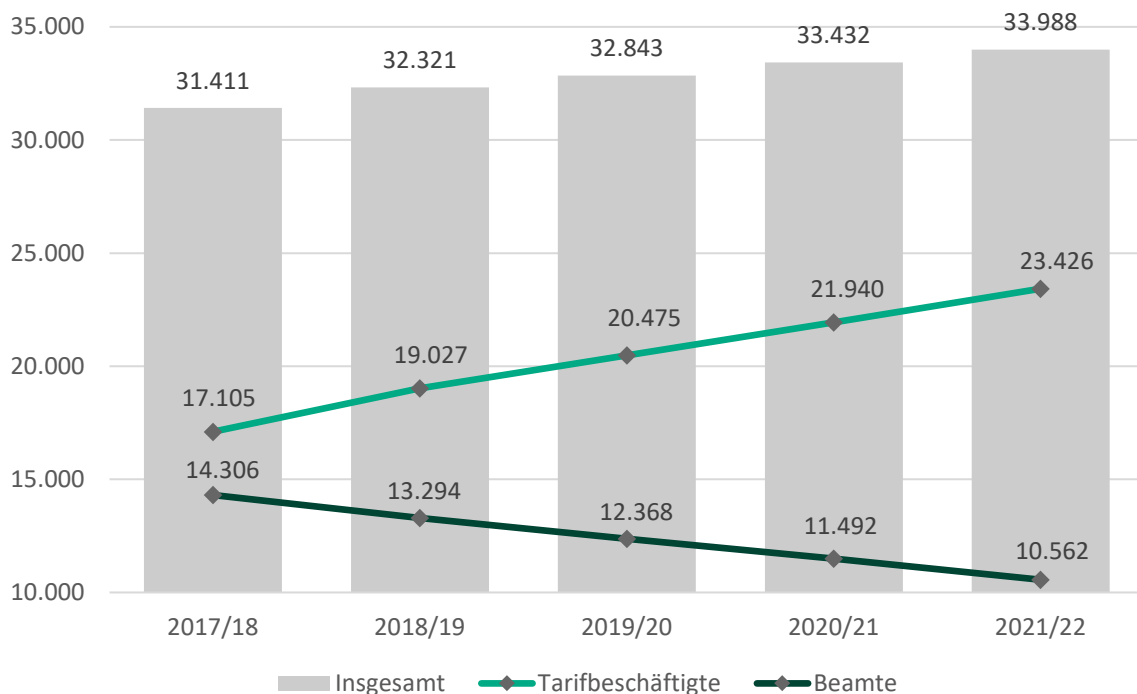
Schulart	Männlich				Weiblich			
	Vollzeit	Teilzeit	Stundenweise	Insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	Stundenweise	Insgesamt
Grundschule	1.813 69,5%	686 26,3%	110 4,2%	2.609 100,0%	6.707 58,3%	4.410 38,3%	393 3,4%	11.510 100,0%
ISS/GmS	2.318 75,0%	709 23,0%	62 2,0%	3.089 100,0%	3.193 65,8%	1.562 32,2%	96 2,0%	4.851 100,0%
Gymnasium	1.677 68,9%	722 29,7%	34 1,4%	2.433 100,0%	1.734 46,6%	1.916 51,4%	73 2,0%	3.723 100,0%
Förderschule	284 77,8%	72 19,7%	9 2,5%	365 100,0%	923 64,4%	465 32,5%	45 3,1%	1.433 100,0%
Berufliche Schule	1.296 81,1%	289 18,1%	13 0,8%	1.598 100,0%	1.304 61,2%	794 37,3%	31 1,5%	2.129 100,0%
Zweiter Bildungsweg	78 77,2%	19 18,8%	4 4,0%	101 100,0%	85 57,8%	53 36,1%	9 6,1%	147 100,0%
Insgesamt	7.466 73,2%	2.497 24,5%	232 2,3%	10.195 100,0%	13.946 58,6%	9.200 38,7%	647 2,7%	23.793 100,0%

6.5 Lehrkräfte nach Beschäftigungsverhältnis

Lehrkräfte des Landes Berlin können im Beamtenverhältnis stehen oder als Tarifbeschäftigte/-r im Angestelltenverhältnis beschäftigt sein. Seit dem Schuljahr 2004/05 werden Lehrkräfte bei Neueinstellung nach den Bestimmungen des Tarifvertrags für das Land Berlin eingestellt. Bereits bestehende Beamtenverhältnisse bleiben davon unberührt.

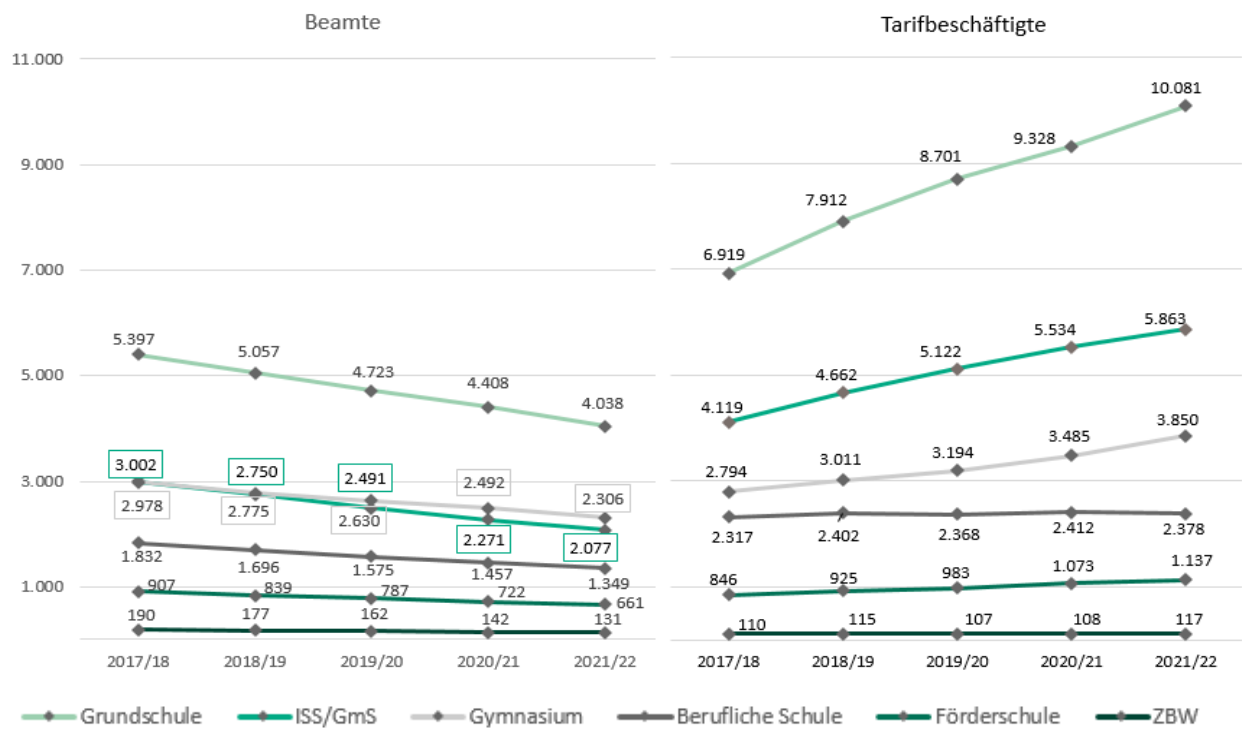
Im zeitlichen Verlauf zeigt sich daher deutlich eine Abnahme von Lehrkräften in Beamtenverhältnis und eine Zunahme von tarifbeschäftigten Lehrkräften. Im Schuljahr 2017/18 waren 54,5% der Lehrkräfte angestellt und 45,5% verbeamtet. Im Schuljahr 2021/22 hingegen sind nur noch 31,1% der Lehrkräfte verbeamtet und bereits 68,9% im Angestelltenverhältnis beschäftigt. Die Anzahl der verbeamteten Lehrkräfte hat in einem Fünf-Jahres-Zeitraum um 3.744 abgenommen, gleichzeitig ist die Anzahl der angestellten Lehrkräfte um 6.321 Personen gewachsen (**6.5.1**).

6.5.1 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsverhältnis in den Schuljahren 2017/18 bis 2021/22



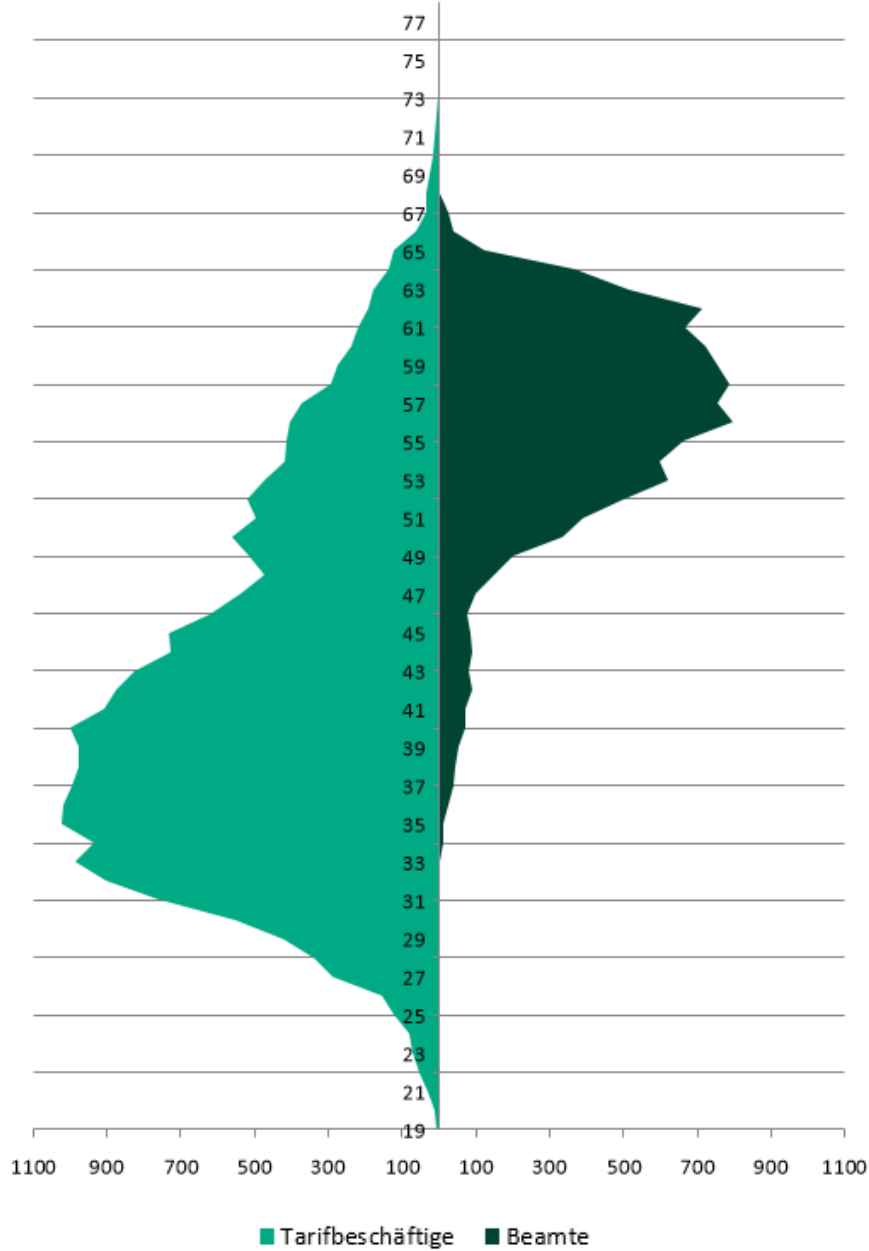
Die Verschiebung zugunsten der Tarifbeschäftigten zeigt sich über alle Schularten hinweg (**6.5.2**).

6.5.2 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsverhältnis und Schulart in den Jahren 2017/18 bis 2021/22



Differenziert nach Alter sind im Schuljahr 2021/22 nur Lehrkräfte mit 53 Jahren und älter überwiegend verbeamtet. Je jünger die Lehrkräfte sind, desto geringer ist der Anteil an verbeamteten Lehrkräften (6.5.3).

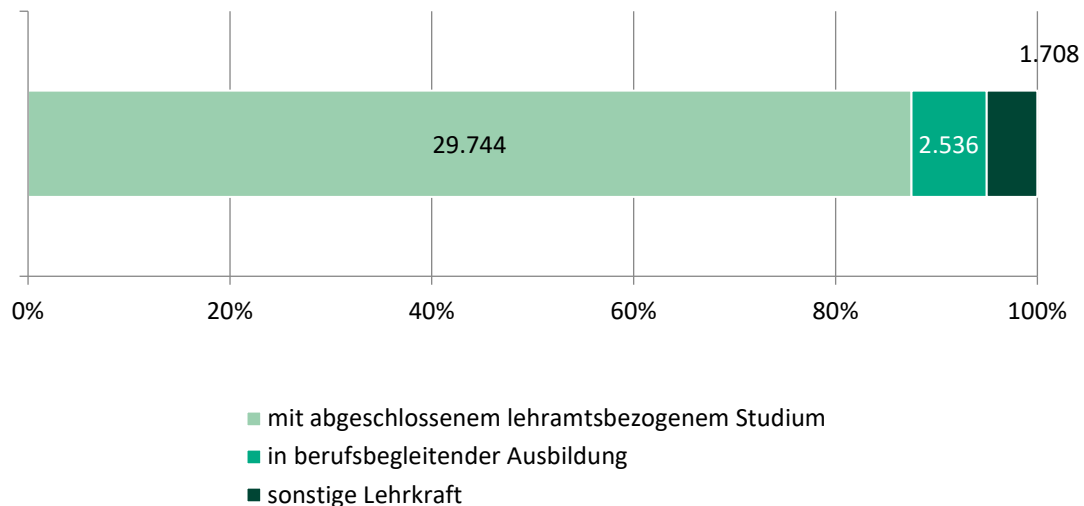
6.5.3 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsverhältnis und Alter im Schuljahr 2021/22



6.6 Lehrkräfte nach Qualifikation

An den öffentlichen Schulen Berlins setzt sich die Lehrerschaft aus drei Qualifikationsgruppen zusammen. 29.744 Lehrkräfte verfügen über ein abgeschlossenes lehramtsbezogenes Studium, das entspricht 87,5% der Lehrkräfte insgesamt. Ergänzt werden sie durch 2.536 Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung (7,5%). Diese qualifizieren sich im Rahmen des berufsbegleitenden Studiums oder des berufsbegleitenden Vorbereitungsdienstes für die Staatsprüfung und sind danach voll ausgebildete Lehrkräfte. Hinzu kommen 1.708 sonstige Lehrkräfte (5,0%), die keine volle Lehrbefähigung aufweisen, aber an den Schulen z. B. in Willkommensklassen oder im beruflichen Fachunterricht beschäftigt werden (**6.6.1**). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der sonstigen Lehrkräfte stark gestiegen, auf aktuell 1.708. Die Zahl der Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung ist konstant. Die Lehramtsanwärter/-innen sind in den nachfolgenden Zahlen nicht enthalten, werden aber in Kapitel **D.3.** behandelt.

6.6.1 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Qualifikation im Schuljahr 2021/22



Betrachtet man die Verteilung nach Qualifikation über die Schularten, so zeigen sich deutliche Unterschiede. An den Grundschulen sind 11,1% Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung und 7,5% sonstige Lehrkräfte beschäftigt, an den Gymnasien hingegen nur 3,0% bzw. 1,7%. Die beruflichen Schulen (95,2%) und der Zweite Bildungsweg (96,8%) weisen den höchsten Anteil an Lehrkräften mit abgeschlossenem lehramtsbezogenem Studium auf (**6.6.2**).

6.6.2 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Schulart und Qualifikation im Schuljahr 2021/22

Schulart	mit abgeschlossenem lehramtsbezogenem Studium	in berufsbegleitender Ausbildung	sonstige Lehrkraft	Insgesamt
Grundschule	11.492 <i>81,4%</i>	1.572 <i>11,1%</i>	1.055 <i>7,5%</i>	14.119 <i>100,0%</i>
ISS/GmS	7.004 <i>88,2%</i>	568 <i>7,2%</i>	368 <i>4,6%</i>	7.940 <i>100,0%</i>
Gymnasium	5.866 <i>95,3%</i>	186 <i>3,0%</i>	104 <i>1,7%</i>	6.156 <i>100,0%</i>
Berufliche Schule	3.549 <i>95,2%</i>	90 <i>2,4%</i>	88 <i>2,4%</i>	3.727 <i>100,0%</i>
Förderschule	1.593 <i>88,6%</i>	117 <i>6,5%</i>	88 <i>4,9%</i>	1.798 <i>100,0%</i>
Zweiter Bildungsweg	240 <i>96,8%</i>	3 <i>1,2%</i>	5 <i>2,0%</i>	248 <i>100,0%</i>
Insgesamt	29.744 <i>87,5%</i>	2.536 <i>7,5%</i>	1.708 <i>5,0%</i>	33.988 <i>100,0%</i>

Im Vergleich der Bezirke beschäftigt Steglitz-Zehlendorf mit 4,7% der bezirklichen Lehrkräfte (143 Personen) den geringsten prozentualen Anteil an Lehrkräften in berufsbegleitender Ausbildung. In Spandau mit 10,1% und Lichtenberg mit 10,2% liegt dieser Anteil stadtweit am höchsten.

6.7 Vorbereitungsdienst und berufsbegleitende Ausbildung

In diesem Kapitel werden ausschließlich diejenigen Personen betrachtet, die sich in der Ausbildung zur Lehrkraft befinden. Diese unterteilen sich in zwei Gruppen:

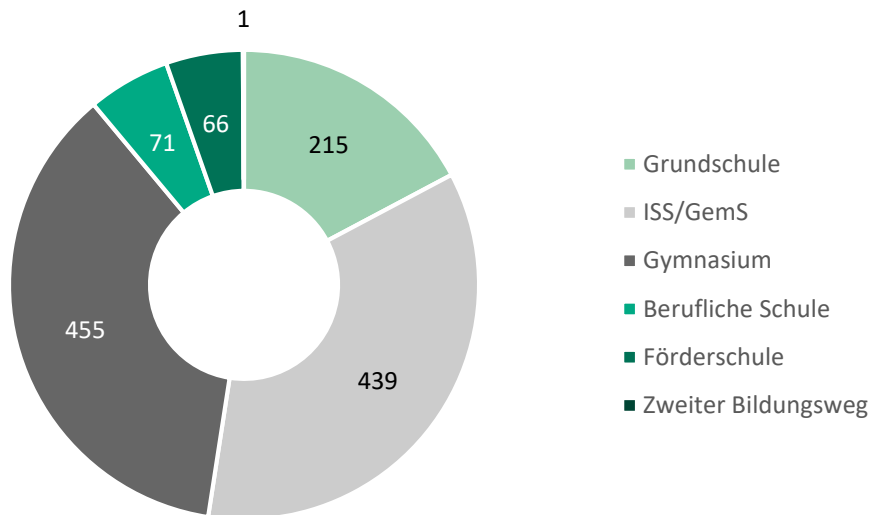
- 1) Lehramtsanwärter/-innen, die nach erfolgreicher erster Staatsprüfung den Vorbereitungsdienst (Referendariat) absolvieren, die Fachseminare besuchen und 7 Wochenstunden unterrichten;
- 2) Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung, die bis zu 16 Wochenstunden unterrichten und sich berufsbegleitend qualifizieren.

Beide Gruppen streben als Abschluss die Staatsprüfung an und werden danach gleichwertig als Lehrkräfte mit abgeschlossenem lehramtsbezogenem Studium erfasst. Im Schuljahr 2021/22 beläuft sich die Anzahl der Lehramtsanwärter/-innen auf 1.247 Personen, die der Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung auf 2.536 Personen.

6.7.1 Lehramtsanwärter/-innen

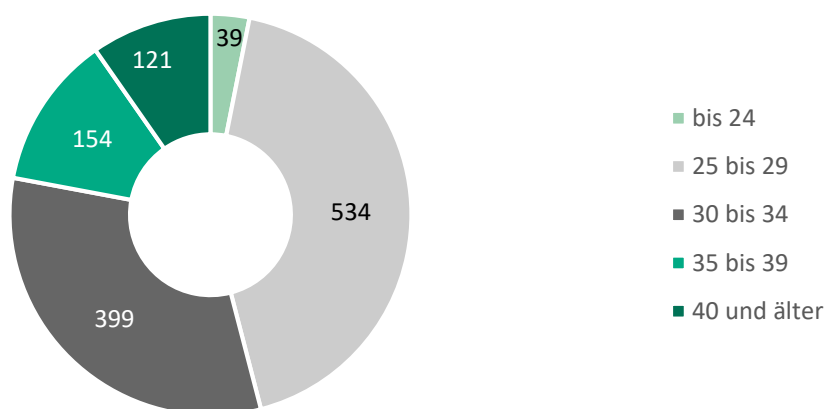
Die Lehramtsanwärter/-innen werden nicht zu den aktiven Lehrkräften gezählt und sind daher bei den Angaben in den Kapiteln 6.1. bis 6.6. nicht enthalten. Diese Personengruppe wird daher im Folgenden nach ausgewählten Merkmalen näher betrachtet. Von den 1.247 Lehramtsanwärter/-innen im Schuljahr 2021/22 sind 864 weiblich (69,3%) und 383 männlich (30,7%). Der überwiegende Anteil der Lehramtsanwärter/-innen ist an den beiden Schulformen Gymnasium und Integrierte Sekundarschule/Gemeinschaftsschule beschäftigt (**6.7.1.1**).

6.7.1.1 Lehramtsanwärter/-innen an öffentlichen Schulen nach Schulart im Schuljahr 2021/22



Die Lehramtsanwärter/-innen sind durchschnittlich 31,4 Jahre alt. 3,1% sind 24 Jahre und jünger, fast die Hälfte von ihnen (42,8%) gehört der Altersgruppe 25 bis 29 Jahre an. Die Altersgruppe 30 bis 34 ist am zweithäufigsten vertreten (32,0%). 12,4 gehören der Altersgruppen 35 bis 39 Jahre an, 9,7% sind 40 Jahre und älter (**6.7.1.2**).

6.7.1.2 Lehramtsanwärter/-innen an öffentlichen Schulen nach Altersgruppe im Schuljahr 2021/22

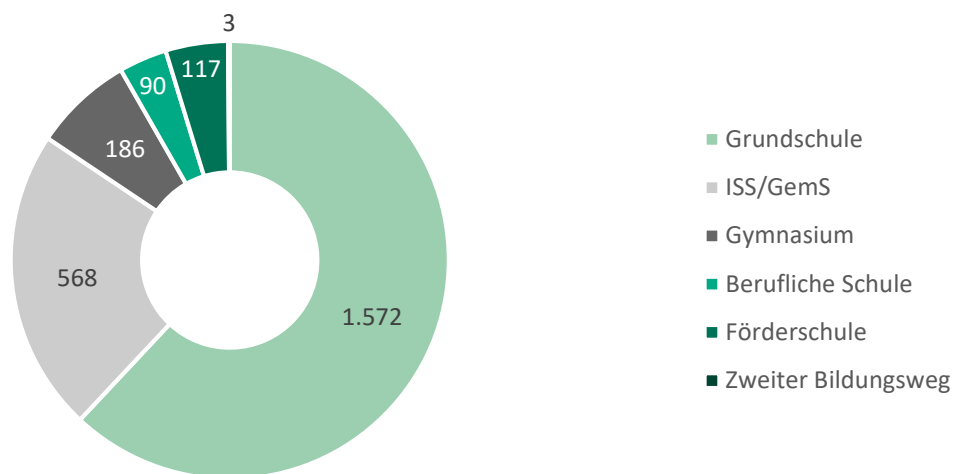


6.7.2 Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung

Die Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung werden, anders als die Lehramtsanwärter/-innen, zu den aktiven Lehrkräften gezählt und sind daher in den Angaben in Kapitel 6.1 bis 6.6 enthalten. Auch diese Personengruppe wird im Folgenden nach ausgewählten Merkmalen näher betrachtet.

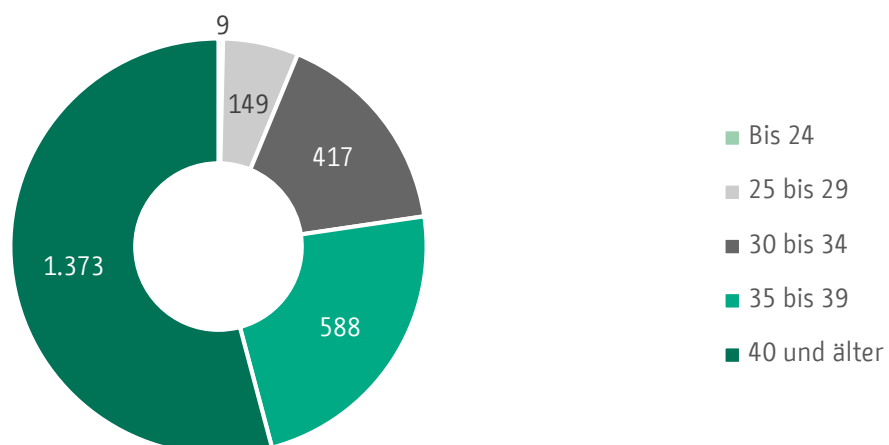
Von den 2.536 Lehrkräften, die sich im Schuljahr 2021/22 in berufsbegleitender Ausbildung befinden, sind 1.614 (63,6%) Prozent weiblich und 922 (36,4% Prozent) männlich. Der überwiegende Anteil (1.572 Lehrkräfte oder 62,0%) ist an den Grundschulen eingesetzt, 22,4% an den Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen sowie vergleichsweise geringe 7,3% an den Gymnasien und 3,5% an den beruflichen Schulen (6.7.2.1). Darin unterscheidet sich diese Personengruppe in ihrem Einsatzort deutlich von den Lehramtsanwärter/-innen.

6.7.2.1 Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung an öffentlichen Schulen nach Schulart im Schuljahr 2021/22



Auch bei der Betrachtung der Altersgruppe zeigen sich Unterschiede zu den Lehramtsanwärter/-innen: Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung sind durchschnittlich 40,9 Jahre alt. Über die Hälfte (1.373 Personen oder 54,1%) ist 40 Jahre und älter, der Gruppe von 35 bis 39 Jahren gehören 588 Personen (23,2%) an. Nur 575 Personen (22,7%) sind 34 Jahre und jünger (6.7.2.2).

6.7.2.2 Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung an öffentlichen Schulen nach Altersgruppe im Schuljahr 2021/22



Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung können sich in drei Phasen der Qualifizierung befinden: Vor den Studien, in den Studien und im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst. Auf die zuletzt genannte Gruppe entfallen mit 1.189 Personen insgesamt 46,9% der Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung. Diese Lehrkräfte verfügen bereits über einen Hochschulabschluss in zwei Fächern der Berliner Schule und legen nach dem erfolgreich durchlaufenen Vorbereitungsdienst die Staatsprüfung ab.

Daneben gibt es Lehrkräfte, die ihren Hochschulabschluss nicht in zwei Fächern der Berliner Schule absolviert haben und noch ein oder sogar zwei Fächer nachstudieren müssen. Nach Abschluss ihrer Studien können sie in den berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst eintreten. Diese Lehrkräfte befinden sich entweder bereits in den Studien (insgesamt 866 Personen oder 34,1%) oder vor den Studien (11,4% aller Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung oder 289 Personen). Alle drei Gruppen verfügen nach erfolgreichem Abschluss ihrer Studien, des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung über ein abgeschlossenes lehramtsbezogenes Studium.

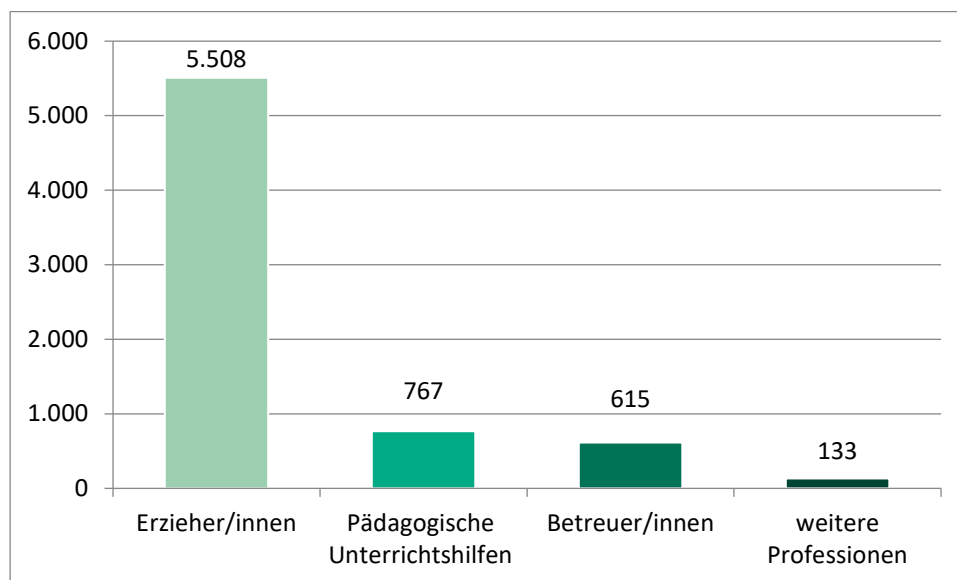
Als vierte Gruppe kommt mit 192 Personen (7,6%) die der grundständig ausgebildeten Lehramtsanwärter/-innen im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst hinzu. Diese verfügt bereits über einen lehramtsbezogenen Hochschulabschluss und absolviert den Vorbereitungsdienst berufsbegleitend, mit einer Unterrichtsverpflichtung von 16 Wochenstunden.

6.8 Weiteres pädagogisches Personal

Das pädagogische Personal an den Berliner Schulen besteht aus den Lehrkräften und den derzeit sechs Beschäftigtengruppen, die zum weiteren pädagogischen Personal zählen. Die Berichterstattung im Folgenden bezieht sich ausschließlich auf das Personal im Landesdienst; bei freien Trägern Beschäftigte werden hier nicht betrachtet. Das weitere pädagogische Personal ist überwiegend im Bereich des Ganztags beschäftigt (siehe auch **Kapitel 7**).

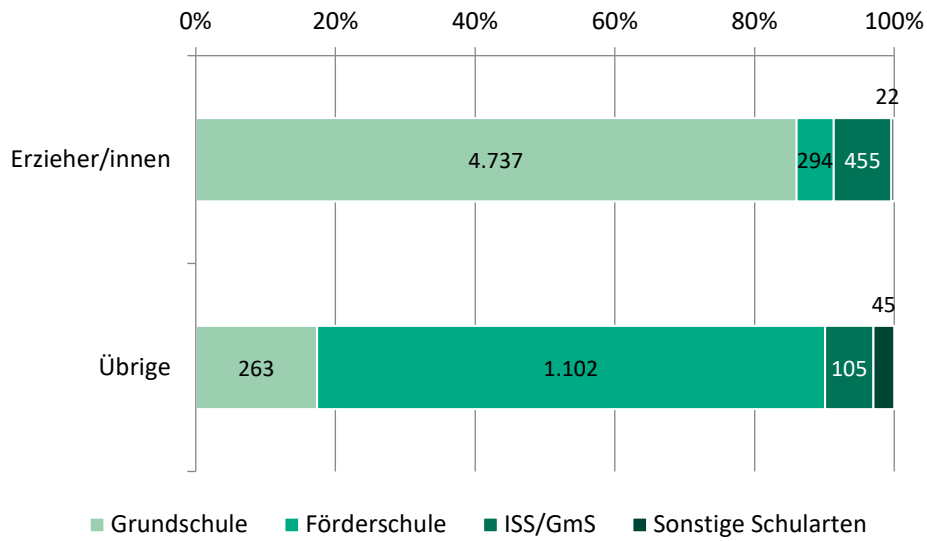
Im Schuljahr 2021/22 sind an den öffentlichen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen insgesamt 7.023 Personen im Bereich des weiteren pädagogischen Personals beschäftigt, dies entspricht einem Zuwachs von rund 250 Personen gegenüber dem Vorjahr. Die mit Abstand größte Personengruppe bilden mit 5.508 Personen (78,4%) die Erzieher/-innen. Weitere 767 Personen (10,9%) sind als Pädagogische Unterrichtshilfen (PU) tätig, 615 Personen (8,8%) als Betreuer/-innen und 96 Personen als Sozialarbeiter/-innen. Seit dem Schuljahr 2019/20 kommen die beiden Gruppen der Psycholog/-innen (35 Personen) und der Sprachlernassistent/-innen (zwei Personen) neu hinzu. Sie sind im Folgenden mit den Sozialarbeiter/-innen zusammengefasst zu „weiteren Professionen“ (**6.8.1**). Mit 78,2% sind die Frauen beim weiteren pädagogischen Personal deutlich in der Überzahl; dies gilt für alle Berufsgruppen gleichermaßen.

6.8.1 Weiteres pädagogisches Personal an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsgruppe im Schuljahr 2021/22



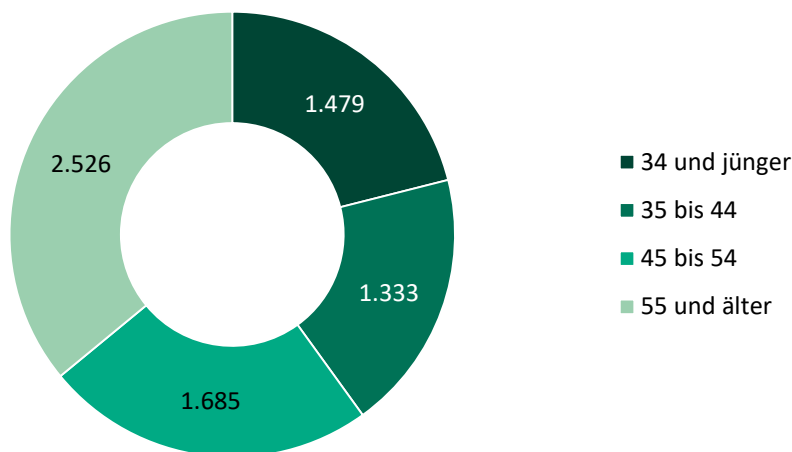
Der überwiegende Anteil des weiteren pädagogischen Personals ist an Grundschulen (71,2%) und Förderschulen (19,9%) beschäftigt (**6.8.2**). Das Personal an Grundschulen besteht dabei größtenteils aus Erzieher/-innen und nur zu geringen Anteilen aus pädagogischen Unterrichtshilfen und Betreuer/-innen. An Förderschulen hingegen sind die drei Gruppen der Pädagogischen Unterrichtshilfen, Betreuer/-innen und Erzieher/-innen zahlenmäßig am stärksten vertreten.

6.8.2 Weiteres pädagogisches Personal an öffentlichen Schulen nach Schulart im Schuljahr 2021/22



Der überwiegende Teil (60,0%) des weiteren pädagogischen Personals ist 45 Jahre und älter. **(6.8.3)**. Bei den Erzieher/-innen als mit Abstand größte Gruppe sind 1.230 Personen (22,3%) 34 Jahre und jünger, 1.008 Personen (18,3%) sind zwischen 34 und 44 Jahre alt, 1.270 Personen (23,1%) sind zwischen 45 und 54 Jahre alt und genau 2.000 Personen (36,3%) sind 55 Jahre und älter.

6.8.3 Weiteres pädagogisches Personal an öffentlichen Schulen nach Altersgruppe im Schuljahr 2021/22



7 Ganztag

Die Kultusministerkonferenz (KMK) definiert Ganztagsschulen als Schulen, an denen:

- an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot für die Schüler/-innen bereitgestellt wird, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst;
- an allen Tagen des Ganztagsbetriebs den teilnehmenden Schüler/-innen ein Mittagessen bereitgestellt wird;
- die Ganztagsangebote unter Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert, in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt werden und in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht stehen.

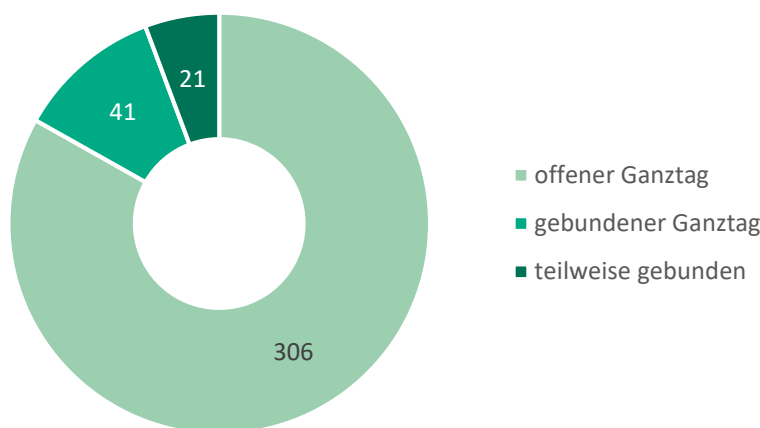
Das folgende Kapitel bezieht sich ausschließlich auf die öffentlichen Schulen; Schulen in freier Trägerschaft werden hier nicht behandelt.

7.1 Schulen nach Ganztagsformen

Die Ganztagsschule ist in Berlin die Regelschulform. Alle Grundschulen, alle Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen und alle Förderschulen sind im Ganztagsbetrieb organisiert.

Die 368 öffentlichen Grundschulen bieten eine Betreuung von 6 bis 18 Uhr an. Im offenen Ganztagsbetrieb (OGB) wird eine teilweise gebührenpflichtige Betreuung zwischen 6 bis 7:30 Uhr und 13:30 bis 18 Uhr angeboten. Die Mehrheit der Grundschulen (306 Schulen bzw. 83,2%) verfolgt dieses Modell. 41 Grundschulen (11,1%) bieten einen gebundenen Ganztagsbetrieb (GGB), an dem alle Schüler/-innen in der Zeit von 8 bis 16 Uhr an fünf Tagen in der Woche verpflichtend teilnehmen. In 21 Grundschulen (5,7%) wird sowohl OGB und GGB angeboten, sie werden hier als teilweise gebunden bezeichnet (7.1.1).

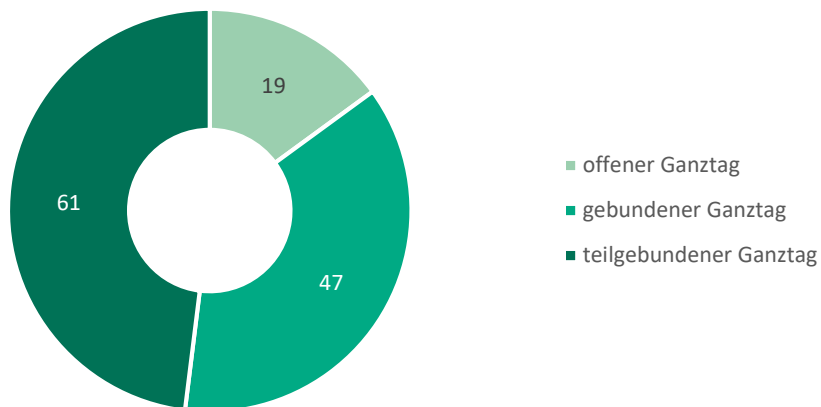
7.1.1 Grundschulen (Organisationseinheit) nach Ganztagsform im Schuljahr 2021/22



Auch alle 127 öffentlichen Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen bieten eine ganztägige Betreuung von 8 bis 16 Uhr an. Im offenen Ganztagsbetrieb (19 Einrichtungen oder 15,0%) wird eine freiwillige Betreuung an vier Tagen angeboten, während im gebundenen Ganztagsbetrieb (47 Einrichtungen oder 37,0%) für alle Schüler/-innen an vier Tagen Anwesenheitspflicht besteht.

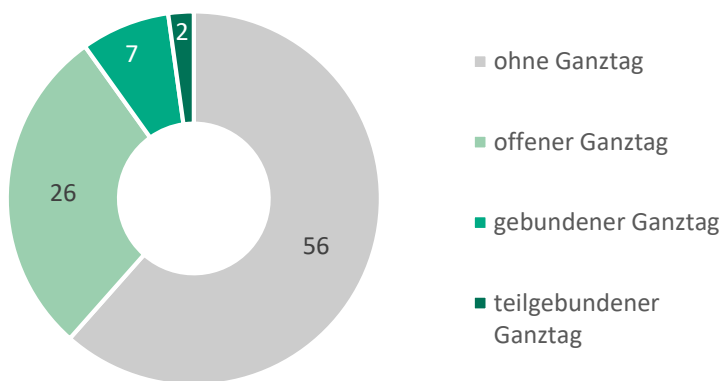
48,0% der ISS (61 Einrichtungen) bieten den teilgebundenen Ganztagsbetrieb (TGB) an. Hier sind offener und gebundener Ganztagsbetrieb auf vier Tage verteilt, oder es werden mehrere Ganztagsformen gleichzeitig angeboten. Darunter aufgeführt sind auch derzeit 24 Gemeinschaftsschulen nach Organisationsform in der Sekundarstufe I (7.1.2). Der Grundschulanteil der Gemeinschaftsschulen weist teilweise eine abweichende Organisationsform auf.

7.1.2 ISS/GmS (Organisationseinheit) nach Ganztagsform in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2021/22



Die derzeit 91 öffentlichen Gymnasien können auf Antrag ebenfalls ein Ganztagsangebot machen, die Definitionen entsprechen denen der ISS. Derzeit bieten 35 Gymnasien eine Form des Ganztags an, das entspricht 38,5% (7.1.3).

7.1.3 Gymnasien (Organisationseinheit) nach Ganztagsform in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2021/22



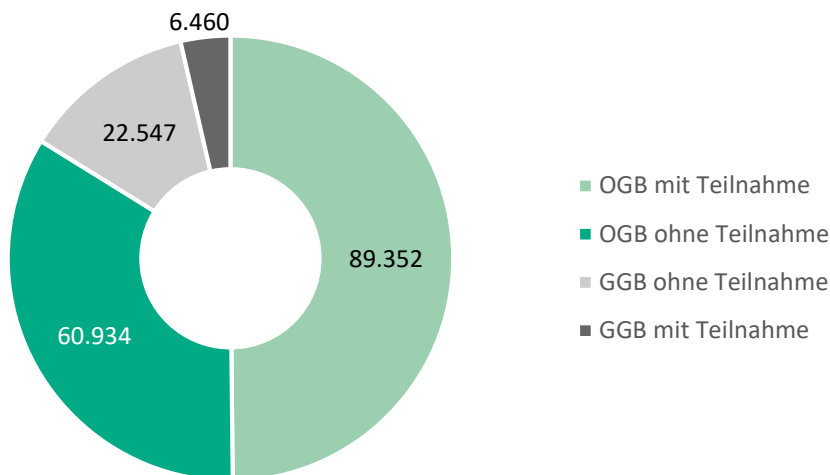
Von den 53 Förderschulen sind 51 ebenfalls als Ganztagschulen organisiert, der Ganztagsbetrieb wird hier unterschieden nach offen, gebunden sowie für Kinder mit Förderbedarf „Geistige Entwicklung“. Viele Förderschulen bieten mehrere Arten des Ganztagsbetriebs an.

7.2 Schüler/-innen im Ganztag

Dieses Kapitel konzentriert sich auf Schüler/-innen der Klassenstufen 1 bis 6 an öffentlichen Grundschulen, Gemeinschaftsschulen und Förderschulen. Alle Schüler/-innen besuchen Ganztags-schulen. Zu unterscheiden ist hier zwischen Schüler/-innen und Teilnehmer/-innen am Ganztagsbetrieb. An Schulen im GGB besuchen alle Schüler/-innen von 8:00 bis 16:00 Uhr die Schule. An Schulen im OGB oder TGB besuchen Schüler/-innen von 7:30 bis 13:30 Uhr den Unterricht oder parallele Angebote. Bei beiden Schulformen ist es möglich, ein Angebot der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) vor oder nach dem Unterricht in Anspruch zu nehmen, dann spricht man von Teilnehmer/-innen am Ganztag.

Im Schuljahr 2021/22 besuchen 179.293 Schüler/-innen eine Grundschule, die Grundstufe einer Gemeinschaftsschule oder die Grundstufe einer Förderschule. Davon besucht die Hälfte (49,8% oder 89.352 Schüler/-innen) eine Schule mit OGB und nimmt zusätzlich eFöB-Angebote wahr. Weitere 60.934 Schüler/-innen (34,0%) besuchen eine Schule im OGB ohne Teilnahme am Ganztag. Nur 16,2% aller Schüler/-innen besuchen eine Schule mit GGB, davon 22.547 (12,6%) ohne Teilnahme an eFöB-Angeboten und 6.460 (3,6%) mit Teilnahme. Die Gruppen von Schüler/-innen insgesamt sind in Abbildung 7.2.1 dargestellt.

7.2.1 Schüler/-innen der Grundstufe an Grundschulen, Gemeinschaftsschulen und Förderschulen nach Ganztagsform im Schuljahr 2021/22



Der Anteil an Schüler/-innen im gebundenen Ganztag variiert ganz erheblich zwischen den Bezirken. Die Unterschiede sind wahrscheinlich auf unterschiedliche Schwerpunktsetzungen sowie regionale und soziale Rahmenbedingungen zurückzuführen. In Neukölln (39,5%) und Charlottenburg-Wilmersdorf (31,3%) besuchen rund ein Drittel aller Schüler/-innen eine Schule mit gebundenem Ganztagsbetrieb. In Steglitz-Zehlendorf (4,8%) oder Pankow (5,9%) trifft dies nur auf eine kleine Minderheit zu (7.2.2).

7.2.2 Schüler/-innen der Grundstufe an Grundschulen, Gemeinschaftsschulen und Förderschulen nach Ganztagsform und Bezirk im Schuljahr 2021/22

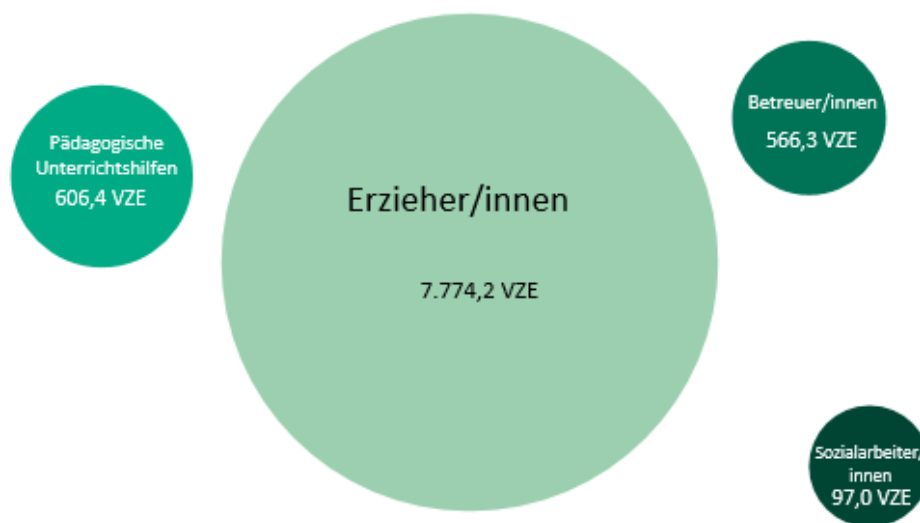
Bezirk	Schüler (m/w/d)			
		im OGB	im GGB	insgesamt
Charlottenburg-Wilmersdorf	absolut	8.642	3.936	12.578
	in %	68,7%	31,3%	100,0%
Friedrichshain-Kreuzberg	absolut	10.183	3.768	13.951
	in %	73,0%	27,0%	100,0%
Lichtenberg	absolut	14.082	1.407	15.489
	in %	90,9%	9,1%	100,0%
Marzahn-Hellersdorf	absolut	14.299	1.235	15.534
	in %	92,0%	8,0%	100,0%
Mitte	absolut	11.429	4.530	15.959
	in %	71,6%	28,4%	100,0%
Neukölln	absolut	9.369	6.118	15.487
	in %	60,5%	39,5%	100,0%
Pankow	absolut	19.753	1.231	20.984
	in %	94,1%	5,9%	100,0%
Reinickendorf	absolut	11.886	1.670	13.556
	in %	87,7%	12,3%	100,0%
Spandau	absolut	11.807	1.200	13.007
	in %	90,8%	9,2%	100,0%
Steglitz-Zehlendorf	absolut	13.086	662	13.748
	in %	95,2%	4,8%	100,0%
Tempelhof-Schöneberg	absolut	13.373	2.161	15.534
	in %	86,1%	13,9%	100,0%
Treptow-Köpenick	absolut	12.377	1.089	13.466
	in %	91,9%	8,1%	100,0%
Insgesamt	absolut	150.295	29.009	179.304
	in %	83,8%	16,2%	100,00%

7.3 Personal im Ganztag

Das weitere pädagogische Personal im Ganztag besteht aus den Berufsgruppen der Erzieher/-innen, Betreuer/-innen, Pädagogischen Unterrichtshilfen und Sozialarbeiter/-innen (zu Strukturdaten siehe Kapitel 6.8). Diese Personengruppen sind überwiegend im Bereich der Ganztagsbetreuung beschäftigt, an Schulen im GGB ergänzend zu den Lehrkräften und im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung, in Schulen im OGB ausschließlich im eFöB-Bereich.

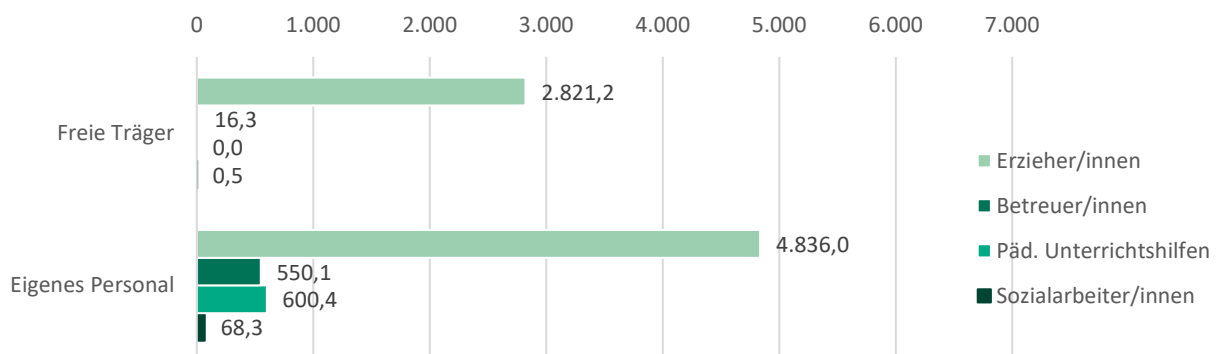
Der Bedarf der öffentlichen Schulen an weiterem pädagogischen Personal wird jährlich zum Stichtag 20. November berechnet und in Vollzeitinheiten (VZE) ausgewiesen. Im Schuljahr 2021/22 beträgt der berechnete Gesamtbedarf 9.043,9 VZE, darunter 7.774,2 VZE Erzieher/-innen (7.3.1).

7.3.1 Gesamtbedarf des weiteren pädagogischen Personals (VZE) nach Beschäftigtengruppe im Schuljahr 2021/22



Das weitere pädagogische Personal besteht aus eigenem Personal, d. h. Beschäftigten des Landes Berlin, und dem Personal, das bei freien Trägern der Jugendhilfe angestellt ist. Mehr als zwei Drittel (67,8%) des Bedarfs wird von Beschäftigten des Landes Berlin abgedeckt (6.127,5 VZE).

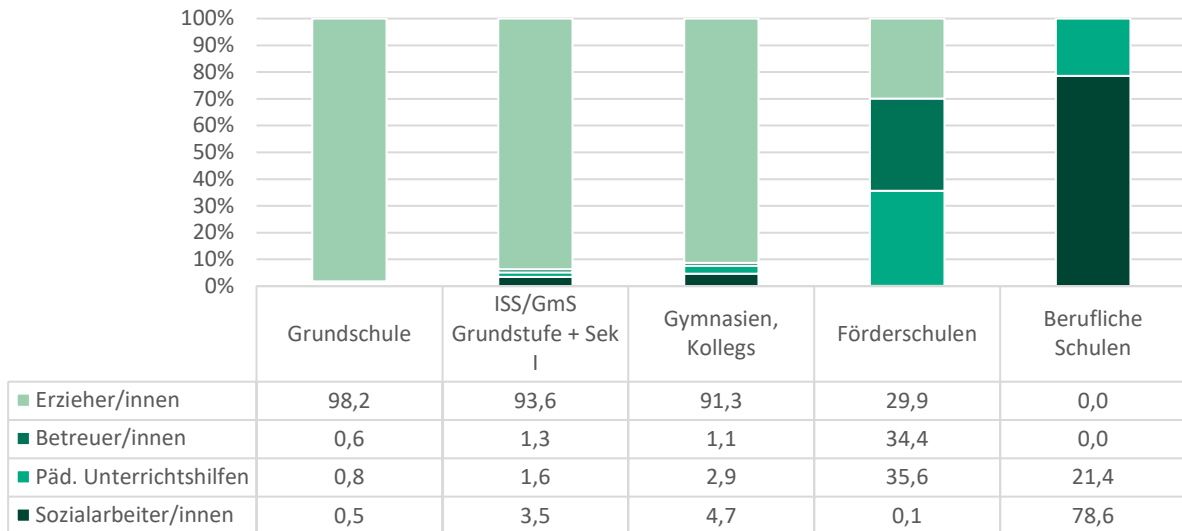
7.3.2 Gesamtbedarf des weiteren pädagogischen Personals (VZE) an allgemeinbildenden * Schulen nach Beschäftigungsgruppe und Träger im Schuljahr 2021/22



*ohne zentral verwaltete Schulen

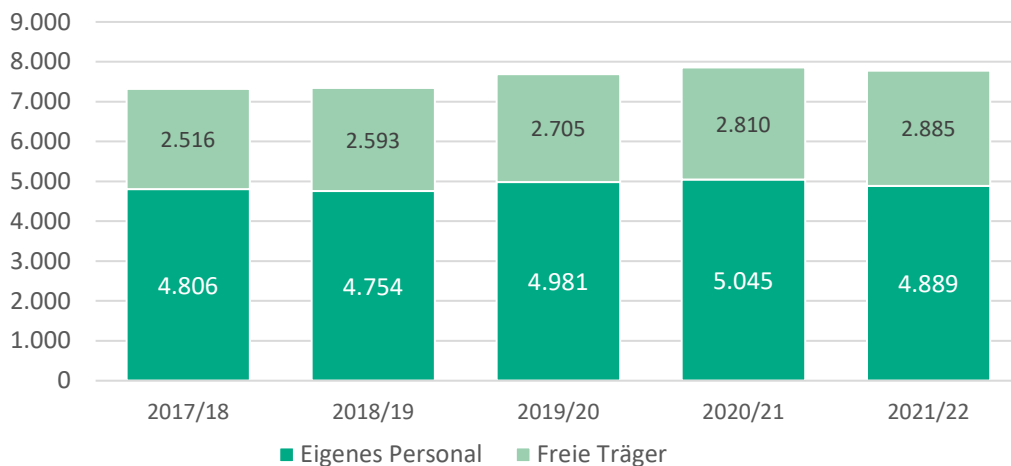
An Grundschulen sind mit 6.237,9 VZE überwiegend Erzieher/-innen beschäftigt. Ebenso trifft dies auf die Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen (874,0 VZE) und Gymnasien (97,2 VZE) zu. An Förderschulen sind überwiegend Betreuer/-innen (515,9 VZE) und Pädagogische Unterrichtshilfen (533,7 VZE), aber auch Erzieher/-innen (448,1 VZE) tätig. An beruflichen Schulen sind ausschließlich Sozialarbeiter/-innen (22,0 VZE) und Pädagogische Unterrichtshilfen (6,0 VZE) beschäftigt.

7.3.3 Anteil des weiteren pädagogischen Personals (VZE) nach Beschäftigungsgruppe und Schulart im Schuljahr 2021/22



Der Bedarf an Erzieher/-innen als zahlenmäßig stärkste Gruppe hat sich in den vergangenen fünf Jahren von 7.322 auf 7.744,2 VZE erhöht, das entspricht einem Zuwachs von 422,2 VZE (5,8%). Im Vergleich der Schuljahre 2020/21 zu 2021/22 ist der Bedarf um 80,8% gesunken (-1,0%) (**7.3.4**).

7.3.4 Gesamtbedarf Erzieher/-innen (in VZE) nach Träger in den Schuljahren 2017/18 bis 2021/22



8 Modellrechnung

Modellrechnungen verwenden aktuelle statistische Daten, um auf dieser Grundlage und mit Hilfe mathematischer Modelle Aussagen zur zukünftigen Entwicklung von Zahlen treffen zu können. Die Modellrechnung nimmt in ihrer Zuverlässigkeit ab, je weiter der Prognosezeitraum in der Zukunft liegt. Die Unsicherheit jeder Modellrechnung wird größer, je feiner das Ergebnis gegliedert sein soll. Daher wird die Modellrechnung nicht auf Ebene der Einzelschule durchgeführt, sondern liegt nur in Form von Aggregatdaten vor (z. B. Bezirk oder Schulart). Dieses Kapitel beschreibt die Ergebnisse der Modellrechnungen, die jährlich sowohl für die Anzahl der Schüler/-innen (**8.1.**) als auch für den Bestand und Bedarf bei den Lehrkräften (**8.2.**) durchgeführt werden.

8.1 Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen

Die Modellrechnung zu Schüler/-innenzahlen dient als kurz- und mittelfristige Planungsgrundlage und wird jährlich aktualisiert. Abgebildet wird die künftige Entwicklung der Zahl der Schüler/-innen an öffentlichen Schulen auf Basis der:

- Ist-Zahlen der Schüler/-innen der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen des laufenden Schuljahrs (aktuell: 1.11.2021),
- Ist-Bevölkerungszahlen vom 31.12.2020 (Einwohnerregisterstatistik Berlin, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg),
- Bevölkerungsprognose für Berlin 2018–2030 (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung),
- Eingangs- und Übergangsquoten, die auf der Grundlage der Schüler/-innenzahlen der vergangenen Jahre ermittelt werden.

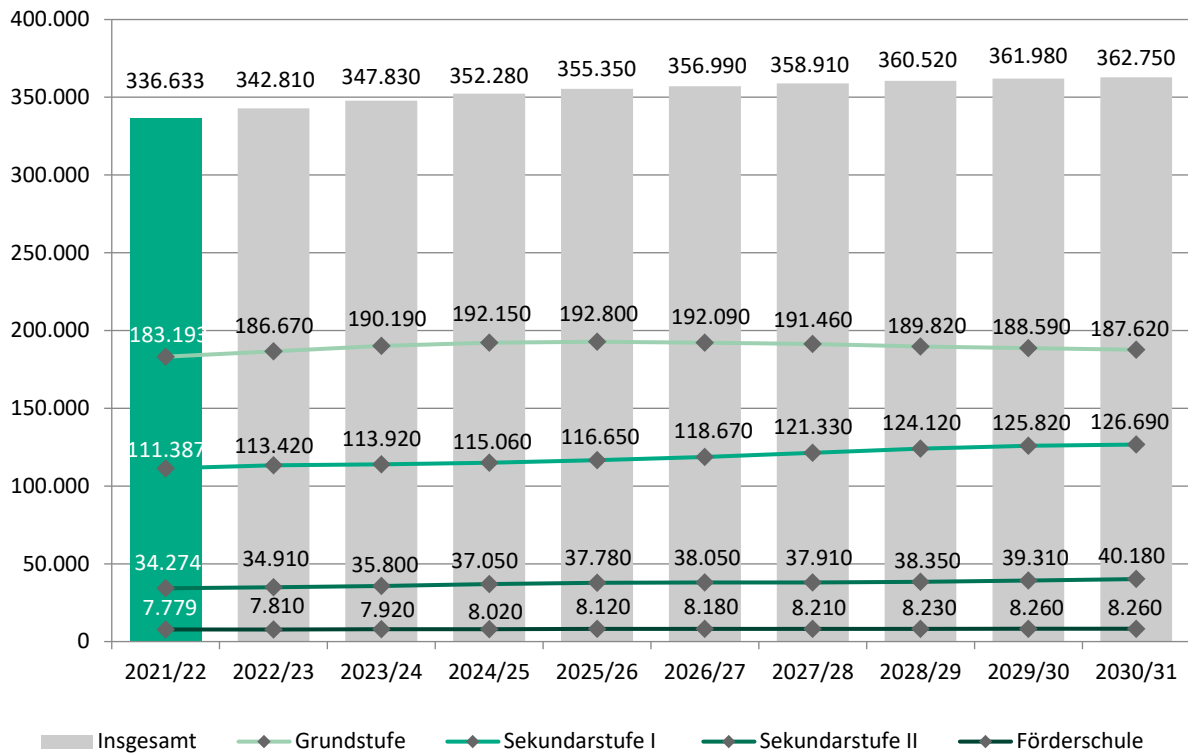
Die Modellrechnung stellt eine „Status-Quo-Prognose“ dar. Dies bedeutet, dass das Verhalten bei der Schulwahl festgeschrieben wird und die im Basisjahr erkennbaren Trendänderungen in die Berechnung eingehen. Eine ausführlichere Darstellung der Methodik steht unter:

www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/dac/r/Modellrechnung.html.

Im Schuljahr 2021/22 besuchen insgesamt 336.633 Schüler/-innen die öffentlichen allgemeinbildenden Schulen Berlins. Die Zahl der Schüler/-innen ist in der Tendenz im Zeitraum von neun Jahren weiter steigend, so dass im Schuljahr 2030/31 insgesamt 362.750 Schüler/-innen erwartet werden. Damit erhöht sich die prognostizierte Anzahl der Schüler/-innen um rund 26.100 innerhalb von neun Jahren. Dies entspricht einem berlinweiten Zuwachs von 7,8%.

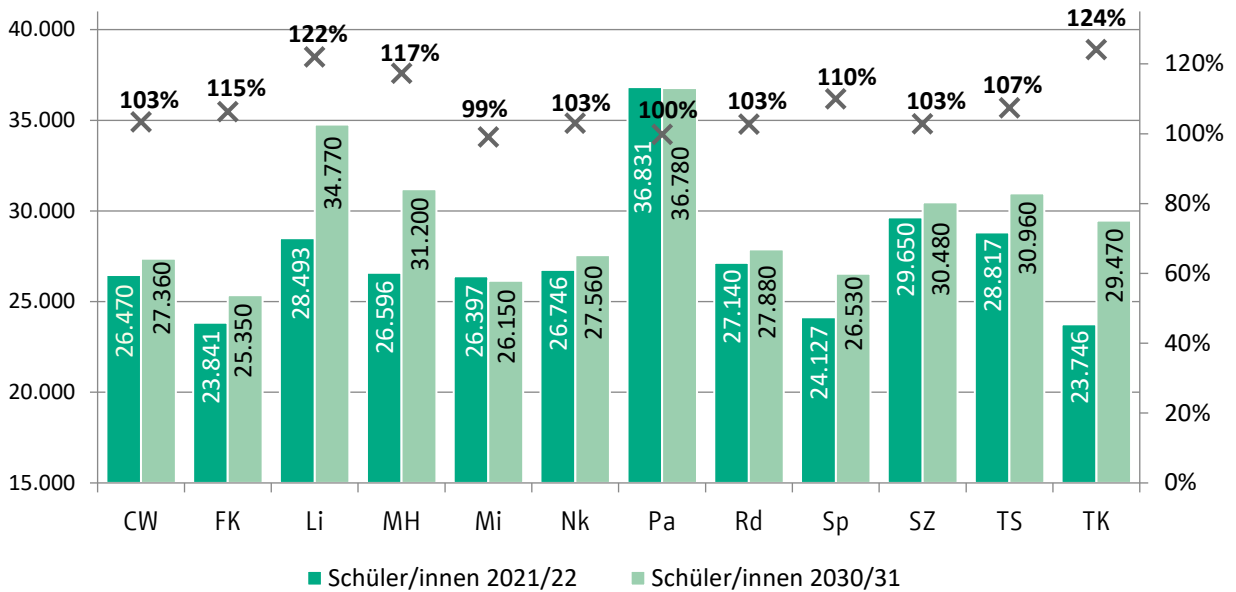
Für die Grundstufe (Grundschulen, Grundstufe an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen und Klassenstufe 5 und 6 an Gymnasien) wird der höchste Zuwachs für das Schuljahr 2025/26 prognostiziert (rund 9.500 Schüler/-innen mehr). Danach gehen die Zahlen wieder zurück, so dass in neun Jahren rund 4.400 Schüler/-innen mehr erwartet werden (+2,4%). Für die Sekundarstufe I steigt die Zahl der Schüler/-innen bis 2030/31 um gut 15.300 Personen (13,7%) an. Für die Sekundarstufe II wird im gleichen Zeitraum ein Zuwachs von rund 17,2% (knapp 5.900 Schüler/-innen) erwartet, und auch für die Förderschulen berechnet die Modellrechnung einen Zuwachs von 6,4% (knapp 500 Schüler/-innen) (**8.1.1**).

8.1.1 Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Schulstufe, Stand 2021/22



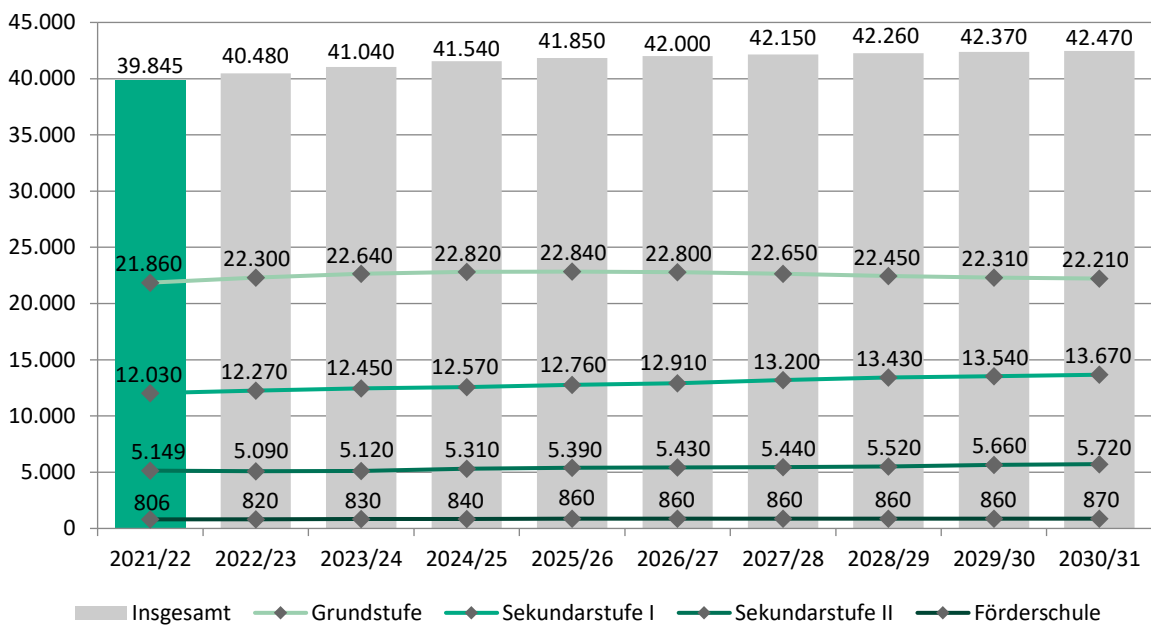
Der Blick auf die Bezirke ergibt ein differenzierteres Bild zur Entwicklung der Zahlen. In der nachfolgenden Darstellung sind die Schüler/-innen in den Schuljahren 2021/22 und 2030/31 eingetragen und die prozentuale Veränderung darüber abgebildet. Die Schüler/-innen an Förderschulen sind nicht in der Darstellung enthalten, da sie nicht nach Bezirken ausgewiesen werden. Der Wert für das aktuelle Schuljahr entspricht 100%. Das größte Wachstum wird für Treptow-Köpenick (124%) und Lichtenberg (122%) prognostiziert, für den Bezirk Mitte (99%) wird sogar ein leichter Rückgang der Schüler/-innen erwartet (8.1.2).

8.1.2 Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinen Schulen (ohne Förderschulen) in den Bezirken, Veränderung 2021/22 bis 2030/31, Stand 2021/22



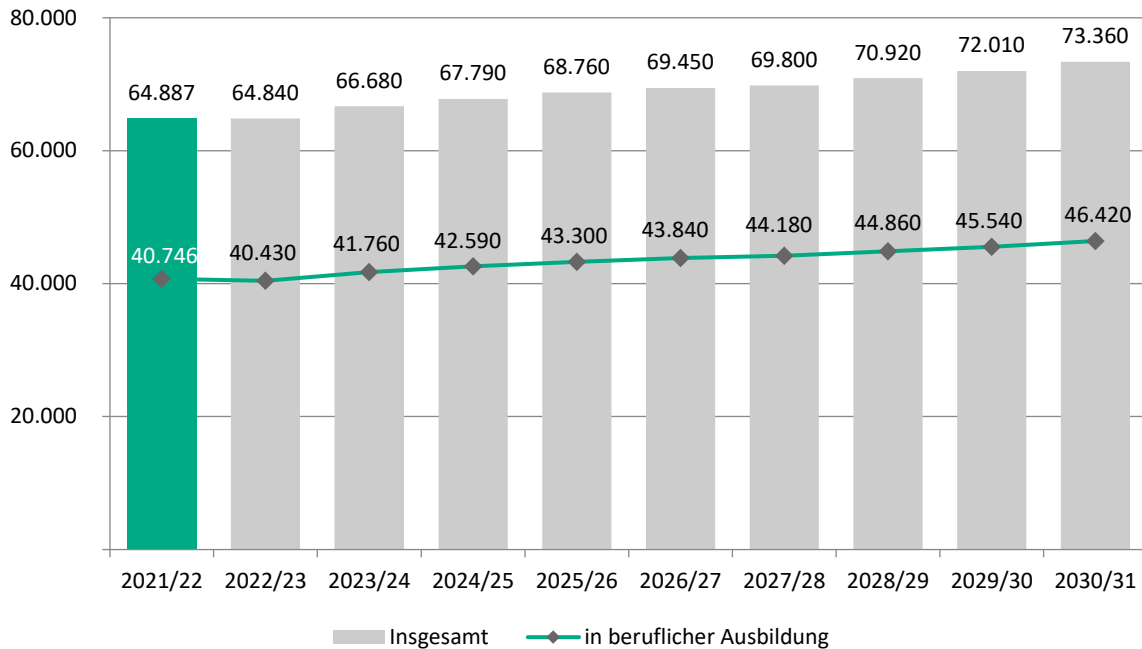
Für die allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft wird ebenfalls eine Modellrechnung durchgeführt. Hier wird zwischen 2021/22 und 2030/31 ein Wachstum von rund 2.600 Schüler/-innen prognostiziert, dies entspricht einer Zunahme um 6,5%. Für die Grundschulen fällt das prognostizierte Wachstum der Zahl der Schüler/-innen mit 1,6% von allen Schularten am geringsten aus. Das stärkste prozentuale Wachstum wird für die Sekundarstufe I mit 13,6% erwartet (8.1.3).

8.1.3 Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft nach Schulstufe, Stand 2021/22



Die Modellrechnung für Schüler/-innen an öffentlichen beruflichen Schulen wird im Folgenden nach Schüler/-innen insgesamt und Schüler/-innen in der beruflichen Ausbildung dargestellt (8.1.4).

8.1.4 Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen an öffentlichen beruflichen Schulen*, Stand 2021/22



*ohne Schüler/-innen in Abendform

Eine Übersicht über die Modellrechnung für alle Schüler/-innen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen bietet die folgende Tabelle.

8.1.5 Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen*, Stand 2021/22

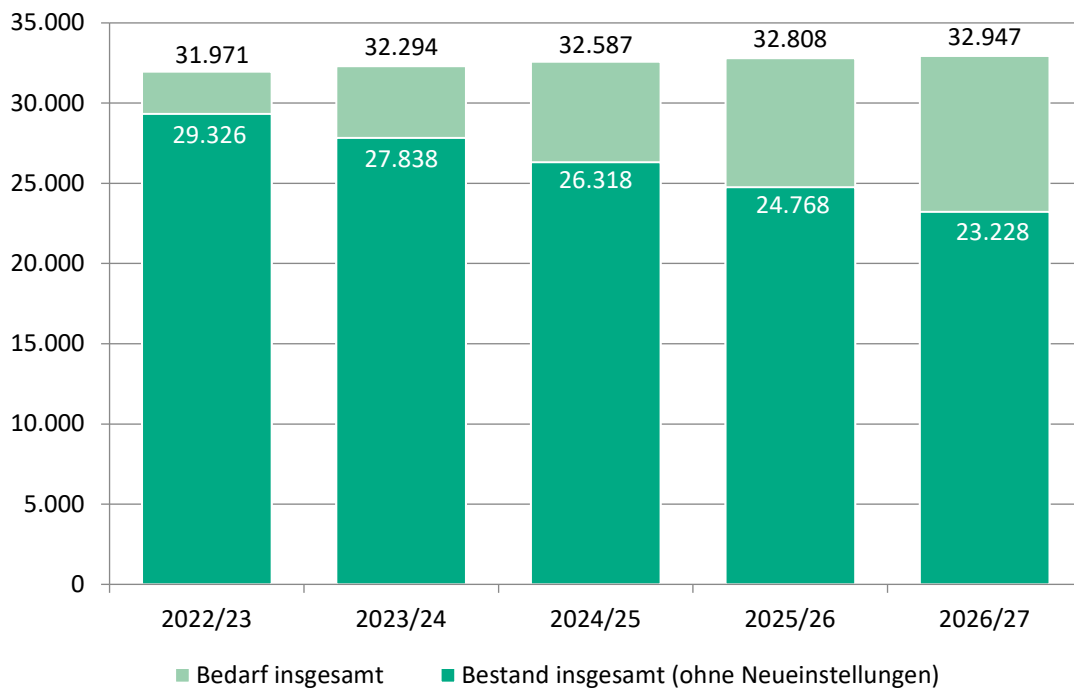
	IST	--- Modellrechnung ---								
	2021/2	2022/2	2023/2	2024/2	2025/2	2026/2	2027/2	2028/2	2029/3	2030/3
	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1
Allgemeinbildende Schule										
Öffentlich	336.633	342.810	347.830	352.280	355.350	356.990	358.910	360.520	361.980	362.750
Privat	39.845	40.480	41.040	41.540	41.850	42.000	42.150	42.260	42.370	42.470
Zusammen	376.478	383.290	388.870	393.820	397.200	398.990	401.060	402.780	404.350	405.220
Berufliche Schule										
Öffentlich	64.887	64.840	66.680	67.790	68.760	69.450	69.800	70.920	72.010	73.360
Privat	17.277	16.790	16.840	16.980	17.070	17.130	17.160	17.290	17.460	17.640
Zusammen	82.164	81.630	83.520	84.770	85.830	86.580	86.960	88.210	89.470	91.000
Insgesamt	458.642	464.920	472.390	478.590	483.030	485.570	488.020	490.990	493.820	496.220

*ohne Schüler/-innen in Abendform

8.2 Modellrechnung zur Bestands- und Bedarfsentwicklung der Lehrkräfte

Die Berliner Lehrkräftebedarfsplanung prognostiziert durch verschiedene Modellrechnungen den zukünftig zu erwartenden Bestand und Bedarf an Lehrkräften. Dies geschieht auf Grundlage der zu erwartenden Personalveränderungen, der gültigen Ausstattungsstandards und der prognostizierten Entwicklung der Zahl der Schüler/-innen. Die Bestands- und Bedarfszahlen ab dem Schuljahr 2022/23 basieren auf der Modellrechnung (8.2.1).

8.2.1 Fortschreibung der Lehrkräfte an öffentlichen Schulen in VZE, Stand 2021/22



Die Anzahl der Schüler/-innen ist eine zentrale Komponente der Modellrechnung. Durch Verringerung des Lehrkräftebestands bei gleichzeitig aufwachsender Zahl der Schüler/-innen entsteht eine Lücke, die durch unbefristete Neueinstellungen von Lehrkräften geschlossen wird. Für das Schuljahr 2022/23 sind somit nach derzeitigem Stand 2.645 Neueinstellungen geplant.

Allerdings spielen auch die zukünftigen pädagogischen Rahmenbedingungen (Ausstattungsstandards) der Berliner Schule bei der Entwicklung des Lehrkräftebedarfs eine gewichtige Rolle. Diese politischen Setzungen sind langfristig nur bedingt planbar. Die Modellrechnung wird deshalb ausschließlich als „Status-Quo“-Modell, also auf Grundlage der aktuell gültigen Ausstattungsstandards, gerechnet. Dies geschieht in dem Wissen, dass sich die pädagogischen Rahmenbedingungen in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich deutlich verbessert haben und die dadurch erfolgten Bedarfsausweitungen massiv zu den hohen Einstellungszahlen in Berlin beitragen.

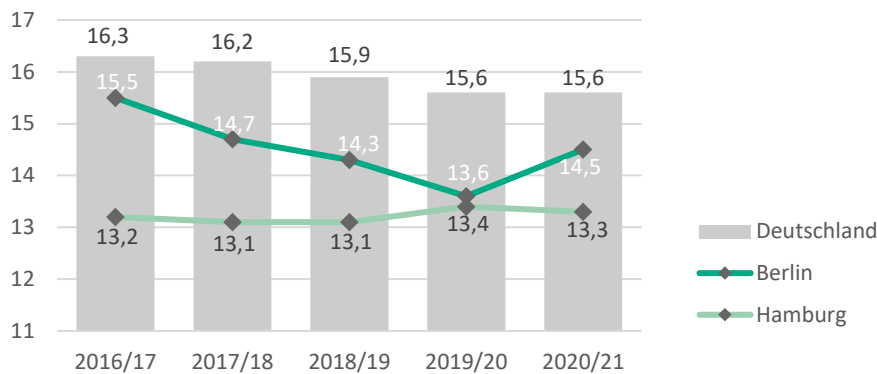
9 Weitere Statistiken

9.1 Schüler-Lehrkräfte-Relation

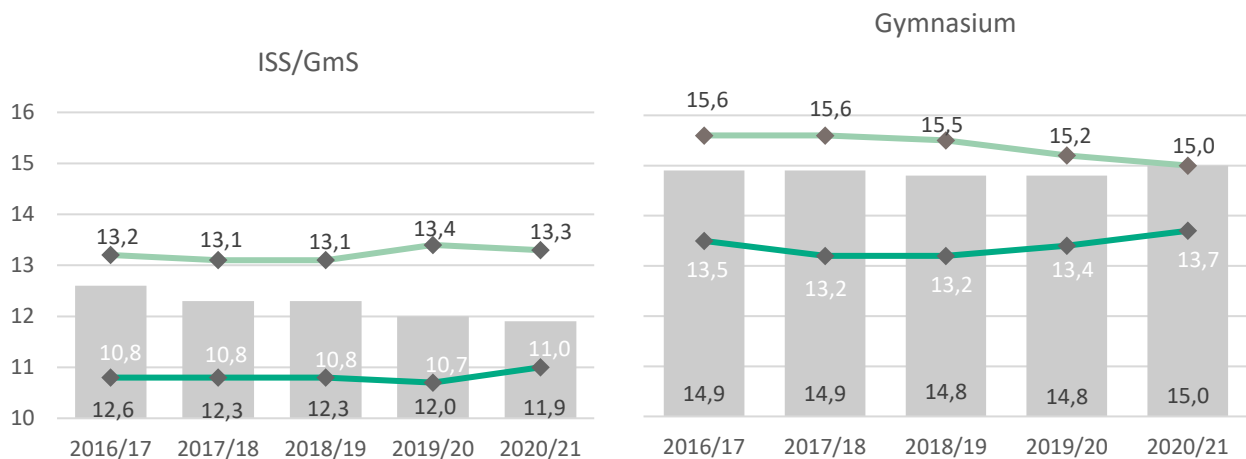
Die Schüler-Lehrkräfte-Relation (S/L-Relation) beschreibt die Versorgung einer Schule mit Lehrkräften bezogen auf die Gesamtschülerzahl der Schule. Je niedriger der Wert, desto höher die Anzahl der bereitgestellten Lehrkräftestellen je Schüler/-in. Die S/L-Relation wird häufig für bundesweite Ländervergleiche genutzt und spiegelt politische Schwerpunktsetzungen, etwa ob auf sich verändernde Zahlen von Schüler/-innen mit einer Bereitstellung von Ressourcen reagiert wurde. Sie beschreibt nicht die tatsächliche Unterrichtssituation in den Ländern.

Die folgenden Grafiken basieren auf Auswertungen der KMK und zeigen die Entwicklung der S/L-Relation für die drei Schularten Grundschule, Gymnasium und Integrierte Sekundarschule/Gemeinschaftsschule für die letzten fünf verfügbaren Schuljahre. Kleinere Werte bedeuten eine potenziell bessere Versorgung. Die Darstellungen zeigen die Entwicklung in Deutschland insgesamt sowie in den Stadtstaaten Berlin und Hamburg, getrennt nach Grundschulen (hier: Jahrgangsstufe 1 bis 4) und weiterführenden Schulen. Im Vergleich liegen die beiden Stadtstaaten deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Hamburg ist im Bereich der Grundschulen besser ausgestattet, Berlin im Bereich der weiterführenden Schulen (**9.1.1** und **9.1.2**).

9.1.1 S/L-Relation an Grundschulen in den Schuljahren 2016/17 bis 2020/21



9.1.2 S/L-Relation an weiterführenden Schulen in den Jahren 2016/17 bis 2020/21

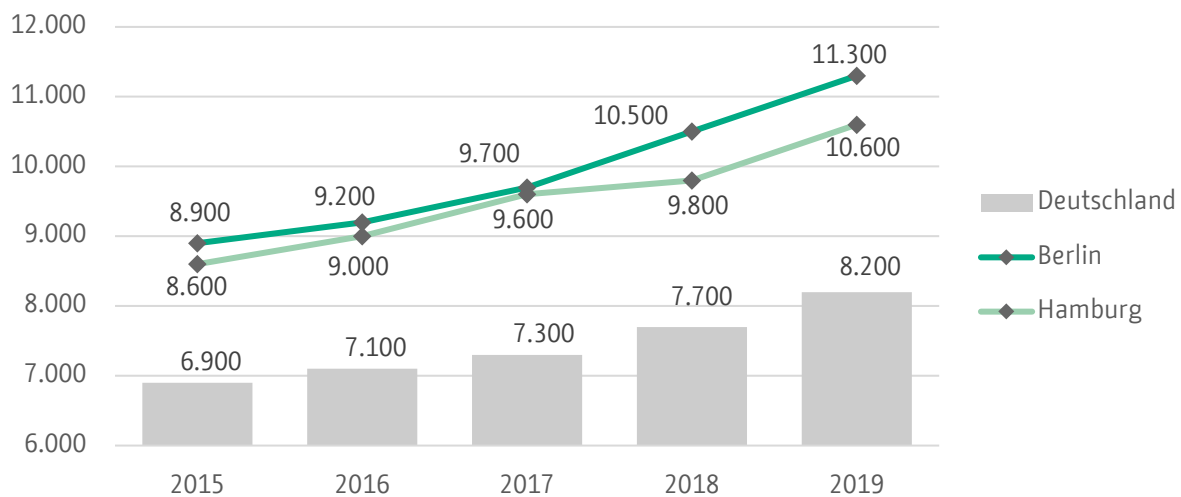


9.2 Ausgaben je Schüler/-in

Das Statistische Bundesamt berechnet jährlich die Ausgaben je Schüler/-in an öffentlichen Schulen. Diese Kennzahl wird ermittelt, indem die Ausgaben für Personal, laufenden Sachaufwand und Investitionen an öffentlichen Schulen auf die Zahl der Schüler/-innen an öffentlichen Schulen im Haushaltsjahr bezogen werden. Datengrundlage für die Berechnungen sind die Finanzberichte der Länder für den Bereich „Schule und Schulverwaltung“ und die Schulstatistik zu Schüler/-innen, Lehrkräften und Unterrichtsstunden. Die Zahlen für das Haushaltsjahr 2019 wurden 2021 veröffentlicht.

Im Haushaltsjahr 2019 betragen die Ausgaben je Schüler/-in im Land Berlin durchschnittlich 11.300 Euro, das entspricht einer Steigerung um 27,0% gegenüber 2015. Berlin tätigt somit von allen Bundesländern die höchsten Ausgaben pro Schüler/-in und liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 8.200 Euro sowie vor Hamburg mit 10.600 Euro pro Schüler/-in (9.2.1).

9.2.1 Bildungsausgaben Deutschland, Berlin und Hamburg in den Haushaltsjahren 2015 bis 2019



Die Betrachtung nach Schularten und Ausgabearten ergibt ein differenzierteres Bild. Die Berliner Ausgaben für die allgemeinbildenden Schulen lagen 2019 mit 12.100 Euro pro Schüler/-in deutlich über den Ausgaben für die beruflichen Schulen mit 7.700 Euro pro Schüler/-in. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass der Unterricht an Berufsschulen im dualen System nur in Teilzeit stattfindet. Vergleicht man die Ausgaben für die allgemeinen Schulen nach Schularten, so liegt Berlin bei den Ausgaben für die Gymnasien (12.300 Euro pro Schüler/-in) und für die Integrierten Gesamtschulen (14.200 Euro pro Schüler/-in) erneut an der Spitze. An den Grundschulen hingegen liegen die Ausgaben mit 10.100 Euro pro Schüler/-in niedriger als in Hamburg mit 11.300 Euro. Der Großteil der Ausgaben entfällt auf Personalausgaben (9.2.2).

9.2.2 Ausgabenarten im Vergleich für das Haushaltsjahr 2019

	Personalausgaben	Laufender Sachaufwand	Investitionsausgaben	Insgesamt
Berlin	8.600	2.100	600	11.300
Hamburg	7.500	3.000	0*	10.600
Deutschland	6.600	1.000	600	8.200

*Investitionen für Schulbaumaßnahmen sind über die Mieten im laufenden Sachaufwand berücksichtigt.

9.3 Bilanz der Unterrichtsversorgung

Die Organisation eines Schuljahrs erfolgt mit dem Ziel, mit den gegebenen Ressourcen die bestmögliche Unterrichtsversorgung an jeder Schule zu gewährleisten. Diese Aufgabe ist als Prozess angelegt; die Daten werden im Verlauf des Schuljahrs laufend erhoben und angepasst. Die Datengrundlage ist für Schulleitungen und Schulaufsicht permanent einsehbar und bildet die Datengrundlage für die Organisation des Schuljahrs.

Die Berechnung des **Bedarfs** an Lehrkräften erfolgt in der Regel nach Schülerfaktor der Schulart multipliziert mit der Zahl der Schüler/-innen der Schule. Der Schülerfaktor wird in der Zumessungsrichtlinie aus Stundentafel und Zumessungsfrequenz gebildet. Hinzu kommen weitere, der Schule nach Zumessungsrichtlinie zustehende Maßnahmen wie Stunden für sonderpädagogische Integration oder Sprachförderung. So ergibt sich der Lehrkräftebedarf in Stunden auf Ebene der Schule.

Die Berechnung des **Bestands** erfolgt aus dem Personalinformationssystem und ermittelt zum Stichtag die zu leistenden Pflichtstunden der Lehrkräfte einer Schule. Hiervon abgezogen werden die Stunden für Nicht-Verfügbarkeitstatbestände (z. B. Mutterschutz), Anrechnungsstunden (z. B. für Schulleitungsfunktionen) und Ermäßigungsstunden. Verrechnet werden ebenfalls die Stunden, die Lehrkräfte nicht an ihrer eigenen Schule unterrichten. Die nicht verfügbaren Lehrkräfte werden nicht auf die Ausstattung angerechnet.

In der **Bilanz** werden die ermittelten Bedarfsstunden von den errechneten Bestandsstunden abgezogen. Ist die Bilanz positiv, so stehen der Schule mehr Stunden zur Verfügung, als sie rechnerisch zur Deckung ihres Unterrichtsbedarfs benötigt. Ist die Bilanz negativ, so stehen der Schule weniger Stunden zur Verfügung. In beiden Fällen wird durch geeignete Maßnahmen wie Einstellungen oder Umsetzungen die Bilanz ausgeglichen, mit dem Ziel, möglichst flächendeckend für jede Einzelschule eine Ausstattung von 100% zu erreichen.

Bei der prozentualen Berechnung der Bilanz der Unterrichtsversorgung sind zwei verschiedene Darstellungsformen üblich: Die „Bilanz (in %)“ ermittelt die relative Ausstattung der Schule in Bezug auf den Bedarf an Stunden laut Zumessungsrichtlinie, inklusive Förderunterricht, Teilungsstunden, Stunden für sonderpädagogische Integration, Sprachförderung sowie den Profilbedarf einer Schule. Die „Stundentafel Bilanz (in %)“ zeigt die Ausstattung der Schule in Bezug auf den Bedarf an Pflicht-Unterrichtsstunden (Stundentafel), die nach Verordnung für die jeweilige Schulart vorgesehen sind. Diese Daten liegen für jede Schule vor. Tabelle 9.3 zeigt eine aggregierte Darstellung auf Berlin-Ebene. Weitere Informationen sind auch hier verfügbar: www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/dac/r/UVers.html.

9.3 Bilanz der Unterrichtsversorgung an öffentlichen Schulen für die Schuljahre 2020/21 und 2021/22 (Stichtag 01.11.)

	2021/22	2020/21
Bedarf in VZE	25.720	25.534
Bestand in VZE	25.107	25.149
Bilanz (in%)	97,6%	98,5%
Bilanz in VZE	-613	-385
Stundentafel Bilanz (in %)	138,3%	138,5%

9.4 Erteilter Unterricht, darunter fachgerecht

Die Statistik zu Fachlehrkräften ermöglicht eine Übersicht über das Lehrkräfteangebot und den Lehrkräfteeinsatz nach Fächern. Dabei ist zu unterscheiden zwischen erteiltem Unterricht und möglichem Unterricht. Der **erteilte** Unterricht bildet zum Stichtag 01.11.2021 die reale Verteilung der Unterrichtsstunden der aktiven Lehrkräfte in Stunden ab, siehe auch: www.bildungsstatistik.berlin.de/visualisierung/Unterricht/treemap.aspx. Der **mögliche** Unterricht ist ein für Analysezwecke errechneter Wert, der das Unterrichtspotenzial jeder einzelnen Lehrkraft in ihren Ausbildungsfächern kennzeichnet und summiert.

Das Verhältnis von erteiltem und möglichem Unterricht unterscheidet sich stark nach Fächergruppe und Schulart. Während an Grundschulen 432,7% des erteilten Unterrichts in der Fachgruppe Geschichte/politische Bildung/Geografie aufgrund der Ausbildungsfächer der Lehrkräfte realisierbar wären, sind es 127,8% des Englischunterrichts und 121,1% des Deutschunterrichts. Dem gegenüber stehen die sonderpädagogische Förderung (26,0%) und die Sprachförderung (8,3%), die auf Grund der Ausbildungsfächer nur zu einem geringen Anteil fachgerecht unterrichtet werden können. Der starke Bedarf an Lehrpersonal mit einer sprachförderspezifischen (5,5% fachgerechter Unterricht möglich) und einer sonderpädagogischen Ausbildung (21,6% möglich) besteht auch an den weiterführenden Schulen. Eine Überausstattung an den Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen und Gymnasien besteht in den Fächern Geschichte/politische Bildung/Sozialkunde (188,0%) sowie Biologie (139,0%), Physik (124,0%) und Deutsch (123,2%) (9.4.1).

9.4.1 Fächer(gruppen) mit den meisten Wochenstunden an öffentlichen Schulen nach Schulart im Schuljahr 2021/22

Grundschule			ISS/GmS sowie Gymnasium		
	Unterricht			Unterricht	
Fach/Fachgruppe	Erteilt	Möglich	Fach/Fachgruppe	Erteilt	Möglich
Deutsch	55.683	67.439 <i>121,1%</i>	Deutsch	30.604	37.710 <i>123,2%</i>
Mathematik	40.268	39.916 <i>99,1%</i>	Mathematik	29.157	26.169 <i>89,8%</i>
Sonderpädagogische Förderung	37.261	9.684 <i>26,0%</i>	Englisch	26.536	27.947 <i>105,3%</i>
Naturwissenschaften	24.112	25.830 <i>107,1%</i>	Sonderpädagogische Förderung	20.114	4.350 <i>21,6%</i>
Sport	21.983	19.396 <i>88,2%</i>	Sport	19.541	19.828 <i>101,5%</i>
Sprachförderung (inkl. Willkommensklassen)	19.479	1.614 <i>8,3%</i>	Geschichte/Politische Bildung/Sozialkunde	19.121	35.375 <i>185,0%</i>
Englisch	16.692	21.338 <i>127,8%</i>	Biologie	13.372	18.581 <i>139,0%</i>
Musik	14.856	12.965 <i>87,3%</i>	Sprachförderung (inkl. Willkommensklassen)	13.082	723 <i>5,5%</i>
Kunst	14.487	12.166 <i>84,0%</i>	Kunst	12.283	10.429 <i>84,9%</i>
Geschichte/Politische Bildung/Geografie	6.853	29.652 <i>432,7%</i>	Physik	11.244	13.943 <i>124,0%</i>

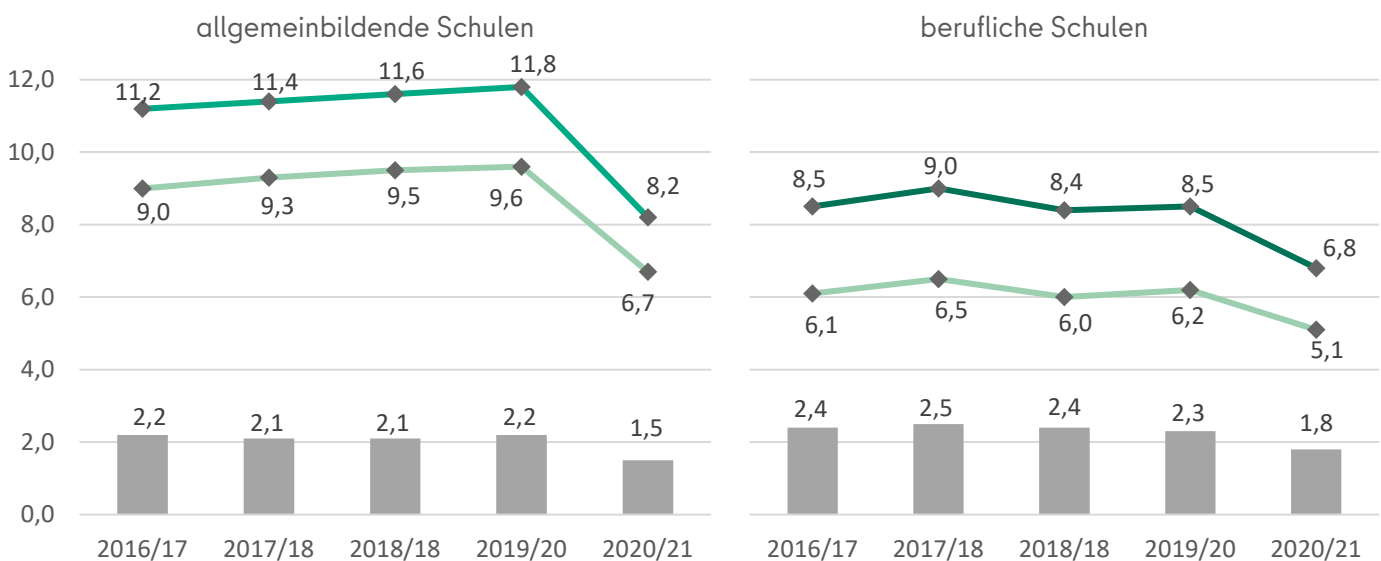
9.5 Vertretungsunterricht und Unterrichtsausfall

An den öffentlichen Schulen Berlins waren im Schuljahr 2020/21 wöchentlich rund 660.829 Unterrichtsstunden zu unterrichten. Davon entfielen 88,1% der Stunden auf die allgemeinbildenden Schulen und 11,9% der Stunden auf die beruflichen Schulen.

Fällt eine Unterrichtsstunde ersatzlos aus, weil sie nicht von anderen Lehrkräften vertreten werden kann, so muss dies von der Schule ausgewiesen werden. An den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen fielen im Schuljahr 2020/21 von durchschnittlich 582.314 zu leistenden Unterrichtsstunden pro Woche 50.840 Stunden zur Vertretung an, das entspricht einem Anteil von rund 8,2%. Davon konnten 41.540 Stunden vertreten werden, bei 9.300 Unterrichtsstunden war dies nicht möglich. Die Vertretungsquote lag somit bei 81,7%. Dies heißt, für gut vier Fünftel aller zur Vertretung angefallenen Stunden konnte durch die Einzelschule eine Vertretung organisiert werden. An den beruflichen Schulen fielen im Schuljahr 2020/21 von 78.515 planmäßig zu erteilenden Wochenstunden 5.345 Stunden zur Vertretung an, das entspricht einem Anteil von 6,9%. 3.973 Stunden konnten vertreten werden, 1.372 Stunden fielen aus. Dies entspricht einer Vertretungsleistung von 74,3%.

Die Abbildungen unter **9.5.1** zeigen den Vertretungsanfall, die Vertretungsleistung und den tatsächlichen Unterrichtsausfall für allgemeinbildende und berufliche Schulen im Zeitverlauf. Eine Erklärung für den auffälligen Rückgang im Schuljahr 2020/21 könnte die COVID-19-Pandemie und die damit veränderte Unterrichtsorganisation sein (siehe auch **9.11**).

9.5.1 Vertretungsanfall, Vertretungsanteil und Unterrichtsausfall (in % aller anfallenden Stunden) an öffentlichen

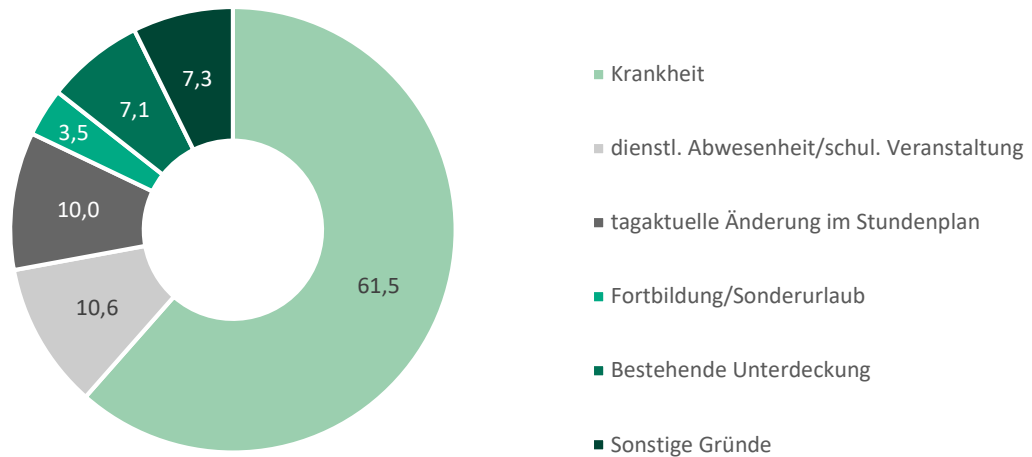


Schulen in den Schuljahren 2016/17 bis 2020/21

Der Hauptgrund für den Vertretungsanfall der Berliner Schule war im Schuljahr 2020/21 Krankheit, inklusive Kur oder Mutterschutz. Mit 61,5% an allgemeinbildenden und sogar 65,2% an beruflichen Schulen lässt dieser Grund andere Ursachen weit hinter sich. 10,2% der Vertretungsanfälle im allgemeinbildenden und 17,5% im beruflichen Bereich entfallen auf dienstliche Abwesenheit, inklusive schulischer Veranstaltungen.

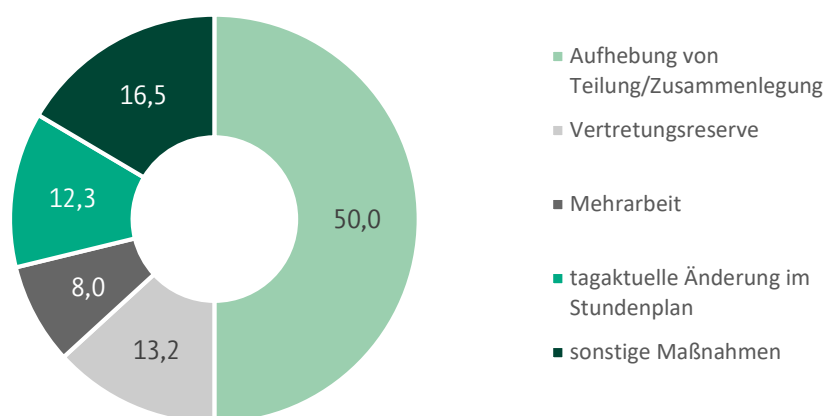
Wenn Unterrichtsstunden ausfallen müssen, weil Lehrkräfte andere schulische Verpflichtungen wahrnehmen, wie z. B. die Aufsicht oder Betreuung, ist diese Begründung zu benennen. Die weiteren Gründe für Vertretungsanfall zeigt die Grafik 9.5.2 exemplarisch für die allgemeinbildenden Schulen.

9.5.2 Gründe für Vertretungsanfall an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2020/21



Betrachtet man die Maßnahmen, die Schulen ergreifen, um Unterrichtsausfall zu vermeiden, so ist die Aufhebung von Teilung/Zusammenlegung die mit Abstand am häufigsten gewählte Maßnahme. 50,0% aller Vertretungsleistungen an den allgemeinbildenden Schulen und 39,8% an den beruflichen Schulen entfallen im Schuljahr 2020/21 auf diese Kategorie. Weitere mögliche Maßnahmen zeigt die Grafik 9.5.3 exemplarisch für die allgemeinbildenden Schulen.

9.5.3 Vertretungsleistung an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Maßnahme im Schuljahr 2020/21

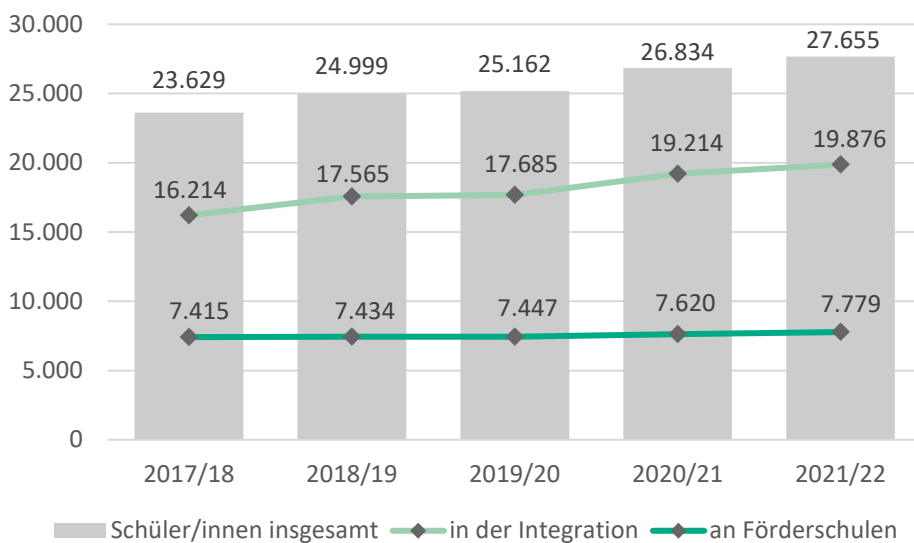


Angaben zum Vertretungsanfall, Vertretungsunterricht und Unterrichtsausfall werden in der zentralen statistischen Erhebung nicht nach Unterrichtsfächern und Jahrgangsstufen oder Klassen erhoben. In den einzelnen Schulen liegen diese Daten allerdings vor und können von der Schulleitung genutzt werden.

9.6 Sonderpädagogische Förderung von Schüler/-innen

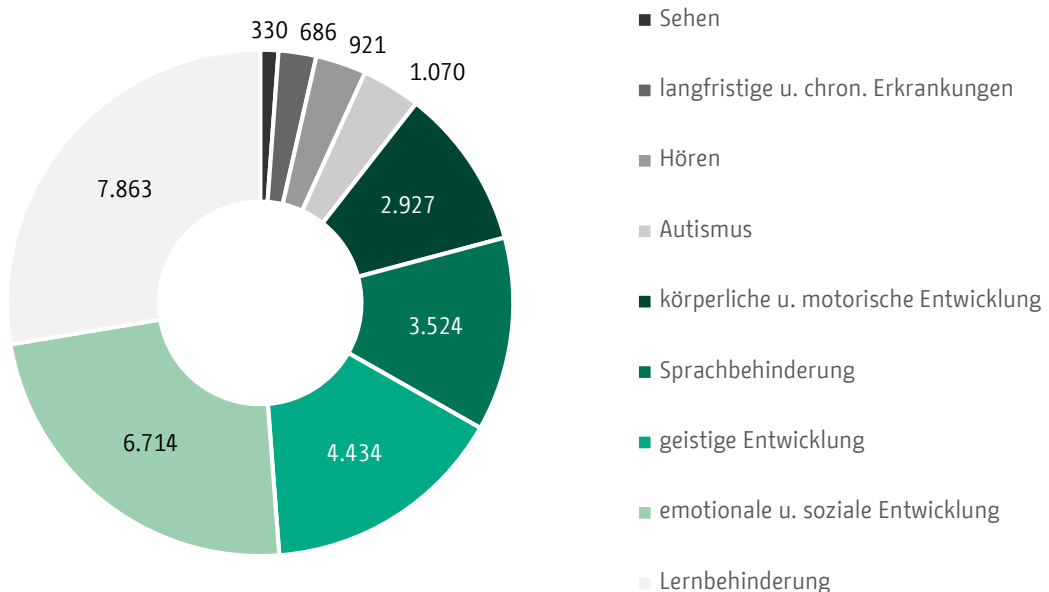
Im Schuljahr 2021/22 besuchen 27.655 Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf die öffentlichen Schulen Berlins. Davon werden insgesamt 19.876 Schüler/-innen (71,9%) in der Integration in Regelklassen und 7.779 (28,1%) an Förderschulen beschult. Im Verlauf der letzten fünf Jahre ist sowohl die absolute Anzahl an Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf als auch der Anteil an Schüler/-innen in Regelklassen (Inklusion) gestiegen: Im Schuljahr 2017/18 besuchten von insgesamt 23.629 Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf 16.210 (68,6%) Regelklassen und 7.416 (31,4%) Förderschulen. Auch die Zahl der Schüler/-innen an Förderschulen steigt nach einem zwischenzeitlichen Rückgang wieder leicht an (9.6.1).

9.6.1 Schüler/-innen mit Förderbedarf an öffentlichen Schulen im Schuljahr 2021/22



Die Zuordnung der Schüler/-innen zu Förderschwerpunkten zeigt die folgende Abbildung (9.6.2).

9.6.2 Schüler/-innen nach Förderschwerpunkt an öffentlichen Schulen im Schuljahr 2021/22



9.7 Fehlzeiten von Schüler/-innen

Die Fehlzeiten der Schüler/-innen an den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen werden für die Jahrgangsstufen 5 und 6 (9.7.1) sowie für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 (9.7.2) erhoben. Die "Fehlquote in Prozent" ist definiert als der Anteil der Schüler/-innen-Fehltage an allen Unterrichtstagen. Der Fokus der Auswertung liegt auf dem 1. Halbjahr des Schuljahrs. Auf Ebene der Einzelschule ist die Quote der unentschuldigten Fehlzeiten ein wichtiger Indikator im Kontext der datenbasierten Schulentwicklung.

9.7.1 Fehlzeiten in Jahrgangsstufe 5-6 an allgemeinbildenden Schulen im 1. HJ 2019/20 und 2020/21

Schulart	Fehlquote (in %)					
	2019/20			2020/21		
	insgesamt	unentschuldigt	entschuldigt	insgesamt	unentschuldigt	entschuldigt
Grundschule	4,8	0,5	4,3	4,6	0,5	4,1
ISS/GmS	5,1	0,5	4,6	4,5	0,5	4,0
Gymnasium	3,0	0,1	2,9	2,9	0,1	2,8
Schule mit Förderschwerpunkt (FSP) Lernen	9,3	1,6	7,7	9,3	0,8	8,5
Schule mit übrigem FSP	9,1	1,1	8,0	8,5	1,1	7,4
Alle Schularten	4,7	0,5	4,3	4,5	0,4	4,1

9.7.2 Fehlzeiten in Jahrgangsstufe 7-10 an allgemeinbildenden Schulen im 1. HJ 2019/20 und 2020/21

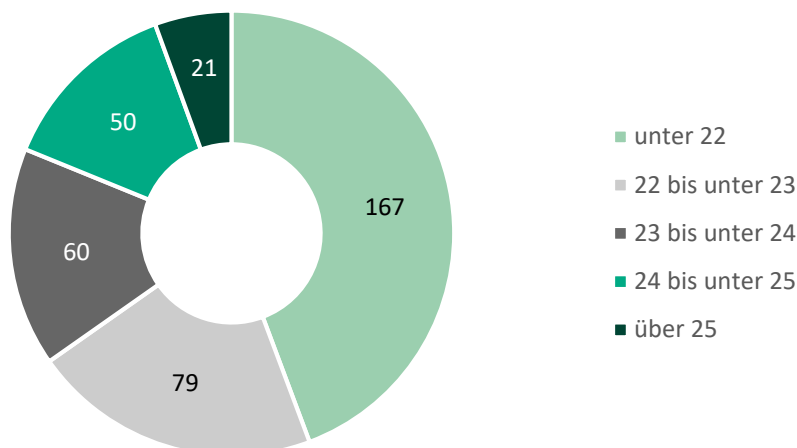
Schulart	Fehlquote (in %)					
	2019/20			2020/21		
	insgesamt	unentschuldigt	entschuldigt	insgesamt	unentschuldigt	entschuldigt
ISS/GmS	8,2	2,2	6,0	7,8	2,1	5,7
Gymnasium	4,4	0,4	4,0	4,1	0,3	3,8
Schule mit Förderschwerpunkt (FSP) Lernen	12,4	4,9	7,6	12,1	4,4	7,7
Schule mit übrigen FSP	12,8	4,0	8,8	12,2	3,5	8,7
Alle Schularten	6,7	1,5	5,2	6,3	1,3	5,0

9.8 Klassenfrequenzen

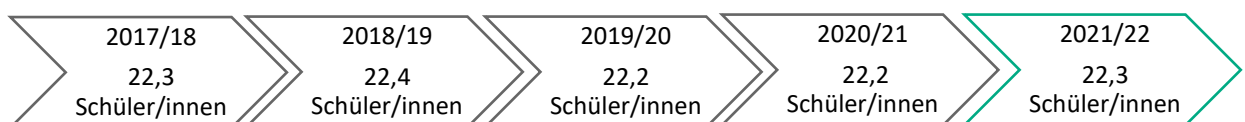
In Berlin entscheiden in der Regel die Schulämter der Bezirke für die öffentlichen allgemeinbildenden Schulen über die Aufnahmekapazität einer Schule. Bei neu einzurichtenden Klassen ist die Zahl der Schüler/-innen so zu bemessen, dass auf Basis der verfügbaren personellen, räumlichen, sächlichen und fachspezifischen Ausstattung die Unterrichts- und Erziehungsarbeit gesichert ist. Die Personalzumessung erfolgt auf Grundlage eines Schülerfaktors. Lehrkräftestunden werden also auf Grundlage der Anzahl der Schüler/-innen zugemessen, nicht auf Grundlage der Anzahl der Klassen. Mit den zugemessenen Lehrkräftestunden organisieren die Schulen ihre Klassen und den Unterricht in eigener Verantwortung. Folglich variiert die Klassenfrequenz zwischen den einzelnen Schulen erheblich, obwohl eine einheitliche Personalzumessung zu Grunde liegt.

Nur 110 (29,2%) der 377 öffentlichen Grundschulen haben eine durchschnittliche Klassenfrequenz von 23 bis unter 25 Schüler/-innen pro Klasse, bei einer rechnerischen Zumessungsfrequenz von 24 Schüler/-innen. Die übrigen 267 Grundschulen (70,8%) weichen zum Teil erheblich von dieser Zumessungsfrequenz ab (**9.8.1**).

9.8.1 Durchschnittliche Klassenfrequenz an öffentlichen Grundschulen im Schuljahr 2021/22



Die Klassenfrequenz über alle Klassenarten (inklusive Willkommensklassen und sonderpädagogische Kleinklassen) lag im Schuljahr 2017/18 bei 22,3 Schüler/-innen und im Schuljahr 2020/21 bei 22,3 und damit deutlich unter der rechnerischen Zumessungsfrequenz von 24 Schüler/-innen.



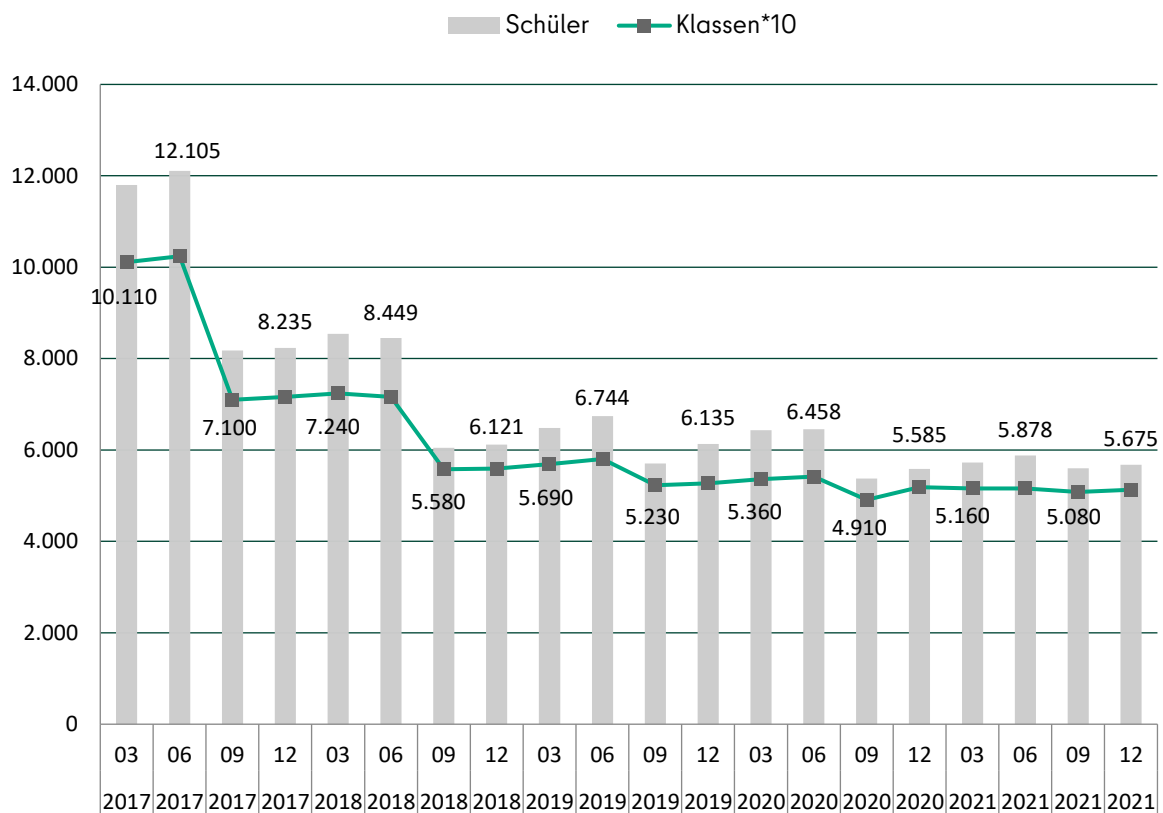
9.9 Willkommensklassen

In Willkommensklassen werden schulpflichtige Kinder ohne Deutsch-Kenntnisse in speziellen, unterfrequent eingerichteten Klassenverbänden beschult. Der Unterricht in der Willkommensklasse vermittelt notwendige Deutschkenntnisse und bereitet auf den Übergang in eine Regelklasse vor. Willkommensklassen werden schulartenunabhängig nach vorhandenen räumlichen Kapazitäten eingerichtet. Eine Beschulung in Willkommensklassen erfolgt in der Regel ab Klassenstufe 3; die Beschulung in der Schulanfangsphase (SaPh) sollte im Klassenverband erfolgen.

Die Statistik zu Schüler/-innen in Willkommensklassen wird hier über quartalsweise dargestellt. In Grafik 9.9.1 ist die Anzahl der Schüler/-innen als Balken abgebildet. Die Anzahl der Klassen ist als grüne Linie dargestellt, wobei die absolute Anzahl mit 10 multipliziert wurde, damit eine gemeinsame Darstellung möglich ist.

Im Dezember 2021 besuchten insgesamt 5.675 Schüler/-innen den Unterricht in 513 Willkommensklassen. Dies entspricht einer durchschnittlichen Klassenfrequenz von 11,1 Schüler/-innen. Im Juni 2017 wurden noch 12.105 Schüler/-innen in 1.024 Willkommensklassen beschult.

9.9.1 Zeitreihe der Willkommensklassen an öffentlichen Schulen im 3-Monatszyklus



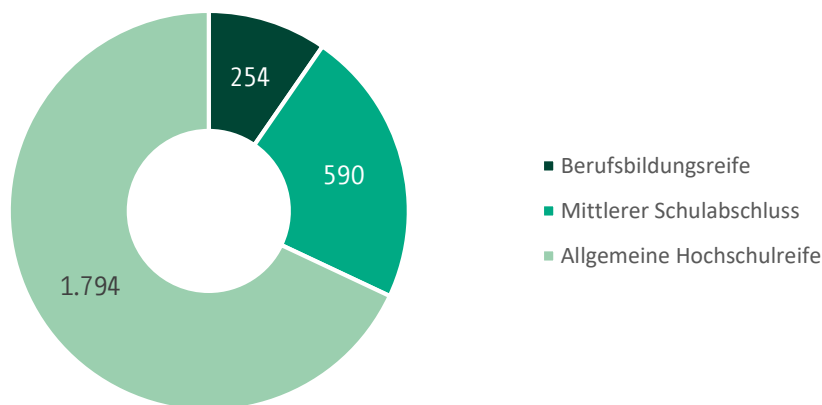
9.10 Zweiter Bildungsweg und Prüfung für Nichtschüler/-innen

Das Berliner Schulsystem bietet Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit, sich lebenslang weiter zu qualifizieren. Auf dem sogenannten zweiten Bildungsweg können alle allgemeinbildenden Abschlüsse erworben werden.

Die Berufsbildungsreife (eBBR und BBR) sowie der Mittlere Schulabschluss (MSA) können entweder als Tageslehrgang oder berufsbegleitend als Abendlehrgang nachgeholt werden. Hierfür stehen berlinweit acht Schulen und Volkshochschulen zur Verfügung. Grundlage für die Prüfungen bilden die Rahmenlehrgänge für die Sekundarstufe I. Auch das Abitur kann in Tageslehrgängen an einem der fünf Kollegs oder in Abendkursen an einem der beiden Abendgymnasien nachgeholt werden.

Im Schuljahr 2021/22 nutzen insgesamt 2.638 Personen Angebote des Zweiten Bildungswegs. Davon besuchen 254 Teilnehmer/-innen Lehrgänge zum Erwerb der Berufsbildungsreife, 590 besuchen Lehrgänge zur Erwerb der eBBR bzw. des MSA. Die mit 1.794 Teilnehmer/-innen zahlenmäßig größte Gruppe strebt den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife an.

9.10 Teilnehmer/-innen an Lehrgängen des Zweiten Bildungswegs an allgemeinbildenden Schulen nach angestrebtem Abschluss im Schuljahr 2021/22



Daneben besteht die Möglichkeit, unabhängig vom Besuch eines Lehrgangs im Rahmen der sogenannten Nichtschülerprüfung einen Schulabschluss nachträglich zu erwerben. Im Jahr 2020 nutzten insgesamt 1.749 Personen diese Möglichkeit (1991: 1.742). Die meisten Teilnehmer/-innen strebten den Mittleren Schulabschluss an (541 Personen), an zweiter Stelle stand die Berufsbildungsreife (627 Personen).

Die Zahl der nicht bestandenen Prüfungen lag im Jahr 2020 bei 28%, dies entspricht einem Rückgang von sieben Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Am höchsten war die Nicht-Bestehensquote bei der BBR, die 34% und beim MSA, den 32% der Prüflinge nicht bestanden.

9.11 COVID-19 und die Schulstatistik

Die Jahre 2020 und 2021 waren geprägt von der weltweiten COVID-19-Pandemie. Auch wenn die Erhebungen zu Schüler/-innen, Lehrkräften und die meisten anderen Statistiken weiterliefen wie gewohnt, so lassen sich doch bestimmte Auswirkungen der Pandemie auf die Schulstatistik erkennen.

Im September 2020 wurde eine von den Schulleitungen täglich bzw. bei veränderten Zahlen zu aktualisierende Online-Statistik freigeschaltet. Die Daten werden täglich archiviert und geben das tagesaktuelle Infektionsgeschehen in den Gruppen der Schüler/-innen und des Personals wieder. Die Daten der Tage sowie der einzelnen Kalenderwochen können somit nicht zu einer Gesamtzahl der Fälle an Schulen kumuliert werden.

Neben dieser neuen Erhebung lassen sich bei einigen regelmäßig erhobenen Statistiken Auswirkungen der Pandemie erkennen. Bei den beruflichen Schulen beispielsweise wirkt sie sich auf die Zahl der Schüler/-innen insgesamt sowie insbesondere auf die Auszubildenden aus. Im Schuljahr 2020/21 besuchten 83.411 Schüler/-innen eine berufliche Schule, das waren 3.915 Schüler/-innen (4,7%) weniger als noch im Schuljahr zuvor. Im Schuljahr 2021/22 ist diese Anzahl weiter gesunken auf 82.301 Schüler/-innen. Dies entspricht einem erneuten Minus von 1.110. Bei den Auszubildenden im ersten Lehrjahr hingegen zeigt sich wieder ein leichter Anstieg: Während im Schuljahr 2019/20 noch 16.981 Schüler/-innen eine Ausbildung begannen, waren es im Schuljahr 2020/21 nur noch 14.695 Schüler/-innen. Im aktuellen Schuljahr 2021/22 ist die Zahl wieder um über 900 Schüler/-innen gestiegen auf 15.613.

Auch der Anteil der Schüler/-innen ohne Abschluss an allgemeinen Schulen fällt mit 5,6% im Schuljahr 2019/20 und 5,3% im Schuljahr 2020/21 erheblich niedriger aus (zum Vergleich: 2018/19 lag er bei 7,6%). Eine wesentliche Ursache hierfür dürfte darin liegen, dass die Abschlussprüfungen wegen der COVID-19-Pandemie weitgehend ausfielen und die Abschlüsse stattdessen auf Grundlage der Jahrgangsnoten und der Präsentationsprüfung verliehen wurden.

Die pandemiebedingte Sonderregelung zum Probejahr an Gymnasien - die Schulen hatten die Möglichkeit, das Probejahr auf Jahrgangsstufe 8 zu „verschieben“ - bewirkte, dass die statistischen Daten zum Probejahr im Schuljahr 2020/21 nicht erhoben wurden.

Veränderte schulorganisatorische Vorgaben sind wahrscheinlich verantwortlich für den Rückgang beim Unterrichtsausfall (9.5).

9.12 „Kleine“ Statistiken

Eine Reihe von statistischen Erhebungen beantwortet sehr spezifische Fragestellungen, die zum Teil bundesweit im Rahmen von Verabredungen der Kultusministerkonferenz produziert werden. Eine Auswahl dieser „kleinen Statistiken“ mit ihren ausgewählten Fragestellungen ist im Folgenden dargestellt. Auf Nachfrage kann das Referat Bildungsstatistik und Prognose weitere Auswertungen liefern.

- 25 Kinder **beruflich Reisender** besuchten 2021 in Berlin eine von sieben öffentlichen allgemeinbildenden Schulen. Diese Zahl ist nach einem Tief von neun Schüler/-innen im Jahr 2020 wieder deutlich gestiegen und nähert sich wieder der Zahl von der Pandemie (2019: 32 Schüler/-innen).
- 72.966 Teilnehmer/-innen besuchen im Schuljahr 2021/22 den evangelischen **Religionsunterricht**, 71.116 Teilnehmer/-innen den humanistischen Lebenskundeunterricht. Weitere 31.394 Teilnehmer/-innen besuchen den Unterricht anderer Träger, davon nehmen 20.802 Schüler/-innen am katholischen und 5.514 Schüler/-innen am islamischen Religionsunterricht teil.
- Im aktuellen Schuljahr 2021/22 belegen insgesamt 31.639 Schüler/-innen der Qualifikationsphase in der gymnasialen Oberstufe **Grund- und Leistungskurse**. Im 1. Kurshalbjahr wurden durchschnittlich 8,1 und im 3. Kurshalbjahr 7,2 Grundkurse belegt, darunter 1.056 Belegungen von Seminarkursen für besondere Lernleistungen und 3.733 Belegungen von Ergänzungskursen „Studium und Beruf“. Der überwiegende Teil der Schüler/-innen belegte zwei Leistungskurse. Die beliebtesten Leistungskursfächer sind Englisch (13.757 Belegungen), Biologie (8.732) und Deutsch (6.640).
- Den **fakultativen Fremdsprachenunterricht** besuchten im Schuljahr 2020/21 insgesamt 8.717 Teilnehmer/-innen. Den höchsten Zuspruch hat das Fach Englisch mit 3.145 (36,1% aller Teilnehmer/-innen).

Anhang

A Verzeichnis der Abkürzungen

AHR	Allgemeine Hochschulreife
BBR	Berufsbildungsreife
BQL	Berufsqualifizierender Lehrgang
BuT	Bildungs- und Teilhabegesetz
eBBR	Erweiterte Berufsbildungsreife
FHR	Fachhochschulreife
GGB	Gebundener Ganztagsbetrieb
GmS	Gemeinschaftsschule
IBA	Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung
ISQ	Institut für Schulqualität
ISS	Integrierte Sekundarschule
ISS/GmS	Integrierte Sekundarschule/Gemeinschaftsschule
KMK	Kultusministerkonferenz
Lmb/BuT	Von der Zahlung des Eigenanteils bei Lernmitteln befreite Schüler/-innen sowie Anspruchsberechtigte nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz (BuT)
MSA	Mittlerer Schulabschluss
ndH	nichtdeutsche Herkunftssprache
OGB	Offener Ganztagsbetrieb
OSZ	Oberstufenzentrum
PKB	Personalkostenbudgetierung
saLzH	Schulisch angeleitetes Lernen zu Hause
SaPh	Schulanfangsphase (Klassenstufe 1 und 2, die innerhalb von 1 bis 3 Jahren durchlaufen werden kann)
TGB	Teilgebundener Ganztagsbetrieb
VV	Verwaltungsvorschrift
VZE	Vollzeiteinheit

B Glossar

Begriff	Definition
Abgänger/-in	Siehe Schulabgänger/-in
Abschluss	Siehe Schulabschluss
Aktives Lehrpersonal	Alle Personen, die das Land Berlin zum Stichtag mit Bezügen beschäftigt und die mit mindestens einer Pflichtstunde an öffentlichen Schulen tätig sind. Personen, die zum Stichtag wegen Elternzeit oder Beurlaubung ohne Bezüge freigestellt sind, zählen nicht dazu.
Allgemeinbildende Schulen	Sammelbegriff für Grundschulen, Integrierte Sekundarschulen (inklusive Gemeinschaftsschulen und freie Waldorfschulen), Gymnasien und Förderschulen in öffentlicher und freier Trägerschaft.
Allgemeine Hochschulreife	Auch: Abitur; Abschluss nach der Sekundarstufe II. Kann an Gymnasium, Integrierten Sekundarstufen mit Sek II oder beruflichen Gymnasien erworben werden.
Allgemeine Schulen	Umfassen die allgemeinbildenden Schularten ohne Förderschulen.
Antragskind	Schüler/-in, für die ein Antrag auf vorzeitige Aufnahme in die Schule gestellt wurde. Möglich ist dies, wenn das Kind im Zeitraum von Oktober bis März geboren wurde, aber noch nicht schulpflichtig ist und kein Sprachförderbedarf besteht.
Berufliche Schulen	Schulen, die zu einem beruflichen Abschluss führen. Zusätzlich können hier allgemein bildende Abschlüsse erworben werden.
Berufliches Gymnasium	Das berufliche Gymnasium stellt eine Schnittstelle zwischen dem allgemeinbildenden und dem beruflichen Schulsystem dar. Hier kann nach dreijährigem Schulbesuch die allgemeine Hochschulreife mit einer beruflichen Profilierung erworben werden.
Berufsbegleitender Vorbereitungsdienst	Quereinsteigende durchlaufen parallel zu ihrer Unterrichtstätigkeit (berufsbegleitend) den Vorbereitungsdienst (Referendariat) für die Staatsprüfung.
Berufsbildungsreife (BBR)	Erster allgemeinbildender Schulabschluss; kann nach der 9. oder 10. Klasse erworben werden.
Berufsfachschule	Führt in Form einer mehrjährigen Vollzeitschule (zwei bis dreieinhalb Jahre) zu einer anerkannten Berufsbildung mit Kammerprüfung. In einigen Bildungsgängen kann neben dem Berufsabschluss auch die Fachhochschulreife erworben werden.
Berufsfeld/ Berufsfeldgruppe	Die beruflichen Schulen bieten Angebote in insgesamt 15 Berufsfeldern, die vier Berufsfeldgruppen zugeordnet sind: <ul style="list-style-type: none"> - „Gesundheit und Soziales“: Sozialwesen, Ernährung und Hauswirtschaft, Körperpflege, Gesundheit - „Gewerbe, Technik und Gestaltung“: Textiltechnik und Bekleidung, Metalltechnik, Holztechnik, Drucktechnik, Bautechnik, Elektrotechnik

	<p>Agrarwirtschaft, Chemie/Physik/Biologie sowie Farbtechnik und Raumgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft, Verwaltung und Recht: Wirtschaft und Verwaltung - „spezielle Aufgaben“: Bildungsgänge mit mehreren Berufsfeldern sowie alle sonderpädagogischen Bildungsgänge
Berufsoberschule	Zielt auf eine fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife und bietet neben allgemeinen Unterrichtsfächern berufsbezogene Schwerpunktfächer an. Der Zugang an die Berufsoberschule ist an bestimmte schulische und berufliche Zugangsvoraussetzungen gebunden.
Berufsschule	Bildet den schulischen Teil der dualen Ausbildung (in einem Betrieb und an der Berufsschule). Sie bereitet auf die Prüfung bei der zuständigen Kammer vor.
Beschäftigungsumfang	<ul style="list-style-type: none"> - Vollzeit: Lehrkräfte mit voller Pflichtstundenzahl (100%) - Teilzeit: Lehrkräfte mit mindestens der Hälfte der vollen Pflichtstundenzahl ($\geq 50\%$) - Stundenweise: Lehrkräfte mit weniger als der Hälfte der vollen Pflichtstundenzahl ($< 50\%$ aber > 0)
Beschäftigungsverhältnis	Lehrkräfte des Landes Berlin können im Beamtenverhältnis stehen oder als Tarifbeschäftigte/-r im Angestelltenverhältnis.
BuT	Bildungs- und Teilhabegesetz; siehe auch: LmB/BuT
Einrichtung	Schulartspezifische Einrichtungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie im Hinblick auf Lehrpläne, Bildungsziel bzw. Qualifikationsniveau einen eigenständigen Charakter haben. Sie müssen demzufolge keine verwaltungsrechtlich eigenständigen -> Organisationseinheiten sein.
Erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR)	Nach der 10. Klasse erfolgt eine gemeinsame Prüfung für eBBR und MSA; die Ergebnisse entscheiden darüber, welcher Abschluss vergeben wird.
Fachhochschulreife (FHR)	Berechtigt zu einem Studium an einer Fachhochschule. Sie besteht aus einem schulischen und einem berufsbezogenen Teil.
Fachoberschule	Führt in einem ein- oder zweijährigen Bildungsgang zur Fachhochschulreife oder zur allgemeinen Hochschulreife.
Fachschule	Verfolgt das Ziel der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Voll- und Teilzeit. Je nach Ausbildungsgang bestehen unterschiedliche schulische und berufliche Zugangsvoraussetzungen. Die Dauer liegt je nach Ausbildungsgang zwischen einem und vier Jahren.
Fehlzeiten	Die „Fehlquote in Prozent“ ist definiert als der Anteil der Schüler-Fehltage an allen Unterrichtstagen. Hierbei wird unterschieden zwischen Fehltagen insgesamt sowie dem Anteil an davon unentschuldigten Fehltagen.
Förderbedarf	Siehe sonderpädagogischer Förderbedarf
Förderprognose	Empfiehl auf Basis des schulischen Leistungsvermögens, der Lernkompetenzen sowie der besonderen Neigungen den Besuch einer weiterführenden Integrierten Sekundarschule oder eines Gymnasiums. Die Förderprognose beinhaltet eine Durchschnittsnote, die aus den Zeugnisnoten des 2. Halbjahrs der 5. Klasse und des 1. Halbjahrs der 6. Klasse gebildet wird.

Förderschule	Bezeichnet eine Schule mit einem oder mehreren sonderpädagogischen Förderschwerpunkten.
Förderschwerpunkt	Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden einem der folgenden Förderschwerpunkte zugeordnet: <ul style="list-style-type: none"> - Sehbehinderung - Blindheit - Schwerhörigkeit - Gehörlosigkeit - Körperliche und motorische Entwicklung - Sprachbehinderung - Lernbehinderung - Geistige Entwicklung - Emotionale und soziale Entwicklung - Autismus - Langfristige und chronische Erkrankung
Förderschwerpunktgruppe	Für die Zumessung der Lehrkräftestunden werden Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf mehreren Förderschwerpunktgruppen zugeordnet: <ul style="list-style-type: none"> - Gruppe 1: Lernbehinderung; emotionale und soziale Entwicklung; Sprachbehinderung - Gruppe 2: Sehen (Sehbehinderung), Hören und Kommunikation (Schwerhörigkeit), Körperliche und motorische Entwicklung - Gruppe 3: Sehen (Blindheit), Hören und Kommunikation (Gehörlosigkeit), Geistige Entwicklung, Autismus
Ganztagschule	Alle Berliner Grundschulen, die Integrierten Sekundarschulen, Gemeinschaftsschulen sowie ein Teil der Gymnasien sind Ganztagschulen. Dabei unterscheidet man zwischen offenem Ganztagsbetrieb (OGB, mit Hortbetrieb an den Grundschulen bzw. freiwilligen Angeboten an den ISS/Gemeinschaftsschulen) und dem verpflichtenden, schulisch organisierten Ganztag (GGB).
Grundstufe	In Berlin Klassenstufen 1 bis 6. Die Grundstufe beginnt mit einer flexiblen Schulanfangsphase (SaPh), die innerhalb von 1 bis 3 Jahren durchlaufen werden kann.
Inklusion	Inklusion im Bildungsbereich bedeutet, dass allen Schüler/-innen das höchstmögliche Recht auf Bildung zusteht. Inklusive Schulen ermöglichen das gemeinsame Leben und Lernen von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen.
Klasse	Der Begriff „Klasse“ bezieht sich auf eine Lerngruppe von Schülern/-innen (Klassenverband), die in der Regel (in den meisten Fächern) gemeinsam unterrichtet werden. Bei allgemeinbildenden Schulen gehören diese Schüler/-innen größtenteils dem gleichen Einschulungsjahrgang an.
Klassenfrequenz	Anzahl der Schüler/-innen pro Klasse.

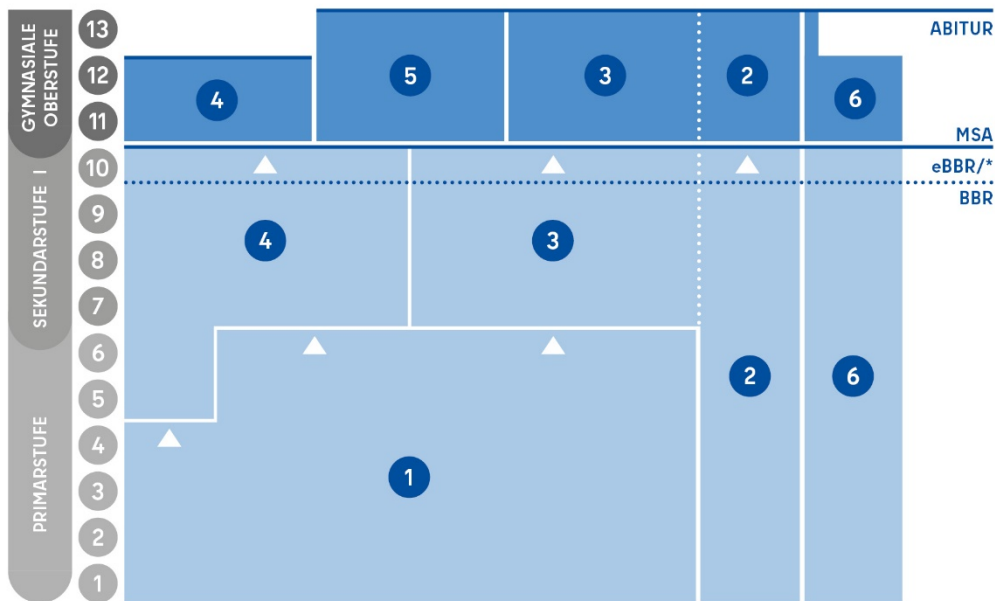
Lehrkräfte	Als Lehrkräfte zählen alle Personen, die ganz oder teilweise im Rahmen der durch Rechtsvorschrift oder Vertrag festgesetzten Pflichtstunden eigenverantwortlich unterrichten oder unterrichten müssten bzw. unter Berücksichtigung von Anrechnungsstunden eine Schule leiten.
Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung	Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung setzen sich aus drei Gruppen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> - Lehrkräfte mit lehramtsbezogenem Studium im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst - Lehrkräfte ohne abgeschlossenes lehramtsbezogenes Studium im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst - Lehrkräfte ohne abgeschlossenes lehramtsbezogenes Studium (und noch nicht im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst)
Lehrkräfte, Qualifikationsgruppen	Lehrkräfte setzen sich aus drei Qualifikationsgruppen zusammen: <ul style="list-style-type: none"> - Lehrkräfte mit abgeschlossenem lehramtsbezogenem Studium - Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung - Sonstige Lehrkräfte ohne abgeschlossenes lehramtsbezogenes Studium
Lehrkräftebestand	Alle Lehrkräfte, die im Land Berlin beschäftigt sind, bestehend aus aktiven Lehrkräften und Beurlaubten.
Lernmittelfreiung	Siehe LmB/BuT
LmB/BuT	Das Merkmal „von der Zuzahlung des Eigenanteils bei Lernmitteln befreite Schüler/-innen (LmB)“ beschreibt die sozioökonomische Herkunft. Es bleibt als Merkmal ab Klassenstufe 7 bestehen. Seit Einführung der Lernmittelfreiheit für die Grundschule zum Schuljahr 2018/19 wird hier das Merkmal „Anspruchsberechtigte nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz (BuT)“ erhoben.
Mittlerer Schulabschluss (MSA)	Nach der 10. Klasse erfolgt eine gemeinsame Prüfung für eBBR und MSA; die Ergebnisse entscheiden darüber, welcher Schulabschluss vergeben wird.
Modellrechnung	Die Modellrechnung zur Entwicklung der Zahl der Schüler/-innen dient als mittelfristige Prognose und wird jährlich aktualisiert.
Nichtdeutsche Herkunftssprache (ndH)	Schüler/-innen, deren Familiensprache nicht Deutsch ist. Es ist grundsätzlich zu unterscheiden zwischen Schüler/-innen deutscher und nichtdeutscher Herkunftssprache. Die Staatsangehörigkeit ist für diese Frage ohne Belang. Entscheidend ist die Kommunikationssprache innerhalb der Familie.
Nichtpädagogisches Personal	Hierzu zählen Schulsekretär/-innen, Hausmeister/-innen und Verwaltungsleitungen.
Oberstufenzentrum (OSZ)	An den Oberstufenzentren (OSZ) sind die beruflichen Schulen und teilweise das berufliche Gymnasium unter einem gemeinsamen Dach zusammengefasst. Die beruflichen Schulen sind: Berufsschule, Berufsfachschule, Fachschule, Berufsoberschule, Fachoberschule, berufliches Gymnasium.
Organisationseinheit	Schulen im Sinne von „Verwaltungs- bzw. Organisationseinheit“ sind in der Regel verwaltungsrechtlich eigenständige Organisationseinheiten. Siehe auch: Einrichtung.

Personalkostenbudgetierung (PKB)	Den Schulen stehen Finanzmittel in Höhe von 3% ihres ermittelten Stundenbedarfs für Lehrkräfte zu. Hieraus können sie kurzfristig Vertretungsmaßnahmen finanzieren.
Pflichtstunden	Folgende Pflichtstundenzahlen gelten zum Schuljahr 2021/22 für Berliner Lehrkräfte: <ul style="list-style-type: none"> - Grundschule/Grundstufe der GmS: 28 Pflicht-/Wochenstunden - ISS/GmS (ohne Grundstufe): 26 Pflicht-/Wochenstunden - Gymnasium: 26 Pflicht-/Wochenstunden - Förderschule: 27 Pflicht-/Wochenstunden - Berufliche Schule: 26 Pflicht-/Wochenstunden - Fachpraxis: 32 Pflicht-/Wochenstunden.
Primarstufe	Für Berlin: siehe Grundstufe Nach Definition der KMK Jahrgangsstufen 1 bis 4
Probezeit	Schüler/-innen, die nach der Grundschule auf das Gymnasium wechseln, werden zunächst auf Probe aufgenommen. Bei Nichtbestehen des Probejahrs erfolgt ein Wechsel zurück in die Klassenstufe 6 der Grundschule oder in die Jahrgangsstufe 8 der Integrierten Sekundarschule. Die Regelung ist pandemiebedingt für die Schuljahre 2020/21 und 2021/22 ausgesetzt.
Quereinsteigende	Lehrkräfte, die ohne abgeschlossenes lehramtsbezogenes Studium in den berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst einsteigen und die Staatsprüfung berufsbegleitend anstreben.
Schülerfaktor	Die Zumessungsrichtlinien basieren seit dem Schuljahr 2017/18 auf einem Schülerfaktor. Das heißt, Lehrkräftestunden werden auf Grundlage der Schüler/-innenzahl zugemessen, nicht auf Grundlage der Anzahl der Klassen.
Schüler-Lehrkraft-Relation	Die Relation „Schüler je Lehrkraft“ bezieht nach Kultusministerkonferenz (KMK) die Anzahl der Schüler/-innen auf die Anzahl der Lehrkräfte (in Vollzeitanteilen).
Schule	Als Schule gilt eine von der zuständigen Aufsichtsbehörde nach Schulgesetz anerkannte oder genehmigte Bildungsstätte, in der Unterricht erteilt wird. Schulen können als Verwaltungs- bzw. Organisationseinheiten gezählt werden. Die Angebote an Schulen können darüber hinaus als schulart-spezifische Einrichtungen oder schulstufenspezifische Angebote ausgewiesen werden. Diese drei Zählweisen müssen nicht übereinstimmen, da häufig verschiedene Schularten in einer Bildungsstätte untergebracht sind und einer gemeinsamen Schulleitung unterstehen oder Schularten Unterrichtsangebote in mehreren Schulstufen vorsehen.
Schulabgänger/-in	Als Schulabgänger/-innen gelten alle Schüler/-innen, die: <ul style="list-style-type: none"> - die Schule am Ende oder im Verlauf des Schuljahrs mit oder ohne Abschluss verlassen und nicht auf eine andere allgemeinbildende Schule oder ein berufliches Gymnasium übergehen (Schulentlassene); - nach erfolgreichem Abschluss der Jahrgangsstufe 10 auf eine weiterführende allgemeinbildende Schule einer anderen Schulart übergehen, um einen zusätzlichen Abschluss zu erreichen.

Schulabschluss	Folgende Schulabschlüsse können im Land Berlin erworben werden: <ul style="list-style-type: none"> - Berufsbildungsreife (BBR) - Erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR) - Mittlerer Schulabschluss (MSA) - Allgemeine Hochschulreife
Schulanfangsphase (SaPh)	Die flexible Schulanfangsphase beinhaltet die Klassenstufen 1 und 2 und wird innerhalb von 1 bis 3 Jahren durchlaufen.
Schulträgerschaft	Eine Schule wird entweder in öffentlicher oder in freier (privater) Trägerschaft geführt.
Schulzweig	Die beruflichen Schulen bestehen aus mehreren Schulzweigen: Berufsschule, Berufsfachschule, Fachschule, Berufsoberschule, Fachoberschule und Berufsvorbereitung (IBA).
Sekundarstufe I	Nach Berliner Schulgesetz: Jahrgangsstufen 7 bis 10 Nach KMK-Definition: Jahrgangsstufen 5 bis 10
Sekundarstufe II	Gymnasiale Oberstufe und die beruflichen Schulen
Staatsprüfung	Prüfung nach Abschluss der Vorbereitungsdienstes (Referendariat) zur Erlangung der vollen Lehrbefähigung.
Stundentafel	Anzahl der Stunden, die verbindlich pro Jahrgangsstufe und Unterrichtsfach zu unterrichten sind.
Trägerschaft	Siehe Schulträgerschaft
Übergangsquote	Die Übergangsquoten werden pro Schulart und Jahrgangsstufe für jeden Bezirk berechnet und in jedem Schuljahr mit den IST-Zahlen aktualisiert. Sie bilden eine Grundlage für die Modellrechnung zur Entwicklung der Zahl der Schüler/-innen.
Unterrichtsausfall	Wenn eine Unterrichtsstunde ersatzlos ausfällt und nicht von anderen Lehrkräften vertreten werden kann, so muss diese als Unterrichtsausfall ausgewiesen werden.
Unterrichtsversorgung	Die Unterrichtsversorgung bilanziert den Lehrkräftebestand zum Lehrkräftebedarf in Prozent.
Vertretungsanfall	Anzahl der zur Vertretung anfallenden Unterrichtsstunden.
Vertretungsleistung	Anzahl der zur Vertretung anfallenden Unterrichtsstunden, die vertreten werden, in Prozent.
Vollzeiteinheit	Eine Vollzeiteinheit (VZE) entspricht einer Lehrkraft, die die volle Pflichtstundenanzahl unterrichtet. Dadurch, dass manche Lehrkräfte in Teilzeit arbeiten, ist die Zahl der Lehrkräfte (Personen) immer deutlich höher als die der Vollzeiteinheiten.
Vorbereitungsdienst	Auch: Referendariat. Phase 2 der Lehrkräftebildung; endet mit der Staatsprüfung. Kann regulär oder berufsbegleitend absolviert werden.
Weiteres pädagogisches Personal	Das weitere pädagogische Personal besteht aus sechs Beschäftigtengruppen: Erzieher/-innen, Pädagogische Unterrichtshilfen, Betreuer/-innen, Sozialpädagogen/-innen, Psycholog/-innen und Sprachlernassistent/-innen.
Willkommensklassen	Hier werden Kindern ohne Deutschkenntnisse in speziellen, unterfrequent eingerichteten Klassenverbänden beschult.

Zentral verwaltete Schulen	Schulen, die sich in Schulträgerschaft der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie befinden.
Zweiter Bildungsweg	Der Zweite Bildungsweg bietet Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit, einen Schulabschluss nachzuholen.

C Bildungswege allgemeinbildende Schulen



1 GRUNDSCHULE UND SCHULANFANGSPHASE

Die Schulanfangsphase kann in ein bis drei Jahren durchlaufen werden. Danach folgen in der Regel vier weitere Jahre in der Grundschule und der anschließende Wechsel zur weiterführenden Schule. Dieser ist auch nach vier Jahren möglich, wenn sich aufgrund der Leistungen in der Grundschule der Besuch eines grundständigen Gymnasiums anbietet.

2 GEMEINSCHAFTSSCHULE

An der Gemeinschaftsschule bleiben Schüler von der ersten bis zur zehnten Jahrgangsstufe zusammen. Alle Schulabschlüsse sind möglich. Das Abitur kann nach 13 Schuljahren erworben werden.

3 INTEGRIERTE SEKUNDARSCHULE

Ein Wechsel zur Integrierten Sekundarschule (ISS) ist nach der sechsten Jahrgangsstufe möglich. Die Schülerinnen können alle Schulabschlüsse erwerben. Das Abitur kann nach 13 Schuljahren erworben werden. Berufsorientierung und Praktika geben erste Eindrücke in die Arbeitswelt.

4 GYMNASIUM

Am Gymnasium können Schüler das Abitur nach zwölf Schuljahren erwerben. Das erste Jahr im Gymnasium ist ein Probejahr.

5 BERUFLICHES GYMNASIUM/ OBERSTUFENZENTRUM (OSZ)

Am beruflichen Gymnasium wählen die Schüler aus sechs Fachrichtungen und Berufsfeldern. Kurse aus dem jeweiligen Berufsfeld ergänzen die traditionellen Fächer.

6 SCHULEN MIT SONDERPÄDAGOGISCHEM FÖRDERSCHEWERPUNKT

Diese Schulen unterrichten ausschließlich Kinder und Jugendliche mit Behinderung, Erkrankungen oder Beeinträchtigungen und bereiten den Weg für eine möglichst weitgehende Integration in die Gesellschaft. Der Übergang von hier in eine allgemeine Schule ist ebenso möglich.

Abschlüsse

- Abitur = Hochschulreife
- BBR = Berufsbildungsreife
- eBBR = erweiterte Berufsbildungsreife
- MSA = mittlerer Schulabschluss

MSA und eBBR erfordern ein Abschlussverfahren mit Prüfung. Der Übergang in die gymnasiale Oberstufe setzt unter anderem den MSA voraus.

* Schulabschlüsse für Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Lernen“ am Ende von Jahrgangsstufe 10:

- BOA = berufsorientierender Abschluss
- der der Berufsbildungsreife gleichwertige Abschluss



D Bildungswege berufliche Schulen

OSZ >>>		Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie		BERLIN	
BERUFVORBEREITUNG	VORAUSSETZUNG kein Schulabschluss notwendig	DAUER 1 Jahr	ABSCHLUSS IDA-Abschluss	BBR eBBR	MSA
Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA)					
BERUFLICHE AUSBILDUNG	VORAUSSETZUNG Ausbildungsvertrag	DAUER 2 Jahre 3 Jahre 3 1/2 Jahre	ABSCHLUSS Berufsabschluss	BBR eBBR	MSA ob. 3 1/2 ggfl. Fachhochschulreife
Berufsschule und Betrieb (duale Ausbildung) (BS)					
Berufsfachschule (BFS)	BBR oder eBBR oder MSA	2 Jahre	Berufsabschluss	eBBR	MSA
Berliner Ausbildungsmodell (BAM)	Teilnahmevorschlag JBA ¹	1 Jahr	Ausbildungsvertrag		
STUDIENBERECHTIGENDE BILDUNGSGÄNGE	VORAUSSETZUNG	DAUER	ABSCHLUSS		
Berufliches Gymnasium	MSA + Gymnasialempfehlung	3 Jahre	Allg. Hochschulreife (Abitur)		
Fachoberschule (FOS1)	MSA + abgeschlossene Berufsausbildung bzw. 5-jährige einschlägige Berufstätigkeit	1 Jahr	Fachhochschulreife		
Fachoberschule (FOS2)	MSA mit Notensumme max. 10 ² oder Gymnasialempfehlung	2 Jahre	Fachhochschulreife		
Fachoberschule (FOS3)	Direkt im Anschluss an die FOS 2 mit Durchschnittsnote (FHR) nicht schlechter als 2,8	+ 1 Jahr	hochgebundene Hochschulreife (IgHR)		Allg. Hochschulreife (Abitur)
Berufsoberschule (BOS)	MSA ³ + abgeschlossene Berufsausbildung ⁴ bzw. 5-jährige einschlägige Berufstätigkeit	2 Jahre	Fachhochschulreife		Allg. Hochschulreife (Abitur)
BERUFLICHE WEITERBILDUNG	VORAUSSETZUNG	DAUER	ABSCHLUSS		
Fachschule (FS)	MSA + abgeschlossene Berufsausbildung + weitere Aufnahmevoraussetzungen hängen von dem einzelnen FS ab	2 Jahre 3 Jahre 4 Jahre	Weiterbildungsabschluss		

LEGENDE →

¹ Voraussetzungen für den Teilnahmevorschlag der JBA: Ausbildungsreife, Ausbildungsentschiedenheit für den Ausbildungsberuf, Eignung für das Berufsfeld, Erfolgreiche Bewerbungen in dem jeweiligen Ausbildungsberuf, keine abgeschlossene Erstausbildung, nicht älter als 24 Jahre und Hauptwohnsitz Berlin

² Die Summe der Noten in Deutsch, Mathe, Englisch darf nicht mehr als 10 ergeben

^{3,4} Notendurchschnitt MSA nicht schlechter als 3 (in den Fächern Deutsch, Mathe, Englisch) oder Notendurchschnitt von mind. 2,5 auf dem Berufsschulzeugnis

www.berlin.de/sen/bjf

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin
Telefon +49 (30) 90227-5050
post@senbjf.berlin.de